Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

# Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

## Digitale Sammlungen

02.04.1938 (Nr. 91)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einschl. Zustellgebühr; Postbezugspreis monatl. 2,30 RM (einschl. 48,86 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6-8. Fernsprecher: 5 41 21 und 5 11 15. Sprechzeit: Verlag werktäglich 12—13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

# Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise:
Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Rpf, die 78-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familienanzeigen u. a., sowie sonstige Bedingungen Preisliste 6 (Nachlaßstaffel C). Für Anzeigen durch den Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Geschäftsstellen: In Bremen: Geeren 6—8. Fernsprechsammelnummer 5 41 21. Nachtruf 5 11 15; Obernstraße Nr. 86, Fernsprecher 5 41 21; Hastedter Heerstraße 21. In Oldenburg, Staustraße Nr. 21. Fernsprecher Nr. 2609

Nr. 91 / 8. Jahrgang — Sonnabend, 2. April 1938 — Einzelpreis 15 Rpf.

# Schallende Ohrfeige für Quertreiber

## Auslandshetze durchkreuzt

**Ein aufhorchender Brief des Erzbischofs von Wien an Gauleiter Bürckel / Erneutes Bekenntnis zum gemeinsamen deutschen Blut / „Ein Wendepunkt im religiös-kulturellen Leben unseres Gesamtvolkes"**

Wien, 2. April.

Der Erzbischof von Wien, Kardinal Innitzer, hat an Gauleiter Bürckel folgenden Brief gerichtet:

Wien, am 31. März 1938.

Der Erzbischof von Wien

Sehr geehrter Herr Gauleiter!

Ich fühle mich bewogen, Ihnen zu einem Bericht, von dem ich Kenntnis bekam und den der Berliner Havas-Vertreter zu dem Aufruf der österreichischen Bischöfe unter dem 28. März verbreitet hat, einige aufklärende und richtigstellende Bemerkungen zu geben. Der Havas-Vertreter schreibt: Man könne diese Kundgebung mit dem Besuch in Verbindung bringen, den der päpstliche Nuntius in Berlin vor zwei Tagen Herrn Reichsaußenminister von Ribbentrop gemacht habe.

Dazu stelle ich fest: Die feierliche Erklärung der Bischöfe steht mit dem Besuch des päpstlichen Nuntius in Berlin in keinerlei Beziehung. Vielmehr ist sie angesichts der bedeutsamen geschichtlichen Stunde der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich spontan erfolgt. Dies erhellt das Vorwort, das die Bischöfe ihrer Erklärung vorausgeschickt haben.

Auch die Behauptung des Havas-Vertreters in dem gleichen Bericht, die besagt, daß der Aufruf als eine entspannende Geste der Bischöfe zu betrachten sei, muß ich zurückweisen, denn ich halte es unter meiner Würde, in einer so wichtigen geschichtlichen Situation Gesten zu machen.

Ich betone nochmals, die Erklärung der Bischöfe wie überhaupt unsere Stellungnahme zur Wahl ist grundsätzlich zu werten als ein allein der Stimme unseres gemeinsamen deutschen Blutes entspringendes Bekenntnis.

Ich möchte darüber hinaus Ihnen ganz offen meinen innigsten Wunsch in diesen geschichtlichen Tagen bekanntgeben, nämlich daß mit der Erklärung der Bischöfe ein Wendepunkt im religiös-kulturellen Leben unseres Gesamtvolkes eingetreten sein möge, der eine Zeit größter innerer Befriedung und Aussöhnung zwischen Kirche, Staat und Partei einleitet.

Ich darf hoffen, daß dieser mein Brief auch geeignet ist, in Zukunft etwa noch auftretenden irrigen und unrichtigen Behauptungen in Wort und Schrift, woher sie auch kommen mögen, von vornherein die Spitze abzubrechen.

Mit dem Ausdruck vollkommener Hochschätzung und

Heil Hitler!

Th. Kard. Innitzer, Erzbischof.

*

Das ganze deutsche Volk hat vor wenigen Tagen mit ehrlicher Freude von der feierlichen Erklärung der österreichischen Bischöfe und ihrem Bekenntnis zum gemeinsamen Deutschtum Kenntnis genommen. Diese feierliche Erklärung hat aber zugleich bei den Kreisen des Auslandes eine tiefe Enttäuschung hervorrufen müssen, die vielleicht geglaubt hatten, in der Haltung der kirchlichen Kreise eine letzte Trumpfkarte gegen den Nationalsozialismus und sein Befreiungswerk zu besitzen. Wie nicht anders zu erwarten war, hat man wieder versucht, jenes Bekenntnis durch Lügen und Verleumdungen in seiner Bedeutung abzuschwächen. In der Darstellung eines offiziösen ausländischen Nachrichtenbüros tauchten lächerliche und haltlose Kombinationen auf, die nur den Zweck haben konnten, den spontanen Charakter der Erklärung der österreichischen Bischöfe zu verwischen. Auch diese Verdrehungskünstler sind nunmehr durch die klaren und eindeutigen Feststellungen des Kardinals Innitzer bloßgestellt. Die Stimme der deutschösterreichischen Bischöfe war die Stimme des gemeinsamen deutschen Blutes! Die neue freiwillige Erklärung des Erzbischofs von Wien bedeutet eine schallende Ohrfeige für alle Hetzer und Verleumder. Sie mag der Welt beweisen daß die deutsche Einheit nie wieder von irgendeiner Seite her gestört werden kann. Ueber alle Schranken der Stämme, Stände und Konfessionen hinweg ist die deutsche Nation vereint im großdeutschen nationalsozialistischen Reich



Der Führer in Frankfurt. Auf dem Platz vor dem Römer hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden, die dem Gestalter Großdeutschlands durch nicht endenwollenden Jubel für seine historische Großtat immer wieder dankte. (Presse-Hoffmann)

## Auf dem Wege nach Stuttgart

(Drahtbericht unseres an der Deutschlandfahrt des Führers teilnehmenden WB.-Sonderberichterstatters)

Heidelberg, 2. April.

Noch in der Nacht nach der großartigen Kundgebung in der Frankfurter Festhalle ist der Führer nach Heidelberg gefahren. Kurz nach Mitternacht lief der Sonderzug im Heidelberger Bahnhof, stürmisch von der Bevölkerung dieser schönsten Stadt des Neckars begrüßt. Rotleuchtende Pylonen säumten den Weg zum Hotel. Spruchbänder und Fahnen des Großdeutschen Reiches flatterten im milden und nächtlichen Winde. Hier ist schon ganz Frühling. Die Bäume sind grünbelaubt, Birken tragen ihr festliches Gewand, wie goldene Schleier wehen ihre Blüten im hellen Licht der Scheinwerfer. Während die Heidelberger jubeln, sind die Mannheimer tief betrübt, denn es hieß, der Führer werde von Frankfurt auf der Reichsautobahn kommen und ganz Mannheim hätte so gern dem Führer seine Liebe, seine Verehrung gezeigt mit dem großartigen Fackelspalier längs der Straßen Adolf Hitlers. Aber ein jeder begreift, daß die Arbeit vorgeht, die Arbeit, die der Führer auf der Deutschlandreise für Volk und Staat zu leisten hat.

Kaum hat der Führer das Hotel betreten, da setzt er die Arbeit fort; er kennt keine Ruhe, keine Rast, bis tief in die Nacht hinein dehnen sich die Besprechungen aus. Professor Speer, der Architekt des Führers, ist bei ihm.

Auch wir sitzen noch lange wach und sprechen mit den Propagandisten der Partei, die aus Baden und Württemberg herbeigeeilt sind, den Führer zu grüßen. Sie sind aus den kleinsten Schwarzwalddörfern gekommen, von den abgelegensten Gehöften. Sie wissen, wie es auf den kleinen Versammlungen zugeht, die für 100, für 50 Volksgenossen abgehalten werden, damit auch der letzte Mann das Geschehen der letzten Wochen erfaßt. Und diese Männer der Propaganda, die seit 14 Tagen keinen richtigen Schlaf mehr kennen, Tag für Tag Hunderte von Kilometer zurücklegen, täglich vier-, fünfmal sprechen, sind nicht müde und abgespannt, ihre Augen leuchten. Begeistert berichten sie von der Stimmung, die überall im Volke herrscht. „Das ist der Aufbruch der Nation" sagt einer. Diesmal bleibt auch nicht ein einziger daheim.

Nicht nur am 10. April, das ist selbstverständlich, daß da auch der letzte Mann und die letzte Frau an die Wahlurne kommen, nein, auch jetzt schon bei den Versammlungen fehlt keiner, der auch nur irgendwie abkömmlich ist. Nicht nur die Bauern, auch ihre Frauen kommen zu jeder einzelnen Versammlung. Sie verlassen Herd und Stall, das Vieh wird später gefüttert das Essen wird später bereitet erst kommt die Versammlungskundgebung erst wollen sie hören vom Führer und vom Großdeutschen Reich. Und sie wandern stundenlang, einmal, zweimal dreimal in der Woche, sie werden nicht müde, immer wieder der Verkündung des Großdeutschen Reiches Adolf Hitlers zu lauschen. Abends aber sitzen sie beieinander am Rundfunkapparat und lauschen andächtig der Uebertragung einer Rede der führenden Männer des Reiches. So ist die Stimmung hier im Südwesten Deutschlands und so ist sie überall, wo Deutsche wohnen . . .

(Siehe Seite 2.)

## Ernennungen im Auswärtigen Amt

**Staatssekretär von Mackensen Botschafter in Rom — Freiherr von Weizsäcker Staatssekretär — Von Dirksen Botschafter in London, Ott Botschafter in Tokio**

Berlin, 2. April

Der Führer und Reichskanzler hat folgende Ernennungen ausgesprochen: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Mackensen wird zum Botschafter in Rom ernannt. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wird der Ministerialdirektor und bisherige Leiter der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, berufen. Zum Botschafter in London wird der bisherige Botschafter in Tokio von Dirksen und zum Botschafter in Tokio der bisherige Militärattaché in Tokio Generalmajor Ott ernannt.

Zum Ministerialdirektor und Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes mit der Amtsbezeichnung Unterstaatssekretär wird der bisherige Botschaftsrat an der Botschaft in London, Gesandter Woermann, ernannt. Zu seinem Nachfolger als Botschaftsrat in London ist Gesandtschaftsrat Theo Kordt ernannt worden.

Ferner hat der Führer und Reichskanzler dem Abteilungsleiter in der Dienststelle des Beauftragten für außenpolitische Fragen der NSDAP. im Stabe des Stellvertreters des Führers, Dr. von Kaumer, den Charakter als Gesandten verliehen.

## Schanddokumente

**Aus der Zeit der Versklavung Deutschösterreichs**

Das sogenannte österreichische Bundesverfassungsgesetz vom 30. April 1934 nennt, was zugleich kennzeichnend für die Gesinnung seiner Verfasser ist, das Schmachdokument des Friedensdiktates von St. Germain einen Staatsvertrag. Und jene Politiker, die später den „österreichischen Menschen" erfanden, haben Teile des von ihnen als „Staatsvertrag" empfundenen Knebelungsdiktates, die geeignet waren, Lebenskraft und politischen Einfluß der deutschen Oesterreicher in ihrer eigenen Heimat systematisch herabzusetzen, in die Bundesverfassung als deren „unteennbaren Bestandteil" eingebaut. Vor allem galt dies für die auf Grund des Artikels 181 der Bundesverfassung zu ihrem Bestandteil erklärten „Minderheiten"-Bestimmungen des Diktates von Saint Germain. In diesen Minderheitenbestimmungen ist u. a. davon die Rede, daß sich Oesterreich verpflichtet, für seine Staatsangehörigen keinerlei Unterschiede in bezug auf Rasse, Sprache oder Religion anzuerkennen und allen die gleichen bürgerlichen und politischen Rechte zu gewähren. Namentlich bei der Zulassung zu öffentlichen Stellungen, Aemtern und Würden dürfte, so heißt es, niemanden aus einer bestimmten Rassen- oder Religionszugehörigkeit ein Nachteil erwachsen. Auch dürften daraus keine Einschränkungen bei den verschiedenen Berufs- und Erwerbstätigkeiten hergeleitet werden.

Selbst der unbefangenste und harmloseste Zeitgenosse wird nicht annehmen können, daß der überstaatliche Deutschenhaß, der der Urheber aller „Friedens"-Diktate war, nicht seine besonderen Gründe gehabt hätte, die Minderheitenfrage mit der Rassenfrage untrennbar zu verbinden. Nach Artikel 69 (St. Germain) sind die Bestimmungen über „Minderheiten" von „internationalem Interesse" und werden unter die Garantie des „Völkerbundes" gestellt. In diesem Artikel 69 muß Oesterreich ausdrücklich zustimmen, daß Streitfälle über solche Bestimmungen internationalen Charakter haben.

Die Minderheitenbestimmungen des „Staatsvertrages" spielten in der sogenannten Bundesverfassung im Hinblick auf die allgemeinen Rechte des Staatsbürgers

## Unser Tagesspiegel

Bei den großen Manövern der amerikanischen Flotte gab es zahlreiche Unfälle.

Der Flüchtlingsstrom der Roten nach Frankreich schwillt an.

Der Führer hat wichtige Ernennungen im Auswärtigen Amt verfügt.

Kardinal Innitzer durchkreuzt ein übles Auslandsmanöver.

Gestern stand Württemberg im Zeichen der Fahrt des Führers.

Einen großzügigen Ausbau erfährt das NSFK.-Deutschösterreichs.

Plath-Berlin stellte auf einem Schwimmfest in Kopenhagen zwei neue deutsche Rekorde auf.

Die Fliegende Redaktion berichtet von dem wirtschaftlichen Aufstieg Emdens.

In der bremischen Verwaltung wurden wichtige Veränderungen vorgenommen.

Die Häfen Bremerhavens sind Bremen kommunalpolitisch eingegliedert.

In den Gemeinden der bremischen Landgebiete wurde die Deutsche Gemeindeordnung eingeführt.

(Art. 16 der Verfassung) eine ganz wesentliche Rolle. So ist hier davon die Rede, daß alle Bundesbürger „vor dem Gesetz gleich" sind. Etwaige Zweifel über Sinn und Zweck der engen Wechselbeziehungen zwischen den Minderheitenbestimmungen des Vertrages von Saint Germain und der Bundesverfassung beseitigen eine Reihe von „Erkenntnissen" des österreichischen Verfassungsgerichtshofes.

Um die Gleichheit vor dem Gesetz sah es nämlich — nach den in einer amtlichen Sammlung wiedergegebenen Erkenntnissen des Verfassungsgerichtshofes — dann wesentlich anders aus, wenn es sich um politische „Minderheiten" handelt. Von den edlen Grundsätzen der Minderheitenbetreuung sticht die schärfere Tonart der „Erkenntnisse" stark ab, wenn es z. B. heißt: „Die verfassungsmäßige Gewährleistung eines Rechts hindert nicht, daß aus wichtigen Gründen einzelne Klassen oder Leute der Bevölkerung ungleich behandelt werden". (!) Was eine derartige Auffassung unter Schuschnigg in Österreich bedeuten mußte, ist klar.

Bei dieser Gelegenheit hören wir aber weiter, daß das Schuschnigg-System „Klassen" kannte. Ja sogar in der Verfassung von 1934 steht in Artikel 16, daß Vorrechte der Geburt, des Standes oder der Klassen (!) ausgeschlossen sein sollen. Was man unter Klassen zu verstehen hat, erklärte der Verfassungsgerichtshof: „Eine Klasse liegt vor, wenn die gesamte Lebensführung einer Gruppe von Menschen sich von der Lebensführung anderer Gruppen erkennbar unterscheidet. Man kann also mit Recht von einer Klasse der Besitzenden zum Unterschied von der Klasse der Besitzlosen sprechen." (So zu lesen in der amtlichen Sammlung der „Erkenntnisse" Nr. 384.)

Dem verfassungsmäßigen Mißbrauch der Staatsgewalt zugunsten des „österreichischen" Minderheitenmenschen war weiterhin durch denselben Artikel 16 Tür und Tor geöffnet, denn dort heißt es bezüglich der öffentlichen Ämter, daß sie „allen vaterlandstreuen Bundesbürgern gleich zugänglich" sind. Es besteht Klarheit darüber, daß diese Bestimmung in engem Zusammenhang mit dem Artikel 66 Absatz II des „Staatsvertrages" anzuwenden war.

Mit anderen Worten: Es galt also als Verfassungsrecht in Oesterreich, daß Volksfremde, insbesondere Juden nicht nur in ihrer gewerblichen Tätigkeit geschützt werden mußten, sondern, daß diese auch einen Anspruch darauf hatten, öffentliche Aemter und Würden zu bekleiden. Was hatte da ein Oesterreicher deutschen Blutes, der sich zu seinem Deutschtum bekannte, — und der ja unter dem Schuschnigg-Regime kaum als „vaterlandstreu" gelten konnte — noch überhaupt in seiner eigenen Heimat zu suchen?

Ein einziger Artikel der österreichischen Bundesverfassung des Jahres 1934 enthüllt schon schlaglichtartig die international garantierte und von der eigenen „Regierung" sanktionierte Unterdrückung des Deutschtums im österreichischen Lande. Diese „österreichische" Verfassung war eben das brauchbare Mittel einer volksfeindlichen Fremd- und Gewaltherrschaft und wurde in diesem Sinne auch ausgiebig angewendet. Das ist ein Verbrechenstatbestand. Seine Urheber sind gerichtet.

Heute ist der uns unfaßbare Spuk vorbei. Wir alle wissen, wem wir die Erlösung aus dieser Schmach verdanken. Und am 10. April wird sich das gesamte deutsche Volk zu seinem Retter und Führer bekennen.

Dr. Z.

## Der Duce an den Führer

**Rom, 2. April.**

**Der Duce hat auf das ihm vom Führer anläßlich seiner Ernennung zum ersten Marschall des Imperiums gesandte Telegramm wie folgt geantwortet: Hitler, Berlin. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Telegramm und die Wünsche, die Sie für das faschistische Italien aussprechen. Ich sende Ihnen meine freundschaftlichsten Grüße. Mussolini.**

**Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht** hat dem Generaloberst Freiherrn von Fritsch zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem Handschreiben seine besten Wünsche ausgesprochen.

# Das Schwabenland dankt dem Führer

### Jubel in der Stadt der Auslandsdeutschen / Hunderttausende in Stuttgart auf dem Cannstatter Wasen

(Eigener Drahtbericht der „Bremer Zeitung")

Sp. **Stuttgart, 2. April**

**So einmalig wie die an ein Wunder grenzende Tat Adolf Hitlers war, so einzigartig ist in diesen Tagen auch sein Weg durch das in ein Meer von Fahnen gehüllte dankerfüllte Deutschland. Mit unbeschreiblichem Jubel empfing am Freitagnachmittag nach Köln und Frankfurt nun auch Stuttgart, die wunderschöne Stadt der Auslandsdeutschen, den Einiger des Reiches. Nach einer Triumphfahrt durch das Schwabenland bereitete die Hauptstadt des Gaues Württemberg-Hohenzollern, der durch seine vielfachen blutsmäßigen Bindungen an den Donauraum das Einigungswerk Adolf Hitlers besonders zu würdigen weiß, den Befreier der Ostmark unbeschreiblichen Dankeskundgebungen.**

Vom grenzenlosen unbeschreiblichen Jubel des ganzen Schwabenvolkes empfangen, hielt der Führer am Freitagnachmittag seinen triumphalen Einzug in Stuttgart. Von Heidelberg kommend lief der Sonderzug pünktlich um 15 Uhr in der über und über mit Fahnen, Tannengrün und frischen Blumen geschmückten Halle des Stuttgarter Hauptbahnhofes ein. Als der Führer mit seiner Begleitung dem Zug entsteigt, braust ihm ein einziger Freudenschrei entgegen, der lawinenartig auf die Zehntausende übergreift, die schon seit den späten Vormittagsstunden den weiten Bahnhofsplatz umsäumten. Zur Begrüßung des Führers sind Gauleiter Reichsstatthalter Murr und zahlreiche weitere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht auf dem Bahnsteig erschienen. Nachdem der Gauleiter den Führer im Herzen des Schwabenlandes willkommen geheißen und ihm seines und des ganzen Landes tiefgefühlten Dank für den langersehnten Besuch ausgesprochen hatte, begibt sich der Führer auf den Bahnhofsplatz. Hier branden ihm die Heil-Rufe der begeisterten Volksmassen wie eine Sturmflut entgegen. Die Jubelrufe nehmen auch kein Ende, als der Führer auf dem Hindenburg-Platz die Fronten der Ehrenkompanien und die Ehrenformationen sämtlicher Gliederungen abschreitet.

Nun beginnt der Führer seine Fahrt zum Rathaus. Die Triumphstraße, die sich ihm auftut, ist über einen Kilometer lang. Zwei mächtige Adler krönen die Ehrenpforte, die Einfahrt zu der mit Hunderten von Fahnenmasten und Pylonen geschmückten Via Triumphalis. Die Menschenmassen sind vor Begeisterung, wie paralysiert. Die Menschenmassen sind vor Begeisterung, wie man im Schwabenlande sagt, vollkommen aus dem Häuschen geraten. Am altstädtischen Marktplatz ein wundervolles Bild. Das Rathaus selbst ist über Nacht zu einem Schmuckkästchen geworden. Der Führer fährt am Rathausportal vor.

### Empfang im Rathaus

In dem mit Lorbeer, weißen Hortensien und roten Azaleen prächtig ausgeschmückten großen Sitzungssaal des Rathauses sind alle führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Württembergs zum Empfang des Führers versammelt. Beim Betreten des Saales grüßt der Führer die Versammlung den Führer, mit langanhaltenden Heil-Rufen. Dann sprechen Gauleiter Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin namens des Gaues Württemberg und der Stadt Stuttgart.

Der Führer antwortet mit kurzen zu Herzen gehenden Worten. Er weist darauf hin, daß der großdeutsche Gedanke von frühesten Jahrhunderten an bis in die neueste Zeit gerade bei den Schwaben stets mit seine stärksten Vertreter gefunden habe und daß Stuttgart als die Stadt der Auslandsdeutschen ganz besonders aufgeschlossen sei für die Schaffung des Großdeutschen Reiches.

**Eine feierliche Ergriffenheit bewegt die Anwesenden, als der Führer erklärt: „Daß ich selbst vom Schicksal auserwählt worden bin, diese große geschichtliche Wende herbeizuführen, ist mein eigenes höchstes Lebensglück!"**

**Und als der Führer dann abschließend seiner Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß am 10. April das ganze deutsche Volk durch sein Votum sein Verständnis für diese große geschichtliche Stunde beweisen werde, da geben der jubelnde Beifall der im Saal Versammelten und die tosende Begeisterung der Massen, die auf dem Rathausplatz stehen, die Bestätigung.**

Hierauf trug sich der Führer in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein. Immer wieder mußte dann der Führer dem stürmischen Verlangen der auf dem Rathausplatz aufmarschierten 10 000 Pimpfe und Jungmädel nachgeben und sich auf dem Balkon des Rathauses zeigen.

Der Führer hörte während seines Aufenthalts im Stuttgarter Rathaus, daß eine größere Gruppe volksdeutscher Jugend aus allen Gebieten Europas in ihren Heimattrachten anwesend sei und wünschte daher diesen jungen Volksdeutschen ein Zeichen der Verbundenheit zu geben. Er begrüßte sie im Sitzungssaal des Rathauses, indem er jedem einzelnen Mädchen und Burschen die Hand drückte und sie nach ihrer Heimat fragte. Die etwa 150 Volksdeutschen erlebten in tiefster Ergriffenheit diesen Höhepunkt ihres Lebens und jedes Mädchen gab dem Führer seinen wenn auch noch so kleinen Blumenstrauß. Manchen von ihnen, vor allem denen aus Oesterreich, versagte die Stimme, Tränen traten in ihre Augen, als sie dem Befreier ihrer Heimat ins Auge sehen durften.

Nachdem der Führer mehr als eine Stunde im Rathaus verweilt hatte, setzte er die Fahrt durch das Spalier der Stuttgarter Bevölkerung zum Hospiz Viktoria fort. Im langsamen Tempo fährt der Führer im Wagen stehend durch die Straßen der Stadt der Auslandsdeutschen.

### Jubelsturm umtost den Schöpfer Großdeutschlands

Die Fahrt des Führers zur großen Kundgebung am Abend ist auch in Stuttgart eine wirkliche Triumphfahrt. Sie steht denen in anderen größeren Städten nicht nach, denn zu den Einwohnern Stuttgarts kamen noch all die vielen Volksgenossen hinzu, die in 100 Sonderzügen, in Tausenden von Reisekommißbuses, in Privatwagen, zu Rad und zu Fuß erschienen waren. Die Schwabenhalle ist schon zwei Stunden vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt. 25 000 Menschen füllen den Raum, dessen einzigen Schmuck Fahnen und Tannengrün und — und an der Stirnwand — ein riesiges Hakenkreuz bilden.

Endlich ist der langerwartete große Augenblick gekommen: Der Führer hat die Halle betreten! Fahnen und Standarten werden aufgenommen, der Arbeitsdienst präsentiert den Spaten, der Bodenweiler Marsch klingt auf. Und dann donnern Heilrufe aus 25 000 Kehlen; recken die Arme sich zum Gruß!

### Der Führer spricht zum Schwabenland

Dann endlich kann der Führer sprechen. Er zeigt den langen Weg, der notwendig war, bis aus den deutschen Stämmen ein Volk und aus einem Volk ein Reich wurde. Er zählt die vielen Versuche auf, die gemacht wurden, um zu einer deutschen Reichsgründung zu kommen.

Hellauf jubeln die Schwaben, als der Führer erklärt, daß gerade der schwäbische Stamm sich immer dann ausgezeichnet habe, wenn es galt, für eine größere Einheit der Deutschen einzutreten, für diese Einheit zu werben und — wenn nötig — dafür zu kämpfen und zu sterben, und daß es keinen solchen Versuch in der deutschen Geschichte gegeben habe, bei dem nicht die Schwaben an erster Stelle standen. Diese so oft erwiesene Treue zu Deutschland habe auch ihn veranlaßt, auf seinem Werbezug für ein größeres Deutschland hierherzukommen.

Mit neuem stürmischem Beifall danken die Schwaben dem Führer für den schweren Kampf, den er als unbekannter Soldat des Weltkrieges begann. Daß er eine Bewegung zum Siege führte, die dem deutschen Volk einen neuen Lebensweg wies und einen neuen Lebenszweck gab. Herzliche Zustimmung und Dank findet auch die Feststellung des Führers, daß im Nationalsozialismus eine mögliche Lebensform des Führers gefunden worden ist, die tragfähig genug ist, um unser Volk für seinen Lebensweg zu stärken.

Dann läßt der Führer die mitreißenden Ereignisse der letzten Wochen wiederaufleben.

Mit Empörung hören die Menschen, in welch unfaßbarer Weise Schuschnigg Verrat am deutschen Volk geübt hat, daß er sich nicht scheute, in einem aufgefundenen Brief an einen seiner Landeshauptleute zu erklären, „daß ihm nichts anderes übrigbleibe, als scheinbar den Forderungen dieses Mannes (des Führers) zu folgen, daß er das aber nur tue, um Zeit zu gewinnen, bis das Ausland anders eingestellt sei. Dann wolle er sich dagegen zur Wehr setzen." Mit scharfer Ironie ruft der Führer unter frohlockendem Beifall aus: „Wir leben in einer Zeit, in der derjenige, der ein ganzes Volk hinter sich hat, „Diktator" genannt wird, und der, der ein ganzes Volk gegen sich hat, als Demokrat auftreten kann."

Minutenlang dauern die Zustimmungskundgebungen, als der Führer erklärt, das deutsche Volk werde seine Handlungsweise verstehen und billigen. Diese Kundgebung ist so gewaltig, daß es erst dem Führer nach einer langen Pause wieder gelingt, weiterzusprechen. Und dann gibt es am Schluß dieser denkwürdigen Kundgebung noch einmal eine Szene, wie sie sich eindringlicher und großartiger überhaupt nicht vorstellen läßt:

Der Führer erbittet vom deutschen Volk die Bestätigung seines geschichtlichen Auftrages. Das deutsche Volk solle Mann für Mann, Frau für Frau bekennen und vor der Nachwelt festlegen, daß hinter dem einen Mann das ganze Volk, die ganze Nation steht, daß sie die Handlung während der geschichtlichen Märztage billigt.

**Das solle der Nachwelt bezeugt und auch der Umwelt bewiesen werden: „Ich, der sogenannte Diktator, bitte das deutsche Volk um sein Votum."**

Da gibt es kein Halten mehr! Die Massen springen auf die Sitze, und immer aufs neue branden Freuden- und Dankesrufe zum Führer empor.

Man hätte es nicht für möglich gehalten, aber selbst diese ungeheure Begeisterung steigert sich noch, als der Führer die wundervollen Worte spricht:

**„Ich weiß, ich werde am 10. April abends der reichste Mann der Welt sein; ich werde das Höchste besitzen, das einem Mann auf dieser Erde geschenkt werden kann: ein ganzes Volk!"**

Einen so unsagbar großen Begeisterungssturm, einen solch unfaßbaren Ausdruck des Jubels hat wohl noch keine andere Versammlungshalle der Welt erlebt.

Machtvoll klingen die nationalen Weisen auf. Dem Führer wird beim Verlassen der Halle in Sprechchören immer erneut der begeisterte Dank für seine denkwürdige Rede dargebracht.

## Das Ja der evangelischen Kirche Österreichs

**Wien, 2. April.**

Der evangelische Oberkirchenrat hat anläßlich der Volksabstimmung am 10. April 1938 folgende Erklärung beschlossen, die am Sonntag, 3. April, in allen evangelischen Kirchen verlesen werden wird.

**„Für den 10. April ist das deutsche Volk Oesterreichs aufgerufen, in einer ehrlichen und freien Abstimmung vor aller Welt zu bekunden, daß die Rückkehr ins Reich und damit die politische Neugestaltung unserer Heimat dem tiefsten Verlangen und Wünschen des Volkes entspricht. In diesen Herzenswunsch hat sich unsere evangelische Kirche in Oesterreich stets, ohne Rücksicht auf Gunst oder Mißgunst früherer Machthaber, einig gewußt. Wenn daher der evangelische Oberkirchenrat sich heute an das evangelische Kirchenvolk wendet, so geschieht dies nicht aus der Sorge heraus, daß irgendjemand nicht wüßte, was er an diesem entscheidenden Tag zu tun habe. Die evangelische Kirche in Oesterreich hat schon am 12. März, und seither wiederholt ihrer ungeheuchelten Freude über die geschichtliche Wende Ausdruck gegeben. Als Trösterin und Helferin, die unsere Kirche in den letzten Jahren vielen kämpfenden Deutschen in Oesterreich war — weit über den Kreis ihrer Glaubensgenossen hinaus — empfindet sie die ganze Freude dieser Tage mit und nimmt sie dankbar aus Gotteshänden als sein Geschenk.**

Wir stehen zur rettenden Tat des Führers. Das vorbehaltlose „Ja" der Evangelischen Oesterreichs als die dem Führer schuldige Antwort des Volkes ist für uns nur selbstverständliche göttliche Pflicht, an die wir niemanden zu erinnern brauchen. Dieses „Ja" ist aufrichtiger Dank an den gnädigen Gott zur Rettung und Befreiung unserer Heimat aus einer Unterdrückung, die uns die Zeiten der Gegenreformation wieder heraufzuführen schien.

Evangelischer Oberkirchenrat
A. und H. B.
(gez.:) **Dr. Knauer.**

*

Hierzu erklärt der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates: „Unserer evangelischen Kirche ist ihrem Wesen nach die christliche Tat, getragen von aufrichtiger Ueberzeugung, stets maßgebender als bloß lehrhafte Worte. Im Führer und in seiner Bewegung wie in den Leistungen des deutschen Volkes erkennen wir solches Christentum. Denn der Führer hat dem durch Materialismus zersetzten deutschen Volk vorgelebt und dadurch auch die wirksamste Art gelehrt, wie Liebe zum Nächsten durch die Tat verwirklicht wird. Dadurch hat er es aus tiefstem Abgrund emporgeführt zu stolzer Höhe. Auch eine christliche Kirche, die unverrückt auf ihren geistlichen Grundlagen verharrt, wie sie des deutschen Volkes Reformation wieder aufgeweckt haben, muß dies anerkennen. Wir stehen vorbehaltlos zum Werk des Führers und danken Gott dafür, daß er dem deutschen Volk in schwerster Stunde Rettung brachte."

# Einsatz des RAD. in Österreich

### 20 Arbeitslager allein für Oberösterreich

**Linz, 2. April**

Reichsarbeitsführer Hierl hat eine Reise durch die österreichischen Lande zur Festlegung der ersten Arbeitsaufgaben in dem ins Großdeutsche Reich heimgekehrten Land begonnen. In einer Massenversammlung in Linz setzte er die Grundsätze und die tragenden Ideen des Arbeitsdienstes im Dritten Reich auseinander. Er verkündete, daß in aller Kürze auch der österreichische Stamm im deutschen Volk seinen Anteil an der großen Schule der Volksgemeinschaft, dem Arbeitsdienst, nehmen werde. Zur Einleitung des alsbaldigen Einsatzes des Arbeitsdienstes sind zunächst die Standorte für sechs Lager in Oberösterreich festgelegt worden. Es handelt sich hierbei als Arbeitsaufgabe zunächst um die endgültige Kultivierung des Ibner Moores, dessen Durchführung am bisherigen System gescheitert war. Dort wird also eine erste Lager errichtet. Auf dem Moor wird eine große Zahl von Bauernsiedlungen entstehen; außerdem ist mit der Gewinnung von etwa 40 Millionen Kubikmeter wertvollen Brennstoffes zu rechnen. Weiter werden größere Wasserbauten an der Traunach, an der Naarn und an der Ager durchgeführt. Ferner wird sofort mit dem Ausbau von sogenannten Güterwegen an der steierischen Grenze begonnen. Dieser Ausbau der Verbindungswege zwischen den Bauernhöfen und den Verkehrsstraßen, der von den Bergbauern bei ihrer Notlage selbst nicht vorgenommen werden konnte, löst mit einem Schlage das schwierige Verkehrsproblem dieses im tiefsten Elend liegenden Teiles der österreichischen Bauernschaft.

**Die genannten Projekte bilden aber nur den Anfang zu einem sehr viel stärkeren Einsatz des Arbeitsdienstes, der allein in Oberösterreich in absehbarer Zeit schon die 20 Arbeitslager umfassen wird.**

Die Begeisterungsstürme am Schlusse der Ausführungen des Reichsarbeitsführers bewiesen, daß auch der österreichische Teil des deutschen Volkes den Reichsarbeitsdienst nicht mehr länger entbehren will, und daß auch im Arbeitseinsatz die Südostmark ein unzerreißbares Band mit dem übrigen Reich im Bekenntnis zum Führer verbindet.

## Das Aufbauprogramm in Tirol

### Straßenbauten — 100 000 RM. für arme Bergbauern

**Innsbruck, 2. April.**

**Landesleiter Christoph verkündete das Sofortprogramm für die Arbeitsbeschaffung in Tirol. In seiner Mitteilung verwelst der Landeshauptmann darauf, daß Tirol als Fremdenverkehrsland in erster Linie auf den Fremdenverkehr angewiesen ist und wegen seiner Schönheit vor allem das Reiseziel der Volksgenossen aus dem alten Reichsgebiet darstellen wird.**

Erste Voraussetzung zur Durchführung eines gesteigerten Fremdenverkehrs ist die Initiative der Fremdenindustrie und der Privatwirtschaft. Die zweite Voraussetzung ist die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Tirol, wofür bereits in den kommenden Jahren ein umfangreiches Programm verwirklicht werden soll.

**Wie der Landesleiter weiter mitteilte, wurden die ersten 100 000 RM. für arme Bergbauern in Tirol zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden bisher in Tirol 300 000 RM. zur Unterstützung von Arbeitern und für die Jugend, die größtenteils mit eingefallenen Wangen auf den Schulbänken saß, ausgegeben.**

*

Auf Grund der Vereinbarungen zwischen dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Ing. Dr. Todt, und dem Minister für Handel, Dr. Fischböck, in Wien wurde der österreichischen Straßenverwaltung ein Betrag von 15 Mill. Schilling zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag ist ausschließlich dafür zu verwenden, nach einem zwischen den österreichischen und den deutschen Stellen besprochenen Plan die Straßen in den Fremdenverkehrsgebieten Oesterreichs staubfrei zu machen.

## Wiedereinstellung im Wiener Gaswerk

**Wien, 2. April**

**Im Gaswerk Leopoldau in Floridsdorf fand ein Betriebsappell statt, an dem die gesamte Belegschaft von fast 1000 Mann, meistens mit ihren Familienmitgliedern, teilnahmen, ferner 74 Arbeiter und acht Angestellte, die unter dem gestürzten System wegen Beteiligung an dem Aufstand im Februar 1934 entlassen worden waren. Darunter befinden sich auch zwei Arbeiter, die zum Tode durch den Strang verurteilt und in letzter Stunde zu lebenslänglichem Kerker begnadigt worden waren.**

Bürgermeister Dr. Neubacher sprach bei dem Appell über das Aufbauprogramm, das besonders für Wien im schnellsten Tempo durchgeführt werden müsse. Danach sollen in Wien die Gas- und Elektrizitätswerke ausgebaut werden und neue mächtige Siedlungen entstehen. Es würden Messe- und Ausstellungshallen errichtet, die den Vergleich mit Städten ersten Ranges in der Welt aushalten und Ausstellungen von Weltrang aufnehmen könnten. Die Vorbereitungen für den Bau des großen Donauhafens seien bereits im Gange. In wenigen Wochen müßten die Aufbaumaßnahmen laufen. „Wir haben uns nicht mehr mit den Fragen abzugeben, wie wir etwas an Euch ersparen können", so sagte Bürgermeister Neubacher, „und ob mit unsinnige Steuern erfunden sollen, wie z. B. die Fahrradabgabe, wir haben uns jetzt nur noch mit den Fragen des wirklichen Aufbaues zu beschäftigen."

Zu der Wiedereinstellung der gemaßregelten Arbeiter und Angestellten in den Betrieben erklärte Dr. Neubacher: „Es ist mir eine ungeheure moralische Genugtuung, an der Aktion der Wiedereinstellung gemaßregelter Arbeiter mitzuwirken. Diese Aktion ist zutiefst eine nationalsozialistische. Wir nehmen die ehemals gemaßregelten Arbeiter nicht aus Gnade wieder auf, sondern ehrenhalber." Einer der damals zum Tode verurteilten Arbeiter dankte dem Bürgermeister in bewegten Worten für die Wiedereinstellung.

## Oesterreichische Arbeiter opfern

**rd. Wien, 2. April.**

**In verschiedenen Wiener Betrieben wurden auf Wunsch der Arbeiterschaft Sammlungen durchgeführt, deren Erträge zur Linderung der Not erwerbsloser Volksgenossen in Oesterreich an Gauleiter Bürckel überwiesen worden sind. Es kam ein Betrag von 2000 Schilling und 1 641,50 RM. zusammen, der sofort an die Aermsten der Armen verteilt wurde.**

## Korpsführer Hühnlein in Wien

**Wien, 2. April.**

Der Korpsführer des NSKK. Hühnlein traf am Freitag um 16.30 Uhr mit seiner Begleitung auf dem Flugplatz Aspern ein. Zu seiner Begrüßung waren anwesend Gruppenführer Ritter von Staedtler und der Führer der Motorgruppe Oesterreich, Brigadeführer von Partisani. Der Korpsführer schritt die Front des Ehrensturmes ab und ließ sich die Männer — alles erprobte alte Kämpfer — einzeln vorstellen.

## Bekanntmachung Bürckels

**Wien, 2. April.**

Gauleiter Bürckel gibt folgendes bekannt: „Um falschen Meldungen und Gerüchten entgegenzutreten, wird bekanntgegeben, daß Ausländer und Reichsdeutsche, die sich privat zurzeit in Oesterreich aufhalten bzw. zur Wahl in Oesterreich einreisen wollen, keiner besonderen Aufenthaltsgenehmigung bedürfen. Für diese Reisenden genügt ein gültiger Reisepaß mit den in einzelnen Ländern vorgeschriebenen Sichtvermerken.

Auf Anweisung des Beauftragten des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich haben nur Reichsdeutsche, die im Auftrage der Partei, der Gliederungen der NSDAP. oder des Staates zu dienstlichen Zwecken nach Oesterreich reisen und sich in Oesterreich zurzeit aufhalten, die Aufenthaltsgenehmigung des Gauleiters einzuholen."

## Bereits in Wien

### Herzlicher Empfang der österreichischen Legion

**Wien, 2. April.**

Während die motorisierten Brigaden 1 und II der österreichischen Legion noch vor den Toren Wiens stehen, rückte die Brigade II, die mit der Bahn in ihre Heimat gebracht wurde am Freitagnachmittag unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt ein. Als der Zug, über und über mit Girlanden und Tannengrün geschmückt, einlief, brach ein Freudentaumel aus. In das Frohlocken mischte sich heißer und aufrichtiger Dank an den Führer, dessen befreiende Tat das Wiedersehen ermöglicht hat.

**Politische Kundgebungen in der Tschechoslowakei verboten!** Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Innenminister auf Grund eines Beschlusses der Regierung ab 1. April die Abhaltung politischer Versammlungen und anderer öffentlichen Kundgebungen abgelehnt. Gleichzeitig wurden die Veranstaltungen aus Anlaß des Sudetendeutschen Tages verboten. Am Donnerstag wurde in Leidmeritz die letzte große Kundgebung der Sudetendeutschen Partei vor dem allgemeinen behördlichen Versammlungsverbot abgehalten.

Druck und Verlag „Bremer Zeitung" NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter Johann P. Dietrich. Stellvertreter: Wilhelm Aßling; Chef vom Dienst: Rud. Müller. Verantwortlich für Politik: Rudolf Müller; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Bernh. Schmidt; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: L. V. Jos. Kenyoressy; für Bremisches: Heinz Tischer; für Sport und Niederdeutsche Rundschau (einschließlich Kreise Grafschaften Hoya und Diepholz): Rudolf Meyer; für Bilderdienst: Georg Schmidt; sämtlich in Bremen. Unverlangt eingehende Beiträge ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt.

Berliner Schriftltg.: Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82.

Anzeigenleiter: Werner Freese; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Herbert Starke; beide in Bremen. — Gültig ab 1. Februar 1936 Preisliste Nr. 6.

D.-A. II 1938 35 518

Bremer Zeitung
Ferner erscheinen im NS.-Gauverlag:
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg 34 245
Ostfriesische Tageszeitung, Emden 25 219
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven 18 324

Gesamt-Auflage: 108 706

# Rote Massenflucht über die Pyrenäen

## Der Anfang vom Ende der spanischen „Sowjetherrlichkeit" — Erschöpft und kampfunfähig

**Paris, 2. April.**

Wie Havas meldet, trafen in Bagneres de Luchon (Departement Obe Garonne) am Donnerstag große Scharen von sowjetrussischen Milizen ein. Dieser ununterbrochene Zustrom flüchtender Bolschewisten hielt von den frühen Morgenstunden den ganzen Tag über an. Die Flüchtlinge erklärten, daß sie zur 134. Brigade gehörten. Nachdem Ibel Huesca durch Francotruppen umklammert worden waren, zogen sie sich in nördlicher Richtung zurück unterhielten von ihren Vorgesetzten den Befehl, die Grenze nach Frankreich zu überschreiten. Sie kündigten weitere beträchtliche Flüchtlingsscharen der Roten an.

Havas meldet weiter, daß die ganze 42. Division, um der Umzingelung zu entgehen, nach Frankreich geflüchtet sei und in Kürze die Grenze bei Bonapronean Cauterets überschreiten werde.

**Der „Petit Parisien" läßt sich von seinem Berichterstatter in Luchon melden, daß eine ganze rotspanische „Division", die nördlich von Lerida von den Francotruppen geschlagen wurde, durch das Aran-Tal nach Frankreich geflüchtet. Die Zahl der Milizen, die sich bereits auf französischem Boden befinden, betrage nach den ersten Erkundigungen ungefähr 6000.**

**Der Anfang vollende der spanischen „Sowjetherrlichkeit"**

Der Sonderberichterstatter des „Paris Soir" an der französisch-spanischen Grenze in Luchon berichtet, daß sich unter den auf französisches Gebiet übergetretenen bolschewistischen Massen nicht weniger als sieben Sowjetkommissare, zwei sowjetrussische Offiziere, ein „General", ein „Obstleutnant", ein „Major" und 36 „Leutnants" befunden haben. Der eine Kommissar erklärte, daß sich seine Flucht seit dem 24. März ununterbrochen zurückgezogen hätten. — Der Sonderberichterstatter des Volksfront-Abendblattes „Ce Soir" in Luchon will von dem Befehlshaber" des 10. bolschewistischen Armeekorps, de „General" Gallo, der mit seinem ganzen Stabe nach Frankreich geflüchtet ist, folgende Erklärung erhalten haben: „Unsere Truppen waren völlig erschöpft und kampfunfähig."

Wie „Havas" ferner berichtet, sind auch am Freitag neue Flüchtlingsmassen aus Spanien auf französischem Gebiet eingetroffen.

In einer ausführlichen Schilderung kennzeichnet „Havas" das Elend, die diese Massenflucht begleitet. Am Donnerstagabend perten dicht an der französischen Grenze unzählige geohene sowjetspanische Milizen und Zivilisten. Notdürftig hatten sie in Scheunen und Schlupfwinkeln des Gebirges Unterkunft gefunden. Morgens früh um 1Uhr waren mehr als 2000 verlumpte und elende Gestalten um Lagerfeuer längs der Straße nach Luchon versammelt.

**Zahlreiche krankeFrauen wurden in dem auf der Grenzhöhe gelegene französischen „Hospice de France" untergebracht. Viele Flüchtlinge, die am Ende ihrer Kräfte, sich in der Nacht verirrt hatten, sind bei dem Versuch, französisches Gebiet zu erreichen, in den zerklüfteten felsigen Gbirge tödlich abgestürzt. Andere wieder, die von der Kälte gelähmt und von unmenschlichen Marschanstrengungen entkräftet sich einfach im Schnee niedergelassn hatten, sind in der kalten Nacht erfroren.**

Zwischen dem „Hpice de France" und Luchon verkehren ununterbrochen Lastkraftwagen, die Frauen, Greise und Kinder weiterbefördern. Am Freitagvormittag ging der ete Transportzug mit 500 Flüchtlingen nach Montrejeau ab, zwei weitere wurden im weiteren Verlauf des Tages vorgesehen. In Montrejeau stehen Sonderzge bereit, um die Zivilflüchtlinge in das Beherbergungszentrum von Moutauban zu bringen.

Die französische Regierung sieht sich veranlaßt, sich nunmehr mit den durch den Massenübertritt sowjetspanischer Mizen und Flüchtlinge auf französisches Gebiet aufgeworfenen Probleme eingehend zu befassen. Wie der „Jmps" zu berichten weiß, hat am Freitag früh auf Veranlassung des Innenministers Marx Dormoy eine ministerielle Besprechung am Quai d'Orsay stattgefunden, an der die Vertreter aller in Frage kommenden Ministerien teilnahmen. Es wurden im Verlaufe langer Erörterungen aller Fragen geprüft, die durch die Zusammeballung so vieler Flüchtlinge in Frankreich aufgeworfen werden. Bisher ist allerdings keine Mitteilung über die Maßnahmen ausgegeben worden, die der Jmenminister für die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge ergreifen wird.

## Geiselmorden in Barcelona?

**London, 2. April.**

**Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard" weiß sensationelle Nachrichten aus dem Lager der spanischen Bolschewisten zu berichten. Die Lage ist dort so hoffnungslos geworden, daß die Sowjet-Mordbanden in ihrer Verzweiflung und Mutlosigkeit eine neue Schreckenstat geplant haben, die in ihrem fürchterlichen Ausmaß fast an die Blutbäder in Sowjetrußland heranreichen würde. Das englische Blatt meldet, die britische Regierung biete zur Zeit ihren ganzen Einfluß auf, um die Machthaber in Barcelona von ihrem Plan abzubringen, alle in den Gefängnissen eingekerkerten Geiseln und politischen Gefangenen abzuschlachten.**

„Evening Standard" sagt in seinem Bericht, das Ende des spanischen Bürgerkrieges stehe nunmehr in Sicht. **Die französischen Behörden erwarteten in den nächsten 14 Tagen rund 200 000 Flüchtlinge an der Grenze. Den französischen Beobachtern zufolge bemühten sich die roten Hauptlinge nunmehr darum, den Rückzugsweg nach Frankreich offenzuhalten. Deshalb hätten sie ihre besten ausländischen Brigaden nach Lerida geworfen, um den linken Flügel Francos daran zu hindern, schnell an den Pyrenäen entlangzumarschieren und Barcelona von der französischen Grenze abzuschneiden.**

*

Wie aus Barcelona berichtet wird, sind sämtliche dort wohnenden britischen Staatsangehörigen noch einmal dringend ersucht worden, Barcelona sofort zu verlassen. Die Zustände seien derartig, daß es in ihrem Interesse liege, wenn sie das am nächsten Dienstag vor Barcelona eintreffende britische Kriegsschiff dazu benutzten, um die Stadt zu verlassen.

## Erbitterter Endkampf um Lerida

**Saragossa, 2. April**

Am Freitag erreichten die nationalen Truppen an allen Abschnitten der Aragonfront Punkte von größter taktischer Bedeutung. Die Schlacht um Lerida dauert noch an, doch wird die Lage der Bolschewisten, die die Verteidigung von dem die Stadt beherrschenden Schloßberg aus führen, immer unhaltbarer. Mehrere sowjetspanische Einheiten, vor allem Artillerie, wurden bereits auf das linke Ufer des Segre-Flusses zurückgezogen, wo sie vom Stadtviertel Campos Eliseos aus den nationalen Angriff zu stören versuchen. Da der größte Teil von Lerida mit dem Schloßberg auf dem rechten Ufer liegt, bedeutet die Brechung des bolschewistischen Widerstandes an dieser Stelle den Fall der Stadt. Auf dem linken Ufer treffen die drei Hauptstraßen von Andorra, Barcelona und Tarragona, auf denen die Bolschewisten fieberhaft Verstärkungen heranzuschaffen versuchen, zusammen.

Auf dem nördlichsten Abschnitt erreichten die Nationalen die Stadt Benabarre, die nur noch 15 Kilometer von der Grenze Kataloniens entfernt ist. Durch die Einnahme von Benabarre ist allen nördlich bis zur französischen Pyrenäengrenze stehenden Sowjethaufen die letzte Straßenverbindung nach Katalonien abgeschnitten.

**Südlich vom Ebro stehen nationale Abteilungen in Schußweite der Stadt Gandesa. Weiter südlich kamen sie bis zur Stadt Valderrobis. Diese beiden Städte bilden die Ausgangspunkte für die letzte Angriffsetappe, die von Norden und Westen her gegen die nur noch 26 Kilometer entfernte Küstenstadt Tortosa gerichtet ist. Tortosa bildet das Herz der telephonischen, telegraphischen, Eisenbahn- und Straßenverbindungen zwischen Katalonien und dem übrigen Sowjetspanien.**

## Zunehmender Katzenjammer!

**Auch die englischen Marxistenblätter dementieren**

**London, 2. April**

**Auch die englische Presse berichtet am Freitag über die vernichtenden Niederlagen der bolschewistischen Söldnerhaufen an allen Abschnitten der Aragon-Front. Besonders hervorgehoben wird dabei eine Meldung aus Burgos, wonach eine ganze bataillonsstarke Abteilung der „Internationalen Brigade", die völlig aus Engländern bestand, von den nationalen Truppen gefangengenommen worden ist.**

Die von Tag zu Tag übler werdende Lage der Roten geht besonders daraus hervor, daß sich jetzt sogar die Marxistenblätter in England dazu bequemen müssen, ihren Lesern reinen Wein einzuschenken. So bringt das Labour-Blatt „Daily Herald" in großer Aufmachung auf der ersten Seite eine Meldung, in der es heißt, daß eine ganze rote „Division" über die Pyrenäen nach Frankreich geflüchtet sei, um sich „in Sicherheit zu bringen".

## Wie deutsche Seeleute wählen!

**Kiel, 2. April.**

**Das Seemannswahllokal auf der Holtenauer Schleuse bei Kiel wurde am Freitag eröffnet. Die Besatzung des ersten Schiffes, des Frachtdampfers „Ernst Hugo Stinnes 11", gab 100prozentig ihre Stimme in die Wahlurne. Danach kamen noch die Besatzungen vieler kleinerer und größerer Schiffe zum Wahllokal, die sämtlich gleichfalls 100prozentig ihre Stimme abgaben. Ein schönes Zeichen für die Einstellung des deutschen Seemannes zum Volksappell.**

## Das Goldene für v. d. Schulenburg

**Berlin, 2. April.**

Der Führer hat nach Meldung der NSK. dem Hf-Obergruppenführer Generalmajor Graf Friedrich v. d. Schulenburg in Würdigung seiner Verdienste anläßlich seines 50jährigen Militärjubiläums das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. verliehen. Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Philipp Bouhler, überreichte dem verdienten Offizier gestern diese hohe Auszeichnung im Auftrage des Führers.

## Otto Planettas letzter Wille

**Ein heldisches Zeugnis**

**Berlin, 2. April.**

Das Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend, „Wille und Macht", veröffentlicht das Testament Otto Planettas, des großen Märtyrers der Partei in Oesterreich, der als eines der vielen Blutopfer des Dollfuß-Schuschnigg-Systems sein Leben geben mußte. Das Testament, überschrieben „Mein letzter Wille", datiert vom 31. Juli 1934, dem Tage, an dem der Henker an ihm und Franz Holzweber sein schaurige Werk vollzog. Das Testament lautet:

„Frei von Zwang, bei vollen Sinnen, gebe ich hiermit meinen letzten Willen bekannt: 1. Meinen Leichnam wünsche ich in Hf-Uniform einzukleiden. Ich wünsche zur Bestattung nach München zu meinen Verwandten übergeführt zu werden. Meine Verwandten bitte ich, meinen Leichnam in die österreichische Heimat zurückzuführen, wenn die nationalsozialistische Idee hier zum Durchbruch gekommen ist. 2. Meine Wohnungseinrichtung, sowie mein gesamtes Vermögen vermache ich meiner Frau."

## Die begehrte Gleitklausel

**London, 2. April.**

Am Freitagabend wurde in London, Washington und Paris ein Notenaustausch zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreich veröffentlicht, in dem diese Regierungen einander von der Anwendung der Gleitklausel des Londoner Flottenvertrages von 1936, soweit die Großkampfschiffe betroffen sind, Mitteilung machen.

**England und die Vereinigten Staaten heben hiernach die einschlägigen Bestimmungen über die Beschränkung für die Tonnage und die Bestückung der Schlachtschiffe auf, während Frankreich erklärt, daß es sich weiter an die qualitativen Beschränkungen halten wird, so lange diese Beschränkungen von allen europäischen Mächten innegehalten werden.**

Die Note der französischen Regierung bestätigt den Eingang der britischen bzw. amerikanischen Note und fährt dann u. a. fort: Die französische Regierung wünscht festzustellen, daß trotz der Aufkündigungen, zu denen die britische und amerikanische Regierung schreiten werden, sie fortfahren wird, insoweit, als sie selbst betroffen ist, in ihren Flottenbauten die qualitativen Beschränkungen einzuhalten, die der Londoner Vertrag festgesetzt hat, so lange, als keine andere kontinentale Macht ihrerseits von ihnen abweicht.

## Fünf Jahre „Oldenburgische Staatszeitung"

**Bremen, 2. April.**

Einen stolzen Geburtstag beging am gestrigen Tage unser Bruderblatt in Oldenburg, das unserem NS.-Gauverlag angehörende Amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters und der Oldenburgischen Staatsregierung, die „Oldenburgische Staatszeitung".

Eine Zahl von über 34 000 Auflage, die stolz den Kopf der Zeitung ziert, eine Zahl, die in dem Verbreitungsgebiet unseres Bruderblattes noch von keiner Zeitung auch nur annähernd erreicht werden konnte, zeugt von dem erfolgreichen Werdegang dieses aus dem alten „Freiheitskämpfer" hervorgegangenen Kampforgans der Partei, das wie die „Bremer Zeitung" in den ganzen Jahren seines Erscheinens von nichts anderem beseelt wurde als von dem Willen, dem Führer zu dienen und die Bevölkerung von der weltanschaulichen Idee der Bewegung zu überzeugen.

Aus den primitivsten Anfängen — es fehlte an allen technischen Hilfsmitteln, es mangelte an Maschinen und Schriften, und die Räumlichkeiten waren so beengt, daß buchstäblich einer mit dem anderen am Arbeitsplatz wechseln mußte —, schufen Gauamtsleiter Verlagsdirektor Hugo Köhler zusammen mit dem jetzigen stellvertretenden Hauptschriftleiter unserer „Bremer Zeitung" Gaupresseamtsleiter Wilhelm Aßling und dem Hauptschriftleiter Dr. Franz Kaiser das Blatt, das heute eine hervorragende Stellung in unserem Gau einnimmt und darüber hinaus einen ausgezeichneten Ruf in der NS.-Presse genießt.

Wir wünschen unserem Bruderblatt, mit dem wir Schulter an Schulter für die große Idee Adolf Hitlers und für Deutschland kämpfen, eine weitere ungestörte erfolgreiche Entwicklung und die Erhaltung jener idellen Eigenschaften, die es zu dem werden ließen, was es heute ist. Sieg-Heil!

# Rund um die Welt

## Vom Unglück verfolgte USA.-Manöver

**Honolulu, 1. April**

**Die großen Manöver der amerikanischen Flotte im Pazifik haben schon zahlreiche Unfälle gefordert. Wie die Marinebehörden bekanntgeben, wurden bisher 24 Flieger getötet, außerdem ist seit gestern ein Bombenflugzeug mit sechs Insassen verschollen, das die Marineleitung augenblicklich durch 65 Schiffe und 240 Flugzeuge suchen läßt. Doch nimmt man an, daß auch diese Flieger tödlich verunglückt sind. — Die wiederholten Unglücksfälle, zu denen auch die Außergefechtsetzung des Flugzeugmutterschiffes „Lexington" infolge Entrantung eines Drittels der Mannschaften zu rechnen ist, haben zu mehrfacher Unterbrechung der Manöver geführt. — Ein anderes schweres Unglück ereignete sich 57 Meilen südöstlich von Honolulu bei einem Landungsmanöver von 1400 Marinesoldaten. In der schweren Brandung schlugen neun Boote mit Wasser voll und drei zerschellten an den Felsen. Dabei wurden drei Matrosen schwer und fünf leicht verletzt.**

## Ein kostspieliger Walfisch

zb. **San Franzisko, 1. April.**

Vor kurzem wurde am Strand von San Franzisko ein riesiger Walfisch angeschwemmt, der sich offenbar im Ozean verirrt hatte und nicht mehr den Weg in die Freiheit fand. So wurde er eine Beute der Stadtkasse, aber es war ein schlechtes Geschäft, das die Stadt San Franzisko mit diesem Walfisch machte. Sie verkaufte ihn zwar für fünfzig Dollar an eine Talgverwertungsgesellschaft, zwvor aber mußte sie ihn abschleppen lassen, um den Hafen von dem Hindernis zu befreien. Das kostete nicht weniger als 1885 Dollar, so daß an dem Walfisch 1835 Dollar verloren gingen. 885 Dollar mußte man allein für das Seil ausgeben, das zum Abschleppen verwendet wurde. 300 Dollar kostete der Schlepper, 200 Dollar der Kran, und 500 Dollar mußten für die Arbeiter bezahlt werden.

## Einsturz eines Zementbodens

**London, 2. April**

**In dem bekannten englischen Badeort Blackpool stürzte in dem im Bau befindlichen neuen Casino-Gebäude ein 100 Tonnen schwerer Zementfußboden ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Vier der verschütteten Arbeiter konnten nur tot geborgen werden, zwei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.**

## Ein Schrapnellsplitter im Herzen

zb. **Brighton, 1. April.**

In unzähligen medizinischen Zeitschriften hat man Frank Verrall, einen ehemaligen Angehörigen des 8. englischen Infanterieregimentes von Sussex, als ein Wunder unserer Zeit bezeichnet. Denn seit genau zwanzig Jahren lebt dieser Mann mit einem Schrapnellsplitter im Herzen. Immer wieder erscheint es den Aerzten als ein Mirakel, daß Frank Verrall gegen jedes Naturgesetz noch heute lebt und sogar ganz normal lebt. Im Mai 1918 wurde Frank an der Westfront von einem Schrapnellsplitter getroffen und ins Lazarett nach Rouen gebracht. Dort entdeckte man, daß der Schrapnellsplitter, nahezu so groß wie ein Schilling-Stück, in sein Herz eingedrungen war. Man erklärte dem Verwundeten, daß er sich auf seinen Tod vorbereiten müsse. Aber der Tod wollte Frank Verrall nicht haben. Zwanzig Jahre lebte er mit der Kugel im Herzen und wurde eine Art medizinisches Schaustück, bestaunt von zahlreichen Fachleuten. Frank ließ sich nicht abhalten, zu heiraten, und obwohl man ihm von jeglicher körperlicher Anstrengung abriet, ist er als Ziegelsteinarbeiter tätig, und fühlt sich als Vater von drei gesunden Kindern sehr wohl.

## Der Lastwagen im Wohnzimmer

**j. Frankfurt a. M., 1. April.**

In dem Dorfe Laemmerspiel im Kreise Offenbach raste ein vollbeladener Fernlastzug an einer Kurve in ein Haus. Die Hausmauer wurde vollständig zertrümmert, und erst als der Wagen sich in der Mitte des Wohnzimmers befand, kam er zum Stehen. Die gesamte Zimmereinrichtung ist vernichtet, und die Umgebung mit Trümmern und Steinbrocken überstäht. Das Haus mußte sofort abgestützt werden, um es vor dem Zusammenbrechen zu bewahren. Menschen wurden wie durch ein Wunder nicht verletzt. Die Wohnungsinhaber waren zur Zeit des Unfalles abwesend.

## Drei Kumpel dem Gestein entrissen

rg. **Beuthen, 1. April.**

Durch einen heftigen Gebirgsschlag, der auch in der weiteren Umgebung spürbar war, ging auf der Preußengrube in Beuthen ein Pfeiler zu Bruch. Dabei wurden drei Bergleute verschüttet. Die Grubenrettungswehr wurde sofort eingesetzt und ging mit größter Anstrengung an die Bergung der verschütteten Knappen heran. Es konnten zunächst zwei der eingeschlossenen Bergleute dem Berg entrissen werden. Beide waren von den Rettungsmannschaften mit verhältnismäßig leichten Verletzungen geborgen worden. Der dritte Verschüttete konnte nach 16½ Stunden geborgen werden.

**Schiffszusammenstoß in Le Havre.** Im Hafen von Le Havre stieß ein Schlepper mit dem norwegischen Petroleumdampfer „Rosli" zusammen und sank. Sieben Personen sollen ertrunken sein.



# Niederdeutsche Rundschau

*Die Fliegende Redaktion berichtet:*

## Auch Emden bewältigt eine große Aufgabe

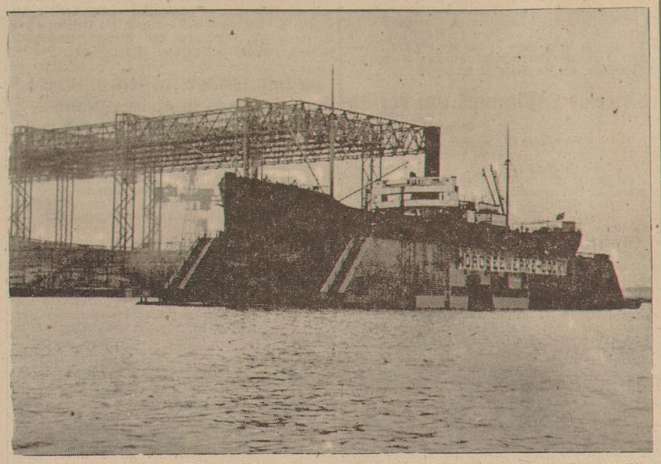
**Hafenrundfahrt mit halber Kraft – Über einstigen Schiffsfriedhöfen dröhnt wieder das Lied der Niethämmer**

Am Delft, gegenüber dem Emder Rathaus, liegt ein schmuckes Regierungsboot. Es macht für ein paar Stunden unsere „Fliegende" zur „Schwimmenden Redaktion", und dem Käpten wird gesagt, er soll recht langsam fahren. Der Regierungsbaurat breitet die Skizzen aus, die mit wenigen Strichen das Wohl und Wehe — nein, nunmehr das Wehe und Wohl dieser „ems"igen Stadt, die man den „Seespediteur des Ruhrgebiets" am Dollarbusen nennt, veranschaulicht.

Der Käpten dreht sich breit zu uns um. „Vor Jahren blieb sich das ganz gleich", meint er, „ob Sie mal eben schnell zur Schleuse haben dampfen oder eine ruhige Besichtigungsfahrt haben machen wollen. Da ging das zweite so fix wie das andere. Aber heute liegt darin ein ganz feiner Unterschied!" nickt er vor lauter Geheimnis und Heimatstolz wie mit erhobenem „Wirst's-gleich-sehen-Finger" steckt seine Nase in den Wind und steuert gegen den Sprühregen an.

„Das ist schon wahr" — stimmt mein Nebenmann zu und weist wieder auf die Skizze. „Die Kurve hier, die den Umschlag unseres Hafens, der sich im Angesicht Hollands an der Emsmündung ausbreitet, seit 1913 veranschaulicht, ist übertragbar als Spiegelbild des ganzen Lebens auf alle Zweige ostfriesischen Schaffens. Sie sehen in 1926 und 1929 systemzeitliche Spitzenjahre des seewärtigen Ein- und Ausgangsverkehrs des Emder Hafens. Und doch sind sie nicht der Ausdruck einer gesunden, in eigener Machtvollkommenheit wachsenden Wirtschaftskraft gewesen. In dem einen Jahr war es der englische Bergarbeiterstreik, der die flüchtige Erscheinung hervorrief, und in dem anderen war es die hohlräumige Scheinblüte, deren verlockendes Ansehen in der Zeit danach wie eine schillernde Seifenblase zu einem um so kleineren Tröpfchen zerstieb. Und aus einer weiteren Schwankung der Krisenzeit, da erhebt es sich plötzlich seit 1933 in einer Steilheit und Steilheit, daß es bald an die obere Grenze des rein arbeitsmäßigen Vermögens stößt! Das Jahr 1937 steht mit seinen 8 000 000 Tonnen dieser Grenze nur noch um 2 000 000 Tonnen nach!"

Wir biegen in den Industriehafen ein und erleben Meter um Meter die Sinnbilder der mit nationalsozialistischer Kraft aufstrebenden Heimat. Vordem verödet, setzt auf Jahre hinaus voll beschäftigt — beherrschen die Nordseewerke mit ihren wuchtigen Helgen das Bild. Das Maschinengewehrfeuer der Niethämmer hallt weithin über das Wasser. Und wie wenn eine Schlacht der Arbeit tobt, trifft sein Schall auf die laute Antwort, die von den Plätzen der beiden kleineren Brüder der Nordseewerke herüberdröhnt. Dort entstehen auf den abschüssigen Ufern der Werkplätze von Schulte und Bruns und von Cassens Binnenschiffsbauten und die Neubauten für die Heringsflotte. Den Brikettwerken gegenüber, die früher ebenfalls nicht leben und nicht sterben konnten, heute aber mit vollem Betrieb wieder schaffen und werken, mündet der Weg, der Emden so auf Gedeih und Verderb mit dem Dortmunder Industriegebiet verbindet: Der Dortmund-Ems-Kanal. Ueber seine Straße geht das Erz in das Land und die Kohle



Hoch überragen die dunklen Helgen der Nordseewerke das Hafenbild. Aufnahmen: Schmidt (2).

zu Tal. Am Erzkai des Neuen Binnenhafens aber zeigt sich schon von Ferne in den riesigen Verladebrücken, deren massiges, konzentriertes Bild die große Hafenfläche zur Ems hin wie eine stählerne Wand abschließt, der Platz ihres Umschlags an. Rotweißrot weht es von den Hecks dreier Schiffe, die mit einer ganzen Flotte anderer Nationalitäten zusammen unter den gewaltigen Auslegern der Erzverladebrücke die Plätze füllen.

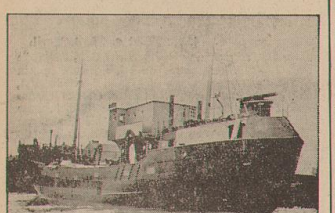
Die Zuversicht, mit der Ostfrieslands großer Hafen an die Bewältigung seiner deutschen Aufgabe geht und dank der Kurve seiner neuen Blüte auch gehen kann, erweist sich in seinem großen Bauprojekt, das die Erweiterung des Neuen Binnenhafenbeckens von 150 auf 350 Meter vorsieht. So wird dem Erzkai ein Gegenüber von 300 Meter Länge erstehen. Der in Angriff genommene Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals zu einer Straße auch für 1500-Tonnen-Schiffe wird — so erhofft es Emden — das Industriegebiet Dortmunds abermals dem strebsamen Nordsee-Hafen näherrücken.

Auf der Heimfahrt an Schwimmkränen vorbei, die ihre geräuschvolle Entlöschungstätigkeit mitten im Hafenbecken liegend verrichten, begegnet uns ein neuer Typ von Heringsloggern. Seine Kajüten über Deck, seine Fülligkeit und seine höheren Aufbauten, — sie unterscheiden ihn von allen seinen Brüdern, die zu Paaren einen kleinen Hafenzweig füllen. Gerade das Bild ihrer Stilliegezeit seit den letzten Dezembersängen am englischen Kanal erläutern den Schritt der Schaffung dieses Schiffstyps. Wo sie jetzt die Häfen in der heringslosen Zeit von Dezember bis Mai tatlos und feiernd füllen, soll ihre neue Einrichtung sie nun befähigen, auch auf Frischfischfang geschickt zu werden. So wird sich hier zum weiteren Wohle großer Mannschaftsteile mit der Zeit eine saisonbedingte Arbeitslücke mehr und mehr schließen.

Breitseits zum Wasserzug wachsen drei weitere dieser Logger ihrem Stapellauf entgegen.

„Und wundert's Sie noch, daß sich das Arbeitsamt in diesem Sommer nach auswärtigen Fachkräften wird umsehen müssen?" — fragt man uns, als das Motorboot mit seinen prallen Fender wieden an den Anleger der Uferstraße bummst.

Nein! Wie sollte der noch überrascht sein, der mit offenen Augen durch das Land geht und den Rhythmus des Aufbaus in jedem Handgriff verspürt? Und doch — dieser Aufstieg — er ist so allumfassend, daß sich seine überwältigende Größe erst auch in der Summe der kleinen und kleinsten Betrachtungen voll und tiefdankbaren Herzens begreifen läßt.



Ein neuer Heringsloggertyp, der das Schiff auch zum Frischfischfang befähigt.

## Oldenburg, die Stadt im Raum Weser-Ems

Das Statistische Amt der Stadt Oldenburg hat unter dem Titel „Oldenburg, die Stadt im Raum Weser-Ems" eine umfangreiche statistische Zusammenstellung über die Stadt herausgegeben. Danach umfaßte um 1100 das Stadtgelände etwa 10 Hektar, während es heute einen Umfang von über 10 000 Hektar aufzuweisen hat. Die Bevölkerung stieg von 2000 im Jahre 1502 auf 75 009 im Jahre 1937. Wenn man dabei in Betracht zieht, daß die Einwohnerzahl 1933 rund 67 000 und heute über 75 000 beträgt, so ist das eine Entwicklung in wenigen Jahren, die darauf schließen lassen kann, daß Oldenburg die Großstadtstufe mit 100 000 Einwohnern bald erreicht haben wird.

Im Raum Weser-Ems ist die Stadt Oldenburg eine der ältesten Siedlungen. Vom ammerschen Grafen wurde im 8. und 9. Jahrhundert nach der Zeitenwende dort, wo Ausläufer der Delmenhorster und Ammerländer Geest in der Huntetiederung zusammenstoßen, eine Burg als Zufluchtsstätte errichtet. Die heutigen Straßenzüge lassen noch erkenen, daß später um diese Burg ein Haufendorf entstanden war. Es wurde schon früh ein ausgedehnter Handel getrieben. Bereits im 16. Jahrhundert bestand ein Ueberseehandel, der Heringe aus den Niederlanden und Holz aus Norwegen hereinbrachte. Ferner waren Handelsbeziehungen mit Dithmarschen und Dänemark, zeitweise auch mit Island vorhanden.

Entwickelte sich Oldenburg schon früh zu einem wirtschaftlichen Mittelpunkt nicht nur im Raume Weser-Ems, sondern darüber hinaus im ganzen deutschen Nordwesten, so hat es diese Stellung bis in die Gegenwart immer weiter ausbauen und festigen können. Die Stadt Oldenburg ist ein wohsendes und aufnahmefähiges Gebiet, dessen wirtschaftliche Möglichkeiten noch bei weitem nicht ausgenutzt sind. Auf einer Fläche von mehr als 10 000 Hektar wohnen rund 76 003 Menschen. Umfaßte der Stadtteil Oldenburg nun im Jahre 1900 von den Wohnhäusern des jetzigen Weichbildes 59,4 v. H., so ist dieser Anteil Ende 1933 auf 51,8 v. H. gesunken. Immerhin hat in dieser Zeitspanne auch hier noch eine Zunahme der Wohngebäude um 70 v. H. stattgefunden. Oldenburg wird mit Recht eine Gartenstadt genannt. Auf die ganze Fläche bezogen, entfällt auf 1 Hektar ein Wohngebäude. Für den Stadtteil Oldenburg, als dem am geschlossensten städtisch besiedelten Raum, kommen auf 1 Hektar Fläche noch nicht fünf Wohnhäuser. Zu einem Wohnhaus gehören also reichlich 2000 qm Boden. Oldenburg ist die Stadt der weiträumigen Siedlung. Neue Siedlungen und Stadtrandsiedlungen sind in den Außenbezirken entstanden, überall ist das Einfamilienhaus vorherrschend.

Von jeher ist Oldenburg Handelsplatz für die Landwirtschaft seines Hinterlandes gewesen. Vergleiche mit anderen Städten zeigen, daß der Einzelhandel im allgemeinen überdurchschnittlichen Umfang hat, der wiederum darauf hinweist, daß die Stadt eine günstige Wirtschaftsgrundlage besitzt. Aehnlich gesunde Verhältnisse sind im Handwerk zu verzeichnen. Die zentrale Lage der Stadt und ihre geschichtliche Entwicklung haben zur Folge gehabt, daß sie Sitz der Landesbehörden wie auch der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Berufsvertretungen geworden ist. Das gesamte wirtschaftliche und kulturelle Leben hat dadurch stärksten Antrieb erhalten. Aus der Uebersicht der Finanzwirtschaft sowie der Aufstellung der Steuern und Ausgaben ist zu ersehen, daß auch die Finanzen der Stadt Oldenburg durchaus gesund sind.

## Schwerer Autounfall in Seckenhausen

Gestern mittag gegen 12 Uhr ereignete sich auf der Reichsstraße Bremen—Osnabrück an der Einmündung der nach Delmenhorst führenden Straße in Seckenhausen ein schwerer Unfall. Ein Cabriolet, das sich auf der Fahrt nach Bremen befand, wurde von einem aus der Delmenhorster Straße kommenden anderen Personenkraftwagen gestreift. Der Fahrer des Cabriolets bremste derart scharf, daß sogar das Pflaster der Straße beschädigt wurde. Dabei überschlug sich der Wagen und begrub den Fahrer unter sich. Mit einer schweren und stark blutenden Kopfverletzung wurde er geborgen und ins Krankenhaus übergeführt. Der von Delmenhorst kommende Wagen wurde nur leicht beschädigt.



Aufnahme: Meyer

### Vegesack

**Neuer HJ.-Unterbannführer.** Für den zum Arbeitsdienst einrückenden Unterbannführer Johann Stuhr setzte Bannführer Otten für den Unterbann XI (Vegesack) den Oberscharführer H. Schmidt-Vegesack ein. Mit der Führung des Unterbanns XII (Lesum) wurde Oberscharführer Broda (Grohn) beauftragt.

### Grohn

**Mit dem 31. März** trat der Lehrer Pg. Anton Hartmann in den Ruhestand. Er wurde 1896, also vor 42 Jahren, als junger Lehrer in der Gemeinde Mienenburg angestellt und blieb hier fünf Jahre. Die folgenden drei Jahre amtierte er dann in Wurstfleth. Am 1. Oktober 1904 übernahm er eine Lehrerstelle in Grohn, so daß er bis heute 33½ Jahre ununterbrochen in Grohn an der evang. Schule sein Amt führte. Nach Schluß der letzten Unterrichtsstunde versammelten sich die Lehrer der Schule zum Abschied. In seiner kurzen Ansprache an den Scheidenden rühmte der Schulleiter die Pflichttreue und das Gerechtigkeitsgefühl des Kameraden Hartmann. Bürgermeister Klatte überbrachte die Wünsche der Gemeinde Grohn für den Scheidenden. Lehrer Pg. Hartmann war lange Jahre Leiter des Platzdeutschen Vereins in Grohn und hat als solcher Vorbildliches für Heimatkunde und Heimatforschung geleistet.

### Aumund

**Alle Zehnjährigen zu uns!** Nur noch einen Tag ist die Jungvolk-Meldestelle geöffnet. Alle Zehnjährigen von Aumund sollen sich zum Führer bekennen. Also: Alle Zehnjährigen melden sich heute in der Meldestelle des Jungvolks im Haus der NSDAP. (Altes Gemeindehaus Aumund, Grenzstraße 45) von 17 bis 19 Uhr.

### Osterholz-Scharmbeck

**Neue Dienststunden bei den Behörden.** Mit dem heutigen Tage treten bei den hiesigen Behörden neue Dienststunden in Kraft. Diese sind wie folgt festgesetzt: Landrat und Kreisausschußverwaltung: 7—13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 7—13 Uhr; Stadtverwaltung und Katasteramt dieselben Dienststunden; Finanzamt 7—13 Uhr und 15—18 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 7—13 Uhr; Kreisbauernschaft 7—13 und 14—17 Uhr. Jeden Donnerstag Sprechtag bei Stender in Blumenthal von 10—13 Uhr. Bei den vorstehend genannten Stellen sind Sprechtage für das Publikum nur Dienstags und Freitags. Die Diensträume der hiesigen Stadtverwaltung sind für den Publikumsverkehr werktäglich von 8—12 Uhr geöffnet.

### Die Abstimmung in Ogesack

1. In der Wahlkartei sind alle Wälberechtigten eingetragen, denen ein Ausweis zugesteht ist. 2. Wer einen Ausweis nicht erhalten hat, muß sich während der Auslegungstage (Sonnabend und Sonntag, 2. und 3. April) im Stadthaus melden. 3. Zur Abstimmung Ausweise mitbringen und unaufgefordert im Abstimmungslokal abgeben. 4. Blaue Ausweise gelten für den unteren Stadtteil (Stimmbezirk 1, Stadthaus, Eingang Breite Straße). Rote Ausweise gelten für den oberen Stadtteil (Stimmbezirk 2, Stadthaus Eingang Kirchenstraße). 5. Wer den Ausweis nicht mitbringt, ist dennoch berechtigt zu wählen; das Mitbringen der Ausweise erleichtert und beschleunigt aber die Abstimmung.

### Burg

**Der Heimatverein für das Wesserland und Blockland,** der unter dem Vorsitz von Achtmann im „Deutschen Hause" in Burg tagte, nahm zunächst einen Vortrag von Ahlgrimm über den „Blaudruck — ein altbäuerliches Gewebe" entgegen, den der Redner recht anschaulich zu gestalten wußte. Vom Vorstand wurde bekanntgegeben, daß die wo mehreren Wochen gegebene Anregung Wirklichkeit werden soll, das nicht mehr im Buchhandel erhältliche, von ehemaligen Ortsgeistlichen P. Hoops vor 24 Jahren herausgegebene Buch „Geschichte der Gemeinden Grimke und Büren" neu aufzulegen und bis zur Jetztzeit zu ergänzen. Für diese Arbeit hat sich Johann Hagtmann zur Verfügung gestellt, und Pg. Jacobs ist für Büren seine Mitwirkung zugesagt. — Von Freunden des Heimatvereins sind diesem wieder zwei Schenkungen übermittelt, die für das geplante Burger Heimathaus gedacht sind. Die aufgeworfene Frag ob die Schätze des Lesumbroker „Wigmodi-Heims" in den Besitz des Vereins übergehen würden, wurde dahin beantwortet, daß die Verhandlungen mit dem Lesser noch vertagt seien. — Ob sich der Verein eines de Entwürfe für den Bau des zu errichtenden Burger Heathauses bedienen wird, die als Ergebnis des vom Verein für niedersächsisches Volkstum" mit Unterstützung des Bremer Senats ausgeschriebenen Wettbewerbs der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, sollin der nächsten für den 6. April vorgesehenen Vereinsversammlung entschieden werden — Angeregt wurde, noch mehr als bisher zur Verschönerung des Ortsbildes zu tun; der Vorstand will gern dieser Anregung Folge leisten.

### Seehaus n-Hasenbüren

**Platzkonzert der Polizei-Kapelle.** Am Sonntag, 3. April, führt die gesamte Polizei-Kapelle (0 Mann) in Seehausen und Hasenbüren Platzkonzert durch und zwar um 15 Uhr bei der Wirtschaft Woltin, Seehausen, und um 16 Uhr bei der Wirtschaft Hagas in Hasenbüren. Der Einwohnerschaft wird durch die Platzkonzerte eine ganz besondere Freude bereitet. Der Zutritt ist kostenfrei. Es wird allseitige Beteiligung erwartet.

### Hemelingen

**In den Ruhestand getreten.** Am 1 April ist nach mehr als 30jähriger Tätigkeit der hier bekannte Schulvorsteher Georg Büsing von der Schule Osterholz-Tenever in den Ruhestand getreten. Er wurde am 2 März 1873 in Stollhammerwiste geboren und kam, nachdem er nach Besuch des Oldenburger Lehrerseminars an verschiedenen Schulen des heutigen Gaues Weser-Ems tätig gewesen war 1905 as Schulleiter nach Strom und von dort aus im Jahre 907 als Schulvorsteher nach Osterholz. Während seine Tätigkeit an der Osterholzer Schule, deren Klassenzal im Laufe der Jahre auf das Dreifache des ursprünglichen Bestandes anwuchs, war er seinen Schülern ein alter und gewissenhafter Lehrer seinen Mitarbeitern an guter Kamerad und väterlicher Freund. Mit besondem Eifer widmete er sich in seiner Freizeit der Absaflsn der Schulchronik.

### Achim

**Entlassungsfeier der Achimer Schuen.** In der Turnhalle der Volksschule fand die Abschiedsfeier für die am Ende dieses Schuljahres aus der Mittel- und Volksschule zur Entlassung kommenden Schülerinnen und Schüler statt. Eingeladen waren die Vertreter der Behörden und der Partei, der Ortsgruppenleiter Pg. Schulze und Bürgermeister Brinkmann. Rektor Göhrs begrüßte seine Gäste und wies auf die Wichtigkeit dieses Ereignisses hin. Mit dem Wunsche, immer im Leben tüchtig und strebsam zu sein, verabschiedete er die Schüler und übergab sie der Obhut der Partei und ihrer Gliederungen. Ortsgruppenleiter Pg. Schulze gab seiner Freude über die Feierstunde Ausdruck schloß seine Wünsche an und brachte das Sieg-heil auf Führer und Vaterland aus.

### Verden

**Verkehrsunfall.** Mit großer Geschwindigkeit fuhr ein Radfahrer an der Ecke Georgstraße—Marienstraße vor ein Auto, jedoch wurde durch die Geistesgegenwart des Autofahrers ein größeres Unglück verhütet, so daß der leichtsinnige Radfahrer noch einmal mit leichteren Verletzungen davonkam. — Bei einer im feierlichen Rahmen gehaltenen Entlassungsfeier der acht Schülerinnen des Lyzeums verabschiedete sich nun auch unter alter Pg. und Ortsschulungsleiter Studiendirektor Schödel, der das Oberlyzeum in Emden übernimmt. Als treuer Gefolgsmann unseres Führers aus Berlin kommend, wo er tatkräftig an der Eroberung Berlins in den Industrievierteln mitwirkte, wußte er sich in den eineinhalb Jahren seiner Tätigkeit die Achtung und Liebe seiner Umgebung zu erwerben. — Die Praktikantin der Raths-Apotheke Martha Apel, bestand die pharmazeutische Vorprüfung vor dem staatlichen Prüfungsausschuß in Stade. Auf der Tagung der Schuhmacher-Innung des Kreises, welche von über 70 Meistern besucht war, konnte Obermeister H. Wöbse Urnfen sechs Lehrlingen die ihre Prüfung bestanden haben, die Gesellenbriefe feierlich überreichen. — Bahnbediensteter Dietrich Röpe-Wahnebergen wurde zum Rangiermeister befördert.

### Bremerhaven

**Wiederaufnahme der Bergungsarbeiten am „Hermes"-Wrack.** Auf der Außenweser beim Hoheweg-Leuchtturm unterhalb der Leuchttonne „R" werden die Sprengungs- und Bergungsarbeiten beim Wrack „Hermes" Anfang des Monats April wiederaufgenommen. Die Bergungsfahrzeuge führen die vorgeschriebenen Signale. Bei Beginn der Bergungsarbeiten wird die unmittelbar über dem Wrack ausgelegte kleine grüne Wracktonne mit Trommeltoppzeichen eingezogen. Alle das Wrack passierenden Fahrzeuge haben in gehörigem Abstand und mit äußerst langsamer Fahrt vorbeizufahren.

### Oldenburg

**Deutschlands jüngstes Staatstheater.** Das Landestheater Oldenburg wurde mit Wirkung vom 1 April 1938 zum Oldenburgischen Staatstheater. Die Bühne, die sich von jeher des besten künstlerischen Rufes erfreute, steht seit Beginn der Spielzeit 1936/37 unter der Leitung von Generalintendant Hans Schlenck und erlebte in den letzten Jahren einen stark beachteten künstlerischen Aufstieg.

**HTL. Oldenburg vom Staat übernommen.** Die Höhere Technische Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau, HTL. Oldenburg, ist am 1 April zur Staatslehranstalt erhoben worden. Die Lehranstalt die aus kleinsten Anfängen hervorgegangen ist, hat damit eine würdige Anerkennung der in den fast 61 Jahren ihres Bestehens gezeitigten Leistungen erfahren.

## Rund um den Roland

### An unsere Leser

Bremen, 2. April.

**Infolge einer unvorhergesehenen Störung beim erstmaligen Druck unserer Auflage durch die neue Rotationsmaschine wurde gestern ein Teil unserer Leser verspätet mit der Zeitung beliefert. Soweit unsere Leser sich durch Fernruf nach der Ursache der verspäteten Lieferung erkundigt hatten, zeigten sie erfreulicherweise volles Verständnis für den Grund der Verspätung. Da in den ersten Tagen des Anlaufs einer so empfindsamen und komplizierten Maschine Störungen immerhin im Bereiche der Möglichkeit liegen, bitten wir unsere Leser um freundliche Nachsicht, falls auch in den nächsten Tagen die Zeitung noch nicht überall ganz pünktlich zugestellt werden sollte.**

### An die Deutschösterreicher in Bremen

**Der Hilfsbund der Deutschösterreicher erläßt an alle Deutschösterreicher, die sich zur Zeit in Bremen aufhalten, einen Aufruf zur Teilnahme an einer am 6. April, 20.30 Uhr, im Magdeburger Hof, A. d. Weide, stattfindenden Kundgebung.**

### Ehrung eines Arbeitsveteranen

Das Bremische Staatsamt teilt mit: Der Regierende Bürgermeister SA.-Gruppenführer Böhmcker überreichte gestern vormittag (am 1. 4.) im Rathause den Buchhalter David Schrödel das ihm vom Führer und Reichskanzler verliehene Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienste in der Firma Wendt's Cigarrenfabriken AG. Bremen (vgl. auch die Bremer Zeitung vom 1. April). Bei der Verleihung waren der Vorstehende des Aufsichtsrats sowie der Betriebsführer der Firma anwesend. — Weiter wurde dem Arbeitsveteranen einen Anerkennung der Industrie- und Handelskammer zuteil.

### Straßenbahner in SA-Uniform

Bis zur Wehl am 10. April versehen Bremens Straßenbahner als erste ihren täglichen Dienst in der Uniform der Gliederung oder Formation der NSDAP., der sie angehören. Man sah bereits am Freitagmittag die ersten Fahrer im Braunhemd am Steuerstand der Wagen. In diesem Uniformtragen kommt zum Ausdruck, daß ein unter den Symbolen des Nationalsozialismus geeintes Volk sich zur Wahl vorbereitet, um dem Führer die Treue zu beweisen; sinnfälliger kann die Verwurzelung des Gedankens der Vereinigung aller Deutschen im Zeichen des Braunhemdes nicht zum Ausdruck gebracht werden!

### Sonderzug nach Berlin fällt aus

Wie bereits durch Rundfunk bekanntgegeben worden ist, muß der Sonderzug des Verkehrsamtes Bremen der Reichsbahndirektion zur Berliner Wassersportausstellung wegen ungenügender Beteiligung ausfallen.

# Hafeneinheit Bremen-Bremerhaven

**Anerkennung durch den Reichsminister des Innern — Bremisches Hafengebiet in Bremerhaven mit Ausnahme des „Alten Hafens" ausgemeindet und mit Bremen vereinigt — Deutsche Gemeindeordnung im bremischen Landgebiet eingeführt**

**Für Freitag mittag hatte der Regierende Bürgermeister SA.-Gruppenführer Böhmcker die Vertreter der Behörden und der Presse ins Rathaus berufen, um ihnen im Auftrage des Senats wichtige Erklärungen über Veränderungen der Verwaltung im Staate Bremen zum 1. April zu geben. Für Bremen ist jene Veränderung von größter Bedeutung, durch welche die Hafeneinheit von Bremen und Bremerhaven gesichert wird, indem die Häfen von Bremerhaven kommunalpolitisch der Stadt Bremen eingegliedert werden.**

In längeren Ausführungen erklärte der Regierende Bürgermeister, daß das Großhamburg-Gesetz Veranlassung dazu gegeben habe, ernsthaft über die Zukunft Bremens nachzudenken. Es sei klar, daß Bremerhaven für Bremen eine andere Bedeutung habe als Cuxhaven für Hamburg. Denn Bremerhaven ist für den bremischen Handel von größter Wichtigkeit. Mit dem Uebergang der Hoheitsrechte der Länder auf das Reich, mit dem raschen Vordringen der Reichsgesetzgebung in die Gebiete der Landesgesetzgebung und mit der Uebernahme wichtiger Hoheitsverwaltungen in die unmittelbare Reichsverwaltung haben sich im Hinblick auf die öffentlich-rechtliche Stellung der bremischen Häfen in Bremen und Bremerhaven Unklarheiten ergeben, die in Zukunft zu erheblichen Schwierigkeiten, ja zu einer Gefährdung der Stellung Bremens als Welthafen hätten führen können.

**Um dem zu begegnen, ist auf Antrag des Senats und des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen durch eine Verordnung des Reichsministers des Innern über die Einführung der Deutschen Gemeindeordnung in den Gemeinden des bremischen Landgebietes vom 30. März 1938 (den Wortlaut der Verordnung siehe weiter unten) das bremische Hasengebiet in Bremerhaven mit Ausnahme des Alten Hafens aus der Stadt Bremerhaven ausgemeindet und mit der Stadt Bremen vereinigt worden.**

Bei dieser Gelegenheit hat der Reichsminister des Innern in einem Anerkennungsschreiben an den Regierenden Bürgermeister seiner besonderen Freude über die gefundene Lösung Ausdruck gegeben und daran die Hoffnung geknüpft, daß durch die Aufrechterhaltung der auf Grund naturgegebener Verhältnisse gewachsenen und seit mehr als einem Jahrhundert bewährten Hafeneinheit von Bremen und Bremerhaven die Lebensgrundlage der Hansestadt Bremen und damit ihr Weg in eine glückliche Zukunft gesichert und so die Erfüllung ihrer nationalen Aufgaben gewährleistet ist.

Weiter erklärte Regierender Bürgermeister SA.-Gruppenführer Böhmcker, daß die wirtschaftliche Verbundenheit der Stadt Bremerhaven mit den bremischen Häfen durch die Uebertragung der gemeindlichen Gebietshoheit über das Hafengebiet auf die Stadt Bremen nicht berührt wird.

Da man selbstverständlich auch im Reichsministerium des Innern die Ansicht vertrete, daß im nationalsozialistischen Staate die Exklaven endgültig verschwinden müßten, sei die Lösung dieser ganzen Angelegenheit nicht leicht gewesen. Bremen habe jedoch sehr große Aufgaben zu erfüllen, in deren Interesse mit dieser Entscheidung eine einmalige Ausnahme gemacht worden sei.

Von weiterer Bedeutung ist die eben schon erwähnte Einführung der Deutschen Gemeindeordnung in den bremischen Städten Bremerhaven und Vegesack sowie in den bremischen Landgemeinden, die mit Wirkung vom 1. April erfolgt. Ausgenommen von der Einführung der Gemeindeordnung bleibt die Hansestadt Bremen, wo der bisherige Rechtszustand bis auf weiteres aufrechterhalten wird. Somit ist Bremen die einzige Stadt, in der die Deutsche Gemeindeordnung nicht gilt.

**Die Stadt Bremerhaven bleibt weiter Stadtkreis, während die Stadt Vegesack und die bremischen Landgemeinden nach wie vor kreisangehörige Gemeinden sind im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung. Der Landherr ist die Aufsichtsbehörde für die kreisangehörigen Gemeinden, während der Regierende Bürgermeister in Bremen die obere Aufsichtsbehörde ist, deren Wahrnehmung in Händen von Regierungsrat Behrens liegt.**

### Der Wortlaut der Verordnung

Die Verordnung über die Einführung der Deutschen Gemeindeordnung in den Gemeinden des bremischen Landgebietes vom 30. März 1938 hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 121 Abs. 1 in Verbindung mit § 119 Nr. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (Reichsgesetzbl. 1 S. 49) wird folgendes verordnet:

§ 1

(1) In den bremischen Städten Bremerhaven und Vegesack sowie in den bremischen Landgemeinden wird mit Wirkung vom 1. April 1938 die Deutsche Gemeindeordnung eingeführt. Vom gleichen Zeitpunkt an gelten die zur Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung ergangenen Verordnungen sinngemäß.

(2) Für die Hansestadt Bremen selbst bleibt der bisherige Rechtszustand bis auf weiteres erhalten.

§ 2

Die Stadt Bremerhaven ist bis auf weiteres Stadtkreis, die Stadt Vegesack und die bremischen Landgemeinden sind kreisangehörige Gemeinden im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung.

§ 3

(1) Aufsichtsbehörde für die kreisangehörigen Gemeinden ist der Landherr.

(2) Obere Aufsichtsbehörde ist der Regierende Bürgermeister in Bremen.

§ 4

**(1) Die bremischen Häfen nördlich der Geeste mit Ausnahme des „Alten Hafens", ihre den Häfen, und Schiffahrtszwecken dienende Umgebung sowie das für künftige Hafenerweiterungen bestimmte Gelände gehören als Teil des Seehafens Bremens zum Gemeindebezirk Bremen.**

**(2) Die nähere Abgrenzung des Geländes wird durch den Reichsminister des Innern festgelegt.**

§ 5

(1) Für jede der im § 1 Abs. 1 genannten Gemeinden ist gemäß den Vorschriften der Deutschen Gemeindeordnung eine vorläufige Hauptsatzung zu erlassen. Nach Maßgabe dieser Hauptsatzung sind die Gemeinderäte (Ratsherren) sowie die sonstigen in der Deutschen Gemeindeordnung und in der Hauptsatzung vorgesehenen Amtsträger, soweit sie nicht vorhanden sind oder im Amt bleiben, zu berufen und zu ernennen.

(2) Bis zur Ernennung der Gemeinderäte und Beiräte nehmen die bisherigen ehrenamtlichen Gemeindeorgane, an deren Stelle die Gemeinderäte und Beiräte treten sollen, die Aufgaben nach den Vorschriften der Deutschen Gemeindeordnung wahr. Die Amtszeit der Organe, an deren Stelle Beiräte treten, endet spätestens am 1. Juli 1938 auch dann, wenn an ihre Stelle Beiräte nicht berufen werden.

(3) Nach Bildung der Gemeindeorgane gemäß den Vorschriften der Deutschen Gemeindeordnung ist die endgültige Hauptsatzung zu erlassen

§ 6

Der Regierende Bürgermeister in Bremen kann mit Zustimmung des Reichsministers des Innern Ueberleitungsvorschriften erlassen.

§ 7

Die Verordnung tritt am 1. April 1938 in Kraft.

### Der „Polizeipräsident Bremen"

Bremens gesamte Polizeiverwaltung wird unter einen Polizeipräsidenten gestellt, dessen Stelle augenblicklich bis zur Ernennung eines Präsidenten von Regierungsdirektor Pg. Dr. Beuthin, dem ständigen Vertreter des Regierenden Bürgermeisters SA.-Gruppenführer Böhmcker und Chef der Inneren Verwaltung, verwaltet wird. Wie die „Bremer Zeitung" ihren Lesern bereits am Donnerstag im Wortlaut des Gesetzes mitteilte, ist nun ein besonderer Beamter mit der Leitung der Orts- und Kreispolizeibehörden des gesamten bremischen Staatsgebietes beauftragt worden, nachdem der Regierende Bürgermeister bis jetzt die Leitung dieser Behörde an Stelle der früheren Polizei-Senatoren übernommen hatte. All' Aufgaben und Befugnisse, die bisher der Polizeidirektion in Bremen und den Bremischen Aemtern in Bremerhaven und in Vegesack zugestanden haben, werden nun in der Dienststelle des neuen Polizeipräsidenten vereinigt. Unberührt davon bleiben einige Sonder-Zuständigkeiten der Staatspolizeistelle Bremen, des Gewerbeaufsichtsamtes, des Landherrn, der Bürgermeister der Städte Bremerhaven und Vegesack sowie der Gemeindevorsteher der bremischen Landgemeinden und der Deichhauptleute.

Oberste Landespolizeibehörde ist der Regierende Bürgermeister, dem die Zuständigkeit der Landespolizeibehörde und der Polizeiaufsichtsbehörde übertragen ist. Er kann den Polizeibehörden Weisungen erteilen und Polizeiverordnungen erlassen.

Die Behörden heißen fortan in Bremen: „Der Polizeipräsident Bremen", in Bremerhaven: „Polizeiamt Bremerhaven" und in Vegesack: „Polizeidienststelle Vegesack". Die polizeilichen Befugnisse der Bremischen Aemter in den zuletzt genannten Orten gehen in Zukunft an die Polizeistellen über.

Damit wird zum erstenmal in Bremen ein Polizeipräsident an die Spitze unseres Polizeiwesens gestellt, das seit dem Jahr 1815 als eine senatorisch geleitete Behörde verwaltet wurde. Eine Ernennung zum Polizeipräsidenten ist zur Zeit noch nicht erfolgt, doch dürfte nach Schaffung dieser neuen Dienststelle eine kommissarische Besetzung der Stelle nicht mehr allzu lange in Frage kommen.

*

Eine weitere zum 1. April in Kraft tretende Veränderung innerhalb der verwaltungsmäßigen Entwicklung der Stadt Bremen betrifft die Behörde „Wohlfahrt und Versicherungswesen".

**Die Behörde „Wohlfahrt und Versicherungswesen" wird aus dem Arbeitsbereich des Senators für Arbeit, Technik und Wohlfahrt ausgegliedert und in den Bereich der Inneren Verwaltung einbezogen.**

Diese Behörde hatte ihre besondere Bedeutung in der Vergangenheit in der Betreuung der Arbeitslosen und beschränkt sich heute lediglich auf die Betreuung der wenigen noch nicht wieder in den Wirtschaftsprozeß eingegliederten Volksgenossen. Herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung fand der Regierende Bürgermeister für Senator Haltermann im Hinblick auf seine in dieser Behörde geleistete fruchtbare Arbeit In gleichem Maße galten seine Worte des Dankes und der Anerkennung Präsident Kanser, dem Leiter dieser Behörde.

**Die Baupolizeibehörde für den Stadt- und Landkreis Bremen sowie für die Stadt Vegesack war bisher dem Bereich der Inneren Verwaltung eingegliedert. Sie wurde ab 1. April dem Senator für Arbeit und Technik überwiesen.**

In diesem Zusammenhang beglückwünschte der Regierende Bürgermeister den Baudirektor Scholvin — dem die Baupolizei unterstellt bleibt — zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum. Als alleinige Stelle trifft nunmehr Senator Haltermann das Bauwesen in unserer Stadt. Schon in der vergangenen Zeit hat Senator Haltermann durch seine als vorbildlich anerkannten Siedlungsbauten die Beachtung weitester Kreise der Oeffentlichkeit außerhalb Bremens auf sich gelenkt.

**An Stelle des Präsidenten Erich Vagts hat der Regierende Bürgermeister den Obereregierungsrat SA.-Standartenführer Günther Hoffmann, Leiter der Behörde für Kunst, Wissenschaft und kirchliche Angelegenheiten, zum städtischen Musikbeauftragten in Bremen ernannt.**

Seine Dienststelle befindet sich im Hause der Unterrichtsverwaltung in der General-Ludendorff-Straße Nr. 78—80.

**Von weiterem Interesse ist die Mitteilung, daß das neugegründete Kolonialpolitische Amt für die Stadt Bremen der Leitung des Obereregierungsrats Wöhrl unterstellt und daß mit dessen Vertretung der Handelsstudienrat Ebeling beauftragt worden ist.**



Regierender Bürgermeister SA.-Gruppenführer Böhmcker spricht im Rathaus über die neuen Gesetze und Verordnungen. Aufnahme: Sommer.

# Furtwängler in Bremen / Beethoven-Abend der Philharmonischen Gesellschaft

Es wäre unrecht, leugnen oder bestreiten zu wollen, daß unser Bremer Musikwinter uns bisher in Orchester- und Solistenkonzerten auch diesmal wieder reich und teilweise überreich mit einer Fülle hochwertiger und eindrucksstarker Veranstaltungen bedacht hat. Aber als man an diesem letzten Märzabend den großen Glockensaal verließ, konnte in einem nichts anderes nachschwingen, konnte man kaum anders als erfüllt und überwunden sein von dem glückhaften Bewußtsein, daß man hatte teilhaben dürfen an einem Ereignis, das einfach bis an die Grenze überhaupt noch vorstellbaren musikalischen und künstlerischen Erlebens entführt hatte. Schon beim Betreten des Saales spürte man etwas von der Außerordentlichkeit des Bevorstehenden, als einem die hochgespannte Erwartungsfreudigkeit entgegenschlug, die die sichtlich festlich gestimmte Zuhörerschaft beseelte und in die man sich unversehens selbst emporgehoben fühlte. Und als dann endlich Dr. Wilhelm Furtwängler vor seine Berliner Philharmoniker trat, zwang vorerst fast allein schon die Souveränität dieser beinahe imperatorenhaft suggestiven Erscheinung bis zu den entferntesten Plätzen in Bann und Achtung.

Die Beethoven-Feier, wie man dieses Sonderkonzert der Bremer Philharmonischen Gesellschaft schon nennen muß, brachte die Vierte, die zweite Leonoren-Ouvertüre und die fünfte Symphonie. Das sind im Beethovenschen Schaffensstreis Werke, die man sich längst vertraut wähnte und bis in ihre letzten Fasern zu kennen glaubte. Und doch, wem hätte dieser Abend nicht erschlossen, was alles der Wunderbau dieser Partituren birgt, das einmal Beglückende, über Wissen und Verstehen Erhebende Wirklichkeit werden zu lassen und bis in seine letzten Geheimnisse zu enthüllen, vielleicht eben doch immer nur dem überwältigend bezwingenden Zusammenklang von überragender Führerpersönlichkeit und überragendem Klangkörper gelingt.

Dr. Wilhelm Furtwängler ist heute der von der deutschen und internationalen Kunstwelt unbestritten anerkannte führende deutsche Meisterdirigent. Es ihm erneut zu bestätigen, erschiene ebenso ungemäß wie erneut die Feststellung zu treffen, daß sein Berliner Philharmonisches Orchester heute unbestreitbar die Höhenlinie der reichen deutschen Orchesterkultur bestimmt. Ist es in der Tat nicht wichtiger und fruchtbarer, sich noch einmal zu vergegenwärtigen, was diesen Abend so ungeheuer reich an Eindruck und Erlebnis werden ließ?

Aber Worte scheinen schon zu fehlen, wenn man sich noch einmal vergegenwärtigt, wie Dr. Wilhelm Furtwängler vor seinem Orchester steht und auf diesem sensiblen Klangkörper mit einer Ausdrucksmächtigkeit der Zeichengebung spielt, die unüberbietbar ist und seit langem eine der charaktervollsten Substanzen seines Dirigententums ist. Wie die rechte Hand nicht nur den Taktschlag gibt, sondern zugleich irgendwie Spannung und Lösung der rhythmisch-metrischen Kräfte miterlebt, ist die linke die zauberhafteste Ausdrucksformerie, die wir kennen. Mit welcher Behutsamkeit werden hier die melodischen Linien geformt, vom seinen fast unscheinbaren Zwischenwurf der Streicher bis zu den großen Steigerungen, zu denen sich allmählich der ganze Körper zu energiegeladener Gestaltungskraft straft. Dann wieder scheint die Linke wuchtige Streicherakkorde geradezu wegschieben zu können, sie drückt darauf gewissermaßen in den Raum zu werfen, gleich darauf genügt das Bewegungsspiel einzelner Finger, um eine unscheinbare Wendung wichtig und wertvoll werden zu lassen — dieser musikgewordenen Körperlichkeit nachzugehen ist schon unvergleichlich reich an Eindruck und Erlebnis.

Doch ist das alles nur urwüchsigste und ursprünglichste Temperamenthaftigkeit einer musikalischen Gestaltungsimbrunst, die sich mit hingebungsvollster Intensität an das Werk und an die Darstellungsaufgabe verschwendet. Die aber in dem Berliner Philharmonischen Orchester vor sich auch einen Klangkörper hat, der bis in die letzten und feinsten Intentionen mitzugehen und nachzugeben in der Lage ist. In welch überirdischen, gehe manchmal ins Bezirke entführte nicht dieses zauberhafte, berückende Piano der Bläser, dieser auch im Zarten immer vollbutzende Streicherklang, die vollendete Aufrundung der Bläserakkorde und der strahlend sieghafte Glanz, wenn es am Schluß der Fünften zum Jubel des C-dur-Finales anhebt oder wer fühlt nicht Herz und Nerven sich beklemmen, als die gigantische Steigerung der Leonoren-Ouvertüre alle Wort- und Handlungsdramatik aufzuheben wenigstens zu überbieten schien? Es ist unmöglich, zu nennen, was dieser Abend an einzelnem bot, in Worte zu fassen, was er an Erlebnis Beethovens und Furtwänglers brachte. Eines nur blieb gewiß und unanfechtbar, daß Dr. Wilhelm Furtwängler an der Spitze seines Berliner Philharmonischen Orchesters uns ein Beethoven-Erlebnis gebracht hat, das in jedem Augenblick seines Ablaufs die Kongenialität zwischen Schöpfer, Werk und Nachschaffendem mehr als begreifbar Wirklichkeit werden ließ.

Dr. Fritz Piersig

# Frenssen-Uraufführung

im Stralsunder Stadttheater

Das Schauspiel „Prinz Wilhelm" des vor wenigen Tagen mit der Goethe-Medaille ausgezeichneten Dichters, sein drittes dramatisches Werk überhaupt, vereinigt auf glückliche Weise epische und dramatische Elemente in sich, und die Fülle und Tiefe seiner Gedanken wetteifern mit der lebendigen Bewegtheit einer an Spannungen reichen Handlung. Kernstück des Schauspiels ist eine frei erfundene Episode aus den Jünglingsjahren des späteren Kaisers Wilhelm I., der Widerstreit zweier Weltanschauungen in der Seele des Werdenden und Lernenden: der in dem Hauptmann v. Natzmer verkörperten männlichen Festigkeit allen Widrigkeiten zum Trotz und der Verneinung alles Kraftvollen und Edlen, die in der Gestalt eines Abermann genannten Philosophen konzentriert ist. Frenssens so oft erfüllte Sendung, Richtung zu weisen, erfüllt sich auch in diesem Werke, und so bedeutet es mehr als nur eine Bereicherung des Spielplans Es gibt Werte mit in den Alltag, die zu vermitteln eine der vornehmsten Aufgaben des deutschen Theaters ist.

Rudolf Daude

**Ein zweites städtisches Schauspieltheater in Leipzig.** Wie Oberbürgermeister Dönecke der Oeffentlichkeit mitteilte, wird die Reichsmessestadt das Leipziger Schauspielhaus als zweite städtische Schauspielbühne übernehmen. Die Geschichte des Leipziger Schauspielhauses, das unter seinen Direktoren Anton Hartmann, Fritz Viehweg und Otto Wertner zu den führenden Privattheatern der deutschen Provinz zählte, ist reich an künstlerischen Erfolgen. Vor allem dem zeitgenössischen Drama ist die Bühne in der Sophienstraße immer eine einsatzbereite Pflegestätte gewesen. Das neue städtische Theater wird in Zukunft vorwiegend im Dienste des gepflegten Unterhaltungsstückes stehen, während im Alten Theater die dichterisch belangvollen Werke des Leipziger Spielplanes zur Aufführung kommen werden.

# Der Ruf der Heimat

## Fünf Jahre Deutscher Kurzwellensender

Als im August des Jahres 1929 die ersten Sendungen eines deutschen Kurzwellensenders ihren Lauf um die Erde begannen, da war dies nicht viel mehr als ein technischer Versuch. Dies Niveau wurde auch in den folgenden Jahren nicht gehoben: die schwachen Wellen, die von einem Rundfunkhaus ausgingen und mit wachsender Entfernung so dünn wurden, daß nur teuerste Apparate sie empfangen konnten trugen als Programm nichtssagende Unterhaltung, die den laufenden Darbietungen entnommen wurden.

Dem Dritten Reich blieb es vorbehalten, den technischen Möglichkeiten Ausbau und inneren Sinn zu geben. Als am 1. April 1933 die Abteilung „Sendezonen" errichtet wurde, gestaltete die Idee des Nationalsozialismus auch dieses Gebiet vollständig neu und formte ein festes Band, das die Deutschen von Uebersee lebendig mit der Heimat verbinden sollte.

Die Aufgabe die gestellt wurde, war völlig neu. Noch war nirgends ein solcher Versuch gemacht worden — aber noch war ja auch nirgends die Idee der Nation so stark und schöpferisch wie im Dritten Reich. Es sandte seinen Kindern in allen Erdteilen den Ruf der Heimat, der bald überall — im fernsten Asien und im südlichen Amerika, in Australien und auf den einsamen Inseln der Südsee, in den großen Städten und auf den Farmen Nordamerikas, in den einst deutschen Kolonien Afrikas — gehört wurde Gehört und beantwortet.

Briefe, Tausende von Schreiben kamen auf die Sendungen aus der Heimat in die Heimat. Dreitausend waren es im ersten Jahr, fünfzigtausend waren es im Jahre 1937 Diese Aeußerungen, Bitten, Erklärungen, Wünsche Berichte wirkten lebendig gestaltend auf die Programme der sechs Richtstrahler. Anderes braucht der Kolonist in Südwest-Afrika als der Plantagenbesitzer in Brasilien, dieser wieder will anderes hören als der Deutsche in Schanghai oder als der Hörer in San Franzisko. Heute sind die verschiedenen Programme jedes Richtstrahler — in 60 000 Exemplaren monatlich mehrsprachig verschickt — so gestaltet, daß nicht nur die Deutschen der einzelnen Gebiete, sondern auch die Ausländer zu den eifrigen Hörern des DKS. zählen und sich ebenfalls lebhaft an dem Briefwechsel der Abteilung „Sendezonen" beteiligen, der in nicht weniger als sieben Sprachen geführt wird.

Eva Schauwecker

# Unser tägliches Kochbuch

**Sonnabend**

**Würstchen Linsensuppe**

Linsen verlesen, waschen und einweichen, die Linsen werden am Abend vorher gewaschen und eingeweicht und am nächsten Tag mit dem Einweichwasser aufgesetzt. Man gibt Reste Schwarten oder Speckecken oder einige Eßlöffel Fett dazu, eine kleingeschnittene Zwiebel, zerzupfte Wurzel, Sellerie, Petersilienwurzel und feingeschnittenen Porree. Zuletzt gibt man die feingeschnittenen Kartoffeln hinein und schmeckt die Suppe mit Salz und Würze ab. Die Brühwürstchen läßt man 10 Minuten in der Suppe ziehen.

**Sonntag**

**Tomatensuppe, Kotoletten, Blumenkohlsalat, Rhabarbergrütze, Vanillesoße.**

Reis läßt man in Margarine rösten, gibt einige Löffel Mehl, einige Löffel Tomatenbrei dazu, füllt heißes Wasser, Gemüse- oder Kartoffelwasser auf und läßt den Reis gar kochen. Mit Salz, Würze und Petersilie abschmecken. Die Kotoletten werden gesalzen, in mit Mehl und Wasser angerührtem Brei gewendet, dann in Stoßbrot und von beiden Seiten braun gebraten. In dem Bratfett röstet man etwas Mehl hellbraun, rührt es mit heißem Wasser aus und schmeckt die Tunke ab. Der Blumenkohl wird in einzelne Röschen zerteilt, gedämpft, mit Oel, Essig, Salz, einer Prise Zucker und etwas von dem Dämpfwasser zum Salat angemacht. 500 Gramm Rhabarber wird gewaschen, in Stücke geschnitten, in 1 Liter Wasser mit einer Zitronenschale zerkocht, eine Prise Salz und Zucker nach Geschmack daran gegeben und 80 Gramm angerührte Stärke hineingerührt und 6—8 Minuten kochen lassen. Man gibt Vanilletunke dazu.

Volkswirtschaft-Hauswirtschaft
im Deutschen Frauenwerk

## „Das deutsche Soldatentum marschiert für den 10. April!"

Der Reichskriegerführer H-Gruppenführer Reinhard hat an alle ehemaligen deutschen Soldaten einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Unser „Ja" wird sein ein Bekenntnis der Treue zu unserem Führer Adolf Hitler, ein Bekenntnis des Dankes und der Freude über die Wiedervereinigung mit unseren Brüdern im deutschen Oesterreich, das Bekenntnis von 75 Millionen deutscher Menschen zum Großdeutschen Reich unter nationalsozialistischer Führung! Männer des NS.-Deutschen Reichskriegerbundes! Kameraden! auch dem Führer als seine treuen, pflichtbewußten Soldaten! Ihr habt eine doppelte Verpflichtung, diesem Wahlkampf zum Siege zu verhelfen, zu einem Ergebnis, wie es die Welt noch nicht erlebt hat! Legt das Gefühl all eures Dankes in diesen Auftrag! Keiner darf sich seiner Wahlpflicht entziehen! Jeder mache sich zum Anwalt dieser Wahl: bei seinen Angehörigen, seinen Nachbarn, am Arbeitsplatz und vor allem auch gegenüber den Kameraden, die dem NS.-Deutschen Reichskriegerbund heute noch nicht angehören! Rührt die Trommeln! Das deutsche Soldatentum marschiert für den 10. April.

# Bremens Hilfsschulen vorbildlich

## 25 Jahre Hilfsschule an der Mainstraße

Auf eine segensreiche Arbeit im Dienste der Erziehung kann die Hilfsschule an der Mainstraße zurückblicken, die am Donnerstagabend im festlichen Rahmen den Tag ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens beging. In der schön geschmückten Turnhalle des Hauses hatten sich zahlreiche Eltern der Schüler und Schülerinnen, Freunde der Schule, Vertreter der Partei, der Behörden und der NSV. zu einer Stunde gemeinsamen Beisammenseins eingefunden, als Lehrer Asendorf zur Einleitung der Feier die Erschienenen begrüßte und die Führerehrung vornahm, worauf Schulvorsteher Wolters das Wort nahm zu einer längeren Festrede. In ausführlichen Darlegungen gab er einen Bericht über die Aufgaben und die Entwicklung der Hilfsschule.

Aus der Erkenntnis, dem schwachbegabten Kinde helfen zu müssen, um auch ihm die Jugend zu einer glücklichen Zeit zu machen, gründete man in Bremen am 4. November 1889 die erste Hilfsschule mit einer Klasse, die von elf Jungen und neun Mädchen besucht wurde. Sie stellte sich die Aufgabe, durch besondere Lehrmethoden das schwachbegabte Kind zu fördern, um es auf diese Weise zu einem nützlichen Glied des Volksganzen zu machen. Im Verlauf der folgenden Jahre mußte die eine Klasse auf mehrere erweitert werden, bis schließlich in den verschiedensten Stadtteilen Zweigstellen gegründet wurden. In den Jahren der Nachkriegszeit hatte die Hilfsschule schwer um ihren Bestand zu kämpfen, da man ihre Arbeit nicht anerkannte und allgemein die falsche Auffassung vertrat, daß die Hilfsschule nur ein gesellschaftlich geduldet würde, während es sich in Wirklichkeit um die Förderung der Geistesschwachen handelt. Nach dem nationalsozialistischen Umbruch hat die Hilfsschule voll und ganz ihre Daseinsberechtigung erwiesen, indem sie ihre Aufgabe darin sieht, die Kinder zu brauchbaren Gliedern der Volksgemeinschaft zu erziehen. Die Hilfsschularbeit wird heute aufs beste unterstützt, wie Wolters betonte, von der Fachschaft b des NSLB., von der NSV und vom Hitlerjugendwerk für Geistesschwache, deren segensreiches Wirken der Schulvorsteher in anschaulicher Weise schilderte. Daß die Hilfsschüler durchaus als brauchbare Glieder der Volksgemeinschaft gelten, erhellt schon allein aus der Tatsache, daß ihrer Aufnahme in die nationalsozialistischen Jugendgruppen nichts im Wege steht, sowie sie die Pimpfenprobe bestehen. Viele ehemalige Hilfsschüler haben sich im späteren Leben durchaus bewährt. Wolters wies weiter darauf hin, daß das bremische Hilfsschulwesen als vorbildlich anerkannt sei, indem bei Neugründung von Hilfsschulen in benachbarten Städten bremische Lehrkräfte die neuen Lehrer ofmals hätten. Mit einem eindringlichen Appell an die versammelten Eltern zur Förderung der schwachbegabten Kinder eng mit der Schulleitung zusammenzuarbeiten und mit einer eindrucksvollen Ehrung unseres Führers schloß Wolters seine aufschlußreichen Darlegungen.

Anschließend nahm Oberschulrat Dr. Oehning das Wort, der als Vertreter der Landesschulbehörde erschienen war. Er brachte zum Ausdruck, daß die Hilfsschule keineswegs als ein Stiefkind der Schulbehörde angesehen würde, sondern daß diese deren Arbeit voll und ganz bejahe. Das ergebe sich schon allein aus der Tatsache, daß Senator Dr. von Hoff ein reges Interesse an dem Schaffen der Hilfsschule habe. Anschließend begrüßenswünschte Dr. Oehning persönlich und im Namen der Schulbehörde Schulvorsteher Wülbers zu seinem auf den gleichen Tag fallenden 65jährigen Dienstjubiläum und auch einige weitere Lehrkräfte der Schule, die auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Erziehung zurückblicken können.

**Norddeutsches Treffen ehem. Gebirgstruppen!** Am 14. und 15. Mai 1938 treffen sich alle Kameraden, das ehem. 3. Jäger Regt. 3 sowie die ehem. Kameraden der Ersatzabteilung III (Schmiedeberg) und die Angehörigen der dem Regiment angeschlossenen Gebirgs-Masch.-Gewehr-Abteilungen in Braunschweig. Alle ehem. Kameraden sind hierzu herzlichst eingeladen. Anmeldungen zur Teilnahme bzw. Auskunft bei Kamerad F. Bernhoff, Hannover, Holtenauffstraße 4, Kamerad R. Barteis, Braunschweig, Infanteriestraße 1.

**Eignungsprüfung für die Bühnenlaufbahn.** Am 12. April findet im hiesigen Staatstheater die Eignungsprüfung für die Theaterlaufbahn statt, sowohl für Solo, wie auch für Chor und Ballett. Wer daran teilnehmen will, muß sich bis zum 8. April 1938 schriftlich bei dem Obmann der Fachschaft Bühne in der Reichstheaterkammer Heinrich Kastner melden, unter gleichzeitiger Einsendung der Gebühr von 5 RM.

# Pkw. unter der Anhänger-Achse

## Verkehrserziehung aus der Praxis — Beim Ueberholen zusammengestoßen

In der Nähe des Weservehrs hielt am Freitag um 16.30 Uhr ein Treckerzug plötzlich an, da er wegen eines entgegenkommenden Fahrzeuges einen am Straßenrain geparkten Kraftwagen nicht mehr überholen konnte. Dichtauf folgte ein Personenkraftwagen, der von einer Fahrerin des Treckers fuhr. Hierbei schob sich ihr Wagen unter die Hinterachse des Anhängers. Alle drei Insassen wurden bei diesem Zusammenprall durch Splitter der zertrümmerten Scheiben verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Aus der Straße Dovenstorfsweich kam am Freitag um 18.30 Uhr ein Dieselkraftlastzug, dessen Fahrer die Dämmerung abzuwarten wollte. Von links näherte sich ein anderes Fahrzeug, es entstand der Kreuzung, doch gab dessen Fahrer durch Verlangsamen der Geschwindigkeit zu erkennen, daß er dem Lieferwagen die Vorfahrt einräumte. Daraufhin fuhr der Lieferwagenfahrer weiter. Zur selben Zeit überholte der auf der Dünnerstraße in dritter Kraftwagen den vor der Kreuzung warteenden Wagen. (Der Fahrer des überholenden Wagens hatte sich keine Gedanken darüber gemacht, warum der vorausfahrende Wagen langsamer fuhr.) Beim Ueberholen merkte er dann plötzlich, daß sich das aus der Straße Doventorsweich gekommene Fahrzeug bereits auf der Kreuzung befand, beiden Fahrer nun auch die Gefahr erkannte und darauf Vollgas gab, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Beide Wagen stießen aber doch noch mit ziemlicher Wucht zusammen, wobei der eine vollkommen herumgeschleudert wurde.

### Die Polizei bittet um Mithilfe

Zeugen und sonstige Beteiligte des folgenden Verkehrsunfalls werden gebeten, sich im Polizeihause, Zimmer 217, oder auf einer Polizeiwache zu melden:

**31. März.** 11.50 Uhr. An der Weide, kurz vor der Kreuzung der Rembertstraße. Hier wurde ein Fußgänger bei dem Versuch, eine Wehrmachtkolonne zu durchbrechen, von dem zuletzt fahrenden Kraftrad der Kolonne angefahren und leicht verletzt.

**30. März.** 22.15 Uhr. Duckwitzstraße kurz vor Huchting. Ein Radfahrer bog hier vom Radweg ab, um die Fernerkehrsstraße zu überqueren. Als er die Mitte der Fahrbahn erreicht hatte, bemerkte er von einem nachfolgenden Kraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen.

# Unter dem Hoheitsadler

**NSDAP.**

**Ortsgruppe Burg.** Am Sonntagmorgen, 3. 4., fahren die Politischen Leiter und Amtswalter der DAF. in Uniform zum 7.12 Uhr ab Burg und treten um 7.45 Uhr in Gröpelingen, beim Ostenhof an.

**Ortsgruppe Horn.** Sonntag, den 3. 4., 10.15 Uhr, antreten der SA. sowie uniformierten Politischen Leiter, Walter und Werke, der Gliederungen HJ. und JV. zum Propagandamarsch. Ecke Berckstraße. (Kaffee Godeleben).

**Ortsgruppe Osten.** Am Sonntag, dem 3. April 1938, antreten sämtlicher uniformierter Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen, pünktlich um 9.45 Uhr, am Brommyplatz zum Propagandamarsch durch das Ortsgruppengebiet.

**Ortsgruppe Gröpelingen.** Am Sonntag, dem 3. April 1938 großer Propagandamarsch. Es nehmen sämtliche uniformierten Politischen Leiter und alle Gliederungen in Uniform teil. Antreten: 7.45 Uhr, beim Ostenhof.

**Ortsgruppe Osterlor.** Morgen. Sonntag, antreten aller uniformierten Politischen Leiter zum Propagandamarsch um 9.45 Uhr am Richtweg (Haus des Reichs).

**Ortsgruppe Findorff.** Am Sonntag, dem 3. 4. 1938, um 7.30 Uhr. Antreten der marschfähigen Politischen Leiter vor der Geschäftsstelle in der Waldroberstraße. Alle übrigen Pol. Leiter und Helfer um 9.30 in der Geschäftsstelle.

**NS.-Frauenschaft**

**Kreisfreuenschaftsleitung**

Kartenabrechnung der Großkundgebung mit Pg. Bucher ist umgehend vorzunehmen. — Bei der Verschickung der Sachen „Neues aus Alten" wurde ein kleiner Koffer hiergelassen. derselbe ist in der Kreisgeschäftsstelle, Holler-Allee 79, Zimmer 5, abzuholen.

**Ortsgruppe Walle.** Die Frauenschaftsabende fallen bis Freitag, 22. 4., aus. Jedes Frauenschafts- oder Frauenwerksmitglied besucht pflichtgemäß die Großkundgebungen der NSDAP am 4. 4., 20.30 Uhr, bei Lehmkuhl bzw. am 6. 4., 20.30 Uhr, bei Hedde (Kaffee zur Post) Woller Heerstraße.

**Ortsgruppe Neustadt-Süd.** Die Neuanmeldungen müssen unbedingt heute um 18 Uhr in der Geschäftsstelle sein.

**NS.-Volkswohlfahrt**

**NSV.-Ortsgruppe Gröpelingen.** Sonntag, den 3. 4. 1938, treten sämtliche Amtswalter zum Propagandamarsch um 7.45 Uhr in der Hammersbecker Straße an.

**NSV-Ortsgruppe Walle.** Morgen. Sonntag treten sämtliche Amtswalter mit Armbinde um 7 Uhr vor der Geschäftsstelle am Wilhelm-Decker-Park an. Jeder muß sich unbedingt frei machen. Wir beteiligen uns am Propagandamarsch durch Walle.

**NS.-Kriegsopferversorgung**

**Kreisdienststelle Bremen**

Alle Frontsoldaten und Kriegsopfer besuchen die Kundgebung der NSDAP am Sonntag, dem 3. April ds. Js., 10.30 Uhr, Wondelhalle Wilhelm-Decker-Haus.

**Hitler-Jugend**

**Jugendbühne im Staatstheater.** Die verschobene 5. Vorstellung der Jugendbühne im Staatstheater findet am 24. April, 10.30 Uhr, statt. (Ring 1) Zur Aufführung gelangt „Thors Gast" (Bühnenwerk von Otto Erker.)

## Sachen zum Lachen



Das Holz muß doch zu frisch gewesen sein!"

# Wörterbuch für Österreich / Von Hans Erman

Irgendwo in den freundlichen Geschichten des altösterreichischen Erzählers Johann Gabriel Seidl (1804 bis 1875) las ich gestern doch den wertwürdigen Satz: „Das Nanderl aber holte die Pabalatschen und gab dem schiachen Schlangerl eins auf" . . .

Glauben Sie nun nicht, daß das Nanderl vielleicht eine Leckerspeise aus der Küche geholt hätte, um seinen Schlangerl zu belohnen. Die Pabalatschen ist nämlich eine Peitsche! Schlangerl ist kein Kosename, denn die Oesterreicher meinen damit einen Tunichtgut! Und „eins aufgeben", das heißt nicht etwa servieren — sondern zuteilagen . . .

Die Oesterreicher, so erklären uns das unsere Sprachwissenschaftler, reden oberdeutsche Mundart wie etwa auch die Bayern. Und somit wäre alles ganz klar und einfach. Wenn Sie etwa nach Wien kommen, so wird Ihnen auch wirklich ohne weiteres das Leben ein Vergnügen sein:

Den Walzer nennen sie einen Draher, der kleine Rausch heißt liebenswürdig Spitz, eine Straße ist eben eine Gassen, ein Vergnügen eine Gaudi. Daß der Wiener ein jed' gebraten Huhn liebenswürdig ein Heandl nennt, daß er zornig zu werden sich giftet oder grantig wird — „das steht nit dafür", das werden Sie ohne Schwierigkeit begreifen. Und wenige Stunden nach Ihrer Ankunft auf dem Ostbahnhof beherrschen Sie gewiß auch schon die Geheimnisse des berühmten Kaffees (auf der zweiten Silbe zu betonen!), nennen den Oberkellner Martör, sagen statt Tasse Schale, statt Sahne Obers, statt Milchkaffee eine Melange — akrat wie ein eingeborener Wiener.

*

Bitte, werden Sie nicht hochmütig ob solcher Sprachgewandtheit. Wien ist nicht Oesterreich, so wenig wie Berlin Deutschland. Und wer in Wien mit ein paar landläufigen Ausdrücken zu Hause ist, der ist (das klingt nur scheinbar widersinnig) auch in diesem Wien selber eigentlich noch reichlich fremd. Denn dieses Land, als deutsche Ostmark in steter Auseinandersetzung mit fremden Kulturbereichen, zeigt wie alle vorgeschobenen Sprachgebiete zwei sich ergänzende Besonderheiten:

Es bewahrte stärker als binnendeutsche Gaue das alte Sprachgut, und nahm, ebenfalls stärker als diese fremde Wörter und Redensarten in sich auf.

Wir wollen uns gar nicht im einzelnen mit Herkunft und Geschichte typisch österreichischer Wörter hier befassen, das wäre Sache einer gelehrten Doktor-Abhandlung, aber wir wollen für das eine und das andere doch noch ein paar Beispiele bringen. Beispiele, die wir brauchen können!

In ganz Oesterreich gibt 's keinen Meerrettig — er heißt Krenn, oder auch Kraan. Den Blumenkohl nennen sie da Karfiol, der Mais ist plötzlich zum Kukuruz geworden, und unsere Aprikose hat sich in eine Marille verwandelt . . .

Und um noch beim Essen etwas zu verweilen, so wie das Huhn ein Heandl, so wird der Braten kosend zum Brail, das kleine Gasthaus nennt sich Beisel, und ein irdener Topf, in dem beständes Brail hergerichtet wird, ist unter allen Umständen eben nie ein Topf — sondern eine Kachel . . .

*

Aus Kärnten, aus der Steiermark, aus Tirol und von überall her sind bodenständige Ausdrücke ins allgemeine Deutsch der Ostmark eingegangen. Unser altes Wort „Anke", das wir selber durch ein römisches „buttera" ersetzt haben, in Oesterreich Mundarten lebt es fort, und Butter heißt überall im Land „der Ank". Der Kohl, sie nennen ihn Kabes oder Kowas, eine Kohlrübe ist 'ne Tuschen, unsere Stachelbeeren heißen Mankerl, die Johannisbeeren sind Ribisel, die Preiselbeere hat sich in eine „Granten" verwandelt, die Haselnuß heißt auf tirolisch Gleir

Man könnte lange noch so weiter im süßköstlichen Sprachschatz längs der Donau stöbern. Die Brötchen, sind sie beinahe bis nach Norddeutschland gedrungen, nennen die Wiener Kipfln. Verbreitet ist schon der Krapfn für Pfannkuchen, wenn auch die Mehrzahl „Krepfl" nicht bei uns verwendet wird.

Was ein Lotter ist — können wir 's raten, daß sie an der Donau damit einen Taugenichts bezeichnen, und daß der viel verwendete Falott das gleiche, wenn auch ein wenig liebenswürdiger, meint?

Erinnern Sie sich aus der Literaturgeschichte oder gar von einem Besuch an die berühmte „Torgelstube" in München, jenes Gasthaus, in dem so viele Poeten der Jahrhundertwende ihre Abende verbrachten? In der Torgelstube gab es einen guten Wein, zugegeben. Aber ihr Name rührt nicht daher, daß man dann etwa das sogenannte . . .

Torgel ist oberdeutsch eine Weinkelter! Und so heißt dieses Instrument auch in ganz Oesterreich . . .

*

Womit wir vom allgemein Wienerischen und vom Essbaren schnell noch ein paar Wörter aus anderen Bezirken uns erinnern wollen.

(Denken Sie daran, der Oesterreicher sagt nicht, er erinnere sich an ein Ereignis — er erinnert das Ereignis!)

Die „Wimmerln", jene kleinen Hautunreinheiten, die kennen wir beinahe aus den Anzeigen der Schönheitsindustrie und — aus der „Fledermaus" . . .

Das „einen drahn" in Wien soviel wie tanzen heißt, wissen wir auch.

Kennen Sie das schöne Wort „Tschapperl" und das noch zärtlichere „Tschapperle"? Für Dummkopf? Neihen Sie es ein in Ihren Sprachschatz, man kann so liebenswürdige Umschreibungen stets brauchen!

Was zärtlich klingt das Wort Wuserl, womit man einerseits die jungen Küken, anderseits gern auch sein Mädchen nennen darf. Wie harmlos hört sich der „Heftlmacher" an — und meint doch das gleiche, was mir mit dem harten „Ferkelstecher" bezeichnen, einen Menschen, der leichte Kleinigkeiten zu schweren Ereignissen aufbauscht . . .

Wie anschaulich, um auch ein weiteres Beispiel österreichischen Scheltens zu bringen, das Wörtlein „Quecke", womit eine langweilige Heulliese gemeint ist.

*

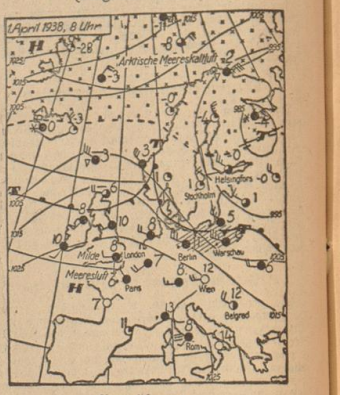
Und das ist wohl der Grundzug aller Mundarten der Ostmark, daß sie der treue Spiegel österreichischer Freundlichkeit und Undefangenheit sind. Fahren Sie nicht mit dem Auto durch Wien, fahren Sie mit dem „Zeiserlwagen" (der Berliner nennt ihn Kremser) zum Heurigen, den die Filme mehr als genug bei uns bekannt gemacht — und im „Momenterl" werden Sie nicht nur das Salon-Wienerisch sondern ein schönes Stück echter Mundart kennengelernt haben.

Aber seien Sie nicht allzu eilig. Sie lernen 's wirklich im „Momenterl" . . .

Denn nach zwei Tagen Wien wissen Sie genau, wie lang so ein „Momenterl" dauern kann.

# Wetterdienst der BZ.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Bremen)




## Beruhigung

Die frischen und bösen, in Ostdeutschland sogar stürmischen Winde hielten auch am Freitag an, das sie von Südwesten nach Nordosten gerichtete Druckgefälle über Mitteleuropa fortbestand. Trotz der verhältnismäßig hohen Luftfeuchtigkeit traten in Nordwestdeutschland nur am Mittelgebirgsrand örtlich leichte Niederschläge auf. Am Vormittag bildeten sich in Westdeutschland größere Nebelfelder, die sich während des ganzen Tages in Form von Hochnebel hielten. In unserem Bezirk machte sich der allmählich übergreifende Einfluß des westeuropäischen Hochs am Freitagnachmittag durch Auflockerung der Bewölkung bemerkbar, welche in der Westhälfte bis Nordwestdeutschland Bewölkung, zeitweise heiter, trocken. Mittagstemperatur um 12 Grad.

**Aussichten für den 3. April:** Bei mäßigen Winden westlicher Richtung wolkig, zeitweilig heiter, vorwiegend trocken, mild.

**Witterungstabelle vom 1. April 1938**

| | 8 Uhr | 14 Uhr | 19 Uhr |
|---|---|---|---|
| Barometer | 764.3 | 765.9 | 766.8 |
| Temperatur in Celsius | 8,9 | 12,2 | 9,6 |
| Feuchtigkeit | 89% | 77% | 76% |
| Windstärke | W 5 | W 5 | W 3 |
| Wetter | bedeckt | bedeckt | bewölkt |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Temperatur | maximum | 12,6 | Niederschlag — |
| | minimum | 9,6 | Wasserstand — |

**Voraussage für den 2. April:** Bei mäßigen Winden aus West- bis Nordwest stark wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, trocken. Mittagstemperatur um 12 Grad.

**Beiträge zur Invalidenversicherung.** Durch das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 ist mit Wirkung vom 4. April d. Js. für die Pflichtversicherung eine neue Beitragsklasse IX gebildet worden. Es gilt nunmehr die bisher höchste Beitragsklasse VIII für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 42 RM. bis zu 48 RM.; Die Beitragsklasse IX für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 48 RM. Der Wochenbeitrag der Klasse IX beträgt 270 Rpf. Die übrigen Beitragsklassen und Beitragssätze bleiben unverändert.

# Welträtsel der Biologie

## Vortrag in der Wissenschaftlichen Gesellschaft

In einem aufschlußreichen und fesselnden Lichtbildervortrag sprach Prof. Dr. Kühn-Berlin über Erkenntnisse, Methoden und Grenzen seines Forschungsgebietes. Die junge Wissenschaft der Biologie ist in ihrer Jugendzeit von Selbstüberhebung nicht frei geblieben; um die Jahrtausendwende glaubte man die feststehende, allein gültige Theorie zur Belegung aller Spezialforschungen gefunden zu haben, aber man täuschte sich — die Welträtsel der Biologie waren damals noch längst nicht alle erkannt. Heute sind die Biologen überzeugt, daß ihre Wissenschaft erst die ersten Schritte in ein weites, unbekanntes Wunderland und das Ziel ist heute im Gegensatz zum vorigen Jahrhundert in wechselseitig befruchtender Beziehung zu den anderen Wissenschaften.

So mag es heute besonders lohnend erscheinen, sich über Ziele und Grenzen der Biologie Rechenschaft zu geben. Denn vor der biologischen Erforschung steht das Leben des Einzelwesens immer als ein Ganzes, einer sinnvollen Wandlung Unterworfenes. Das Ziel der Forschung ist Erfassung dieser Ganzheit, die ja nicht nur das Einzelwesen an sich darstellt, sondern auch im Ablauf seiner Lebensvorgänge als harmonische Melodie erkennbar wird. Will man dieses Ganze erfassen, so kann man das nur aus Gesetzen, d. h. aus der Erkenntnis der Ursachen für den harmonischen Ablauf aufeinanderfolgender Vorgänge in der Entwicklung des Wesens von der Geburt bis zum Tod. Hier stehen der Forschung als Mittel der Erkenntnis der Vergleich und der Versuch zur Verfügung. Diese beiden Mittel führten im vorigen Jahrhundert zur Schaffung der Zellentheorie und der Abstammungstheorie. Aber aus ihrer Unzulänglichkeit erwuchs zugleich der verhängnisvolle Irrtum der damaligen biologischen Forschung; sie überbrückte das Unbekannte mit reinen Hypothesen, die nicht bewiesen waren. Erkennen oder heißt bewiesen können, bewiesen heißt voraussagen können. Nur so wird eine Wissenschaft zum Helfer des Mannes der Tat; denn er will Künftiges wissen, und Voraussagen müssen sich bewähren aus einer vorher bestätigten Wissenschaft.

Der sichere Weg unserer Forschung — so schloß Prof. Dr. Kühn, die den praktischen Darstellungen durch Lichtbilder vorausgehenden Gedankengänge — ist also das Experiment, und hier wieder ist Forschung nicht gleichbedeutend mit der Aufschließung unbekannter Räume sondern fruchtbare Fragestellung. Die Anwendung dieser Fragestellung wurde dann an den in Wert und Wichtigkeit erklärten Beispielen der Geschlechtsbestimmung, der Hormonforschung, der Gewebezüchtung und anderer Teilgebiete gezeigt. Führt man an die Probleme der Entfaltung des Seelischen aus biologischen Bedingungen, die wiederum in ihrer Entfaltung durch Hormone und diese wieder durch Erbanlagen bedingt sind, so bekennt man das Grenzgebiet zu den Geisteswissenschaften; eine andere Problemgrenze stellt sich bei der Frage nach der Wandlung der Arten auf, die heute noch unbeantwortet ist, da die Abstammungstheorie zwar eine der wichtigsten Leistungen des 19. Jahrhunderts aber gleichzeitig aus oben erwähnten Gründen ein Trugbild blieb. Hier ist der heutigen Forschung die Aufgabe gegeben, im Modellversuch die Generationen zu raffen und durch den Beweis zur Erkenntnis zu führen.

wl.

## Hier: REICHSSENDER HAMBURG

**Sonnabend, 2. April:** 6.10 Wecksruf, Morgenspruch, Wetter. Anschließend: Leibesübungen. 6.20 Stadt und Land, Tagesfragen zur Ernährungswirtschaft. 6.30 Zum fröhlichen Beginn! Unsere Morgenmusik. In der Pause: 7.00 Wetter, Nachrichten. 8.00 Wetter; Hausball und Familie. 10.30 So zwischen elf und zwölf. Dazwischen: Unsere Altersecke. 11.45 Meldungen für die Binnenschiffahrt Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.00 Musik zur Werkpause. 13.00 Wetter. 13.05 Umschau am Mittag. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Nachrichten. 14.15 Musikalische Kurzweil. 15.00 Meldungen für die deutschen Seefischfahrt. 15.15 Marktberichte. 15.20 Pause. Musiken. 16.00 Wenn Sie Zeit und Lust haben . . 18.00 Kamerad, weißt du noch? Kampf um die Sowjetmacht. 18.30 Lieb im Volksmund. (Schallplatten). 18.50 Wetter. 19.00 Erste Abendnachrichten. 19.10 April, April tut, was er will! Kleine Streifzüge bei Regen, Schnee und Sonnenschein. 19.55 Zeitzeichen des Deutschen Dienstes. 20.10 Alte Liebe rostet nicht. Stimmen und Namen von gutem Klang an der Stätte früheren Wirkens. 22.00 Nachrichten. 22.20 Boger trainieren in Hamburg: Ben Foord. 22.30 Tanzmusik.

## General Gerstenberg 75 Jahre

Auf seinem Altersſitz in Neupreußendorf bei Deutſch-Krone in Oſtpreußen feiert am heutigen Tage Generalmajor a. D. Gerſtenberg ſeinen 75. Geburtstag, deſſen Name für alle Zeiten mit der Befreiung Bremens vom ſpartakiſtiſchen Terror im Jahre 1919 verbunden ſein wird. Am 4. Februar 1919 ſetzten unter der Führung des damaligen Oberſten Gerſtenberg und des damaligen Majors Caſpari Männer ihr Leben für die Säuberung unſerer Hanſeſtadt von der roten Gewaltherrſchaft ein, die zum allergrößten Teil ſchon an der Front dem Anſturm der Gegner getrotzt hatten.

Dem greiſen General gelten an ſeinem 75. Geburtstag die beſten Wünſche aller Bremer. Namens des Senats und im eigenen Namen hat, wie uns das Bremiſche Staatsamt mitteilt, der Reg. Bürgermeiſter Generalmajor Gerſtenberg zum heutigen Tage herzliche Glückwünſche ausgeſprochen und als Ehrengeſchenk ein Bild des Rolands zugehen laſſen.

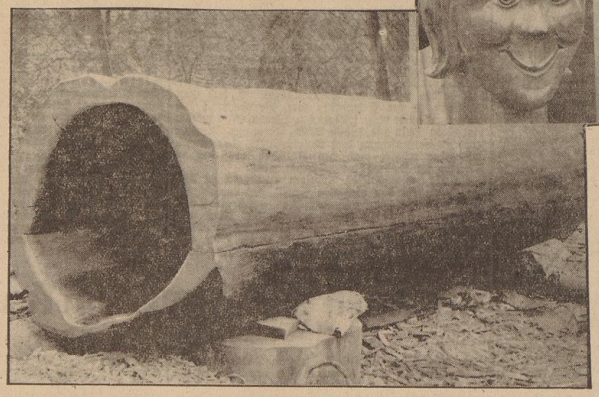
## Sonntag Militärſchwimmfeſt Bremen 1938

Am kommenden Sonntag, 15.00 Uhr, findet im Hanſabad zu Bremen das diesjährige Militärſchwimmfeſt ſtatt. Zur Austragung kommt wiederum die Standortmeiſterſchaft Bremen/Delmenhorſt. Den Meiſtertitel vom letzten Jahre beſitzt der Feldw. Fiſcher, L.-Pz. Abw. 22, welcher auch in dieſem Jahre die meiſten Ausſichten auf die Meiſterſchaft hat. Um die Plätze wird es harte Kämpfe mit der jüngeren Generation geben. Der Standortälteſte Bremen, Generalleutnant Strauß, hat für den Sieger einen wertvollen Ehrenpreis geſtiftet. Verteidiger des Wanderpreiſes des Vereins für öffentliche Bäder in der Chargenſtaffel über 6×50 m iſt die III./Kampfgeſchwader Woelcke, Delmenhorſt. Ob die Flieger ihren Preis auch in dieſem Jahre erfolgreich verteidigen können, läßt ſich vorher ſchlecht beſtimmen. Auf jeden Fall wird es hier zu einem erbitterten Kampf kommen. Ferner wird es wie im letzten Jahre zu einen Zweikampf in der 10×50 m-Standortſtaffel zwiſchen der Kriegsmarine Wilhelmshaven und dem Standort Bremen/Delmenhorſt kommen. Die Kriegsmarine iſt Verteidiger des Senatswanderpreiſes der Freien Hanſeſtadt Bremen. Die Mannſchaft Bremen/Delmenhorſt wird alles daranſetzen, den blauen Jungens den Preis zu entreißen. Eine 20×50-m-Kraulſtaffel zwiſchen dem BSB., der Marineſtation der Nordſee und einer Mannſchaft der 22. Diviſion bilden den Abſchluß der ſchwimmeriſchen Wettkämpfe. Den Sieger winkt hier der Ehrenpreis der 22. Diviſion. Umrahmt werden die Kämpfe von Schauvorführungen der Meiſterklaſſe des BSB., ſowie der Bremer Springerſchule, der DRG. und einem Reigen und Kunſtſchwimmen der Damen des SV Weſer und des WSV. Ein Waſſerballſpiel zwiſchen den Mannſchaften der Marineſtation der Nordſee und des Standortes Bremen/Delmenhorſt bilden den Abſchluß des Schwimmfeſtes. Alles in allem wird am Sonntag im Hanſabad den Zuſchauern ein guter Sport geboten werden. Die Vorverkaufsſtelle befindet ſich im Zigarrengeſchäft Bauer, Liebfrauenkirchhof.

# Max und Moritz ſehen zu

### Ein Spielplatz voller Herrlichkeiten entſteht an der Contrescarpe — Wippen, Kriechbaum und Sandkäſten für unſere Kinder





Der unſeren Leſern bereits aus früheren Veröffentlichungen bekannte Holzbildhauer Lehnert, der eigens für die Herſtellung von Sonderarbeiten für das Bremer Gartenamt tätig iſt, hat im Laufe ſtiller Winterarbeit in ſeiner Werkſtatt in der alten Mühle am Doventor zahlreiche neue Holzfiguren und Plaſtiken geſchnitzt, die nun auf dem Kinderſpielplatz an der Contrescarpe — über den wir auch ſchon berichteten — aufgeſtellt werden. Es handelt ſich dabei einmal um die beiden gut gelungenen Köpfe von Max und Moritz, die jeden Beſchauer erfreuen. Beim Anblick der Figurenköpfe vergeht auch dem ärgſten Melancholiker die ſchlechte Stimmung, ſo lebensfroh blicken die beiden Geſellen drein. Weiter werden ganz entzückende Lehnen für mancherlei Sitzgelegenheiten unſerer Kleinen geſchaffen, hier arbeitete der Holzbildhauer ganze Szenen aus dem Holz heraus, und man vergißt beim Betrachten der Wilhelm-Buſch-Epiſoden, daß es ein hartes Material iſt, aus dem dieſe ſonnige Welt erſtand.

Mächtige dicke Holzplatten wurden als Tiſchplatten kunſtvoll beſchnitzt, einfach, derb und andererſeits doch formſchön geſtaltet werden dieſe Tiſche nicht nur den Kindern zur Freude auf dem Spielplatz aufgeſtellt werden, denn die Erwachſenen werden dieſen Platz wegen ſeiner Einrichtung aufſuchen. Auf den Platten wurden, mancherlei Spiele eingeſchnitzt, ſo daß die Platten gleich als Unterlagen für die verſchiedenſten Unterhaltungs- und Brettſpiele verwendet werden können. Man kann hier „Mühle", „Dame", „Menſch ärgere dich nicht" und vieles andere ſpielen. — Plumpe Baumſtümpfe wurden zu Hockern bearbeitet, ſo daß ſie für Bockſpringen und andere gymnaſtiſche Uebungen geeignet ſind.

Eine beſondere Ueberraſchung wird für die Kinder ein dicker ausgehöhlter Eichenbaumſtamm als Kriechbaum ſein. Neben einer ſehr langen Baumſtammwippe wurde ferner noch auf dem Platz ein Rieſenkaſten aus übereinandergefügten Balken errichtet, der den Sandplatz einfriedet. Bisher wurde dieſer Sandkaſten in Zement ausgeführt, doch dürfte die Holzausführung beſtimmt beſſer ſein, da nicht zuletzt nun auch die Rufe „Setz dich nicht auf den kalten Stein!" aufhören werden.

Den Kindern wird hier ein wahres Paradies bereitet, das ſie ſelbſt beim beſten Willen nicht ſchon nach wenigen Wochen beſchädigen können, denn alle dieſe Arbeiten ſind ſo kräftig und zweckentſprechend ausgeführt worden, daß bei aller Feinheit der Arbeiten keine Möglichkeit vorhanden iſt, Schaden anzurichten.

Erwähnt ſei ferner noch in dieſem Zuſammenhang die Anlage eines neuen Spielplatzes für Kleinkinder in Hudelriede, wo man vor einiger Zeit einen Spielplatz entfernte. Die Anlage wird nun in veränderter Form wiederhergeſtellt, ſo daß gerade auch in dieſem aufgeblühten Stadtteil ein geeigneter Platz für die Kinder vorhanden iſt, was beſonders wegen der Gefährdung der Kinder auf den Straßen dieſes ſehr belebten Viertels ſehr zu begrüßen iſt. ×

**UNSERE BILDER**

**Links:**
**Ein beſonderer Anziehungspunkt des neuen Kinderſpielplatzes an der Contrescarpe wird für unſere Kleinen der Kriechbaum ſein.**

**Oben:**
**Die beiden von dem Holzbildhauer Lehnert geſchnitzten Köpfe von Max und Moritz, die in dem Kinderparadies aufgeſtellt werden.**

Aufnahmen: Bors (3).

# Stimmliſten einſehen!

### Verlegung von Stimmlokalen — Abgrenzung der Stimmbezirke

Das Bremiſche Wahlamt teilt uns mit, daß die Wählerliſten heute und morgen im Polizeihaus, Am Wall 200, in der Zeit von 8 bis 19 Uhr zu jedermanns Einſicht ausliegen. Einſprüche gegen die Eintragung werden dortſelbſt entgegengenommen. Es iſt jedermanns Pflicht, die Wählerliſten einzuſehen, denn nur derjenige kann ſein Wahlrecht ausüben, der in der Wählerliſte eingetragen iſt oder ſich im Beſitz eines Stimmſcheins befindet. Es verſäume daher keiner die Auslegungsfriſt.

Ferner wird mitgeteilt, daß es erforderlich geworden iſt drei Stimmlokale zu verlegen, und zwar Stimmbezirk 10 verlegt von ehemaliger Schule Weſterſtraße (Fürſorgeamt) nach der Geſchäftsſtelle der Landesgruppe Bremen der Kleingärtner, Bremen, Brautſtraße 15, Stimmbezirk 83 verlegt von der Schule Gothaer Straße nach dem Kindergarten Herbſtſtraße 111, Stimmbezirk 177 verlegt von der Schule Buntentorſteinweg nach Konzertgarten Huckelriede, Bremen, Huckelriede 2/4.

In der heutigen Ausgabe wird die Abgrenzung der Stimmbezirke und die Lage der Abſtimmungslokale amtlich bekanntgemacht, ferner wer zur Volksabſtimmung und Wahl zum Großdeutſchen Reichstag wahlberechtigt iſt. Auf dieſe beiden amtlichen Bekanntmachungen wird beſonders hingewieſen.

Es iſt höchſte Ehre eines jeden Volksgenoſſen, ſeiner Wahlpflicht zu genügen. Wer irgendwelche Zweifel hat, ob er wahlberechtigt iſt, wende ſich an das Bremiſche Wahlamt, das zu jeder Auskunft gern bereit iſt.

## Aus Lehrlingen wurden Köche und Kellner

Zwanzig Köchinnen und Köche und 20 Kellner, die in bremiſchen Gaſtſtättenbetrieben ihre Lehre beendet haben, unterzogen ſich vorgeſtern, nachdem ſie vorher die theoretiſche Prüfung beſtanden hatten, der praktiſchen Prüfung. In der Küche und in den Geſellſchaftsräumen der Centralhallen hatten die Lehrlinge zu zeigen, daß ſie ihr Fach gut gelernt haben.

Die Prüfung fand ihren feſtlichen Abſchluß mit der Freiſprechung der Lehrlinge. Namens der Prüfungskommiſſion gab Pg. Schmalz bekannt, daß mit dieſer Prüfung Monate reicher Mühen und Sorgen ihren Abſchluß gefunden hätten. Alle Lehrlinge hätten beſtanden. Sie alle könnten freigeſprochen werden. Kreisjugendwalter Pg. Meyer-Kohlhoff ernannte den Nachwuchs des Gaſtſtätten- und Beherbergungsgewerbes, in dem erwählten verantwortungsvollen Beruf ſich ſtets als Deutſche zu bewähren und ſtets Rückgrat zu beweiſen. Fachabteilungswalter Pg. Körner forderte die Lehrlinge auf, ſtets an die Ehre des Berufsſtandes zu denken, der als Viſitenkarte des deutſchen Volkes große Aufgaben zu erfüllen habe. Nachdem die Lehrlinge gelobt hatten, ſich ſtets als Kameraden zu erweiſen, ſtets durch den Beruf den Volk zu dienen und immer dem Führer zu folgen, ſprach Pg. Körner die 40 Lehrlinge feierlichſt zu Gehilfen. Nach einem Schlußwort von Pg. Schmalz, deſſen Anſprache mit der Führerehrung ausklang, vereinigte ein Abendeſſen die Gehilfen mit den Vertretern der DAF., Mitgliedern der Prüfungskommiſſion und den Lehrern der Fachſchule. Bei dieſer Gelegenheit ſprachen zwei Lehrlinge namens ihrer Kameraden den Lehrherren, den Fachlehrern und der DAF. ihren Dank für die fleißige und pfleſtige Förderung aus. Dem Fachlehrer Hannawald wurde für die Fachklaſſe der Berufsſchulen für das deutſche Handwerk von den jungen Gehilfen ein geſchmackvolles Blattgefäß überreicht.

## Hilfsbereitſchaft für Deutſche über See

Zum letztenmal nach mehr als fünfzigjährigem Beſtehen führte der Deutſche Rote-Kreuz-Frauenverein für Deutſche über See kürzlich im kleinen Saal der „Glocke" einen gutbeſuchten Unterhaltungsabend durch. Nach einem auf das ſegensreiche Schaffen des Vereins hinweiſenden Vorſpruch, von Frau Brinkmann vorgetragen, ſpielte der Pianiſt Fr. Arens Rob. Schumanns „Kinderſzenen, op. 15", die recht feinſinnig wiedergegeben wurden. Sodann begrüßte die Vorſitzende Frau Ellen Undütſch, die Gäſte im Auftrage der Arbeitsgemeinſchaft und wies auf die beſondere Bedeutung des Abends hin, gilt es doch, den Verein dem Geſamtverband des Roten Kreuzes einzugliedern. Mit der gleichen Pflichtauffaſſung und Treue wird die Arbeit zum Wohl der Deutſchen über See fortgeführt und weiter ausgebaut. Frau Undütſch dankte ihren treuen Helferinnen für ihre Hingabe und Bereitwilligkeit und ſchloß mit einem Treueappell zum Roten Kreuz. Als Dank für die unermüdliche Einſatzbereitſchaft der Vorſitzenden verſprach ihre engſte Mitarbeiterin, Frau Haß, auch in Zukunft im Sinne des Führers, des Schirmherrn des Roten Kreuzes, für die Erreichung der hohen Ziele zu ſtreben. Im Verlauf des Unterhaltungsabends wurden den Anweſenden vollkommen aufgenommene muſikaliſche Genüſſe geboten. Die Altiſtin Irmgard Meiners bewies in allen Lagen ausgeglichene Mittel und eine angenehm dunkle Färbung, die ſich mit der ſtimmlichen Modulationsfähigkeit glücklich vereinte. Auch Edith Deutſch umrahmte die Darbietungen vortrefflich. Ihre Stärke liegt in dem Einſatz ihres klangreichen Organs. Margarete Nicolai war beiden Künſtlerinnen eine verſtändnisvolle und feinfühlende Begleiterin. Mit der beifallfreudig aufgenommenen Komödie „Diederk ſchall freen" von Auguſt Hinrichs fand der Unterhaltungsabend einen harmoniſchen Abſchluß.


# „Ich rate meinen Kunden zu Aral –
## weil ich's gut mit ihnen meine!"

*„Meine Kunden haben Vertrauen zu mir, und immer wieder ſtellen ſie mir die Gewiſſensfrage: „Was ſoll ich tanken?" Ich ſage unbeſehen „Aral". Was ich dann manchmal zu hören kriege! Aral wäre zu „ſchwer" oder zu teuer, der Wagen wäre noch gedrosſelt usw. — Unſinn, Aral können Sie in jedem Wagen fahren vom erſten Augenblick an. Eins allerdings iſt richtig: Wenn Sie wiſſen wollen, was wirklich in Ihrem Wagen drinſteckt, dann bringen Sie ihn zu den Jungs vom B.V.-Einſtelldienſt."*

(Paul Koch, Kraftfahrzeug-Meiſter u. Innungsprüfungsmeiſter ſowie Sachverſtändiger d. Kraftfahrzeug-Innung, Frankfurt a. M., Werkſtatt Frankenallee 69. 15. 12. 37)



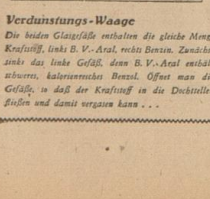


**... und was der Kraftſtoff-Fachmann dazu ſagt:**

***Der Chef-Ingenieur des Benzol-Verbandes, Dipl.-Ing. Waldmann, hat das Wort:***

„Warum ſoll eigentlich B. V.-Aral „zu ſchwer" ſein? Das Gewicht der Flüſſigkeit kann doch nicht gemeint ſein, denn der Motor braucht ja Gas. Aber die leichte Vergasbarkeit iſt gerade ein Hauptvorzug von B. V.-Aral, — die reſtloſe Verbrennung ſchützt vor ſchädlicher Olverdünnung. Schon dieſe Tatſachen ſprechen dafür, B. V.-Aral gerade in neuen Wagen zu verwenden.

Die größere Schwere, d. h. das höhere ſpezifiſche Gewicht, iſt kein Nachteil, ſondern ein Vorteil, und bedeutet größeren Kaloriengehalt, praktiſch geſprochen: geringeren Verbrauch. Schon dieſe beiden Vorzüge gleichen den Mehrpreis aus. Dazu kommt aber noch als Drittes: B. V.-Aral ſchont Motor und Triebwerk, denn es verbrennt weich und klopft nicht. Und außerdem: B. V.-Aral iſt ein rein deutſches Erzeugnis."









***Verdunſtungs-Waage***

*Die beiden Glasgefäße enthalten die gleiche Menge Kraftſtoff, links B. V.-Aral, rechts Benzin. Zunächſt ſinkt das linke Gefäß, denn B. V.-Aral enthält ſchwerere, kalorienreiches Benzol. Öffnet man die Gefäße, ſo daß der Kraftſtoff in die Dochtteller fließen und damit vergaſen kann . . . ſo ſteigt nach einiger Zeit der linke Arm der Waage, während der rechte ſinkt. Das iſt klipp und klar der Beweis, daß B. V.-Aral ſchwerer, aber auch ſchneller, d. h. leichter vergast.*

***Beſſer fahren — und ſparen!***

● *An den Benzol-Verband G. m. b. H., Bochum, Abt. Aral, (Kenn-Nr. 3..) Teilen Sie mir bitte Ort und Zeit mit, wann und wo ich meinen Wagen auf B. V.-Aral einregulieren laſſen kann und ſenden Sie mir koſtenlos die Broſchüre „Beſſer fahren und ſparen".* III/52

Name ..... Beruf .....

Wohnort ..... Straße .....

## Entlassungsfeier in der Lüderitzschule . . .

Im Festsaal der Lüderitzschule in der Dechanatstraße — der bisherigen Oberrealschule — fand wie auch in anderen Schulen unserer Stadt die feierliche Entlassung der Reifeprüflinge und der übrigen ins Leben tretenden Schüler statt. Der bedeutungsvollen Feier wohnten auch die Eltern der Schüler bei. Das Schülerorchester leitete die Feierstunde mit einem Marsch in C-dur von Carl Maria von Weber würdig ein. Erst dann betraten die Primaner den Festsaal. Ein Sonatensatz in F-dur von Mozart bildete den Auftakt zu einer Abschiedsrede des Abiturienten Hans Lukfeld, der namens seiner Kameraden Worte des Dankes an die Schule fand, die ihnen Wegweiser war zu Arbeit und Leistung, zum Einsatz für das Volk. Die Ansprache war ein beredter Ausdruck der Gesinnung, die unsere vom Nationalsozialismus geprägte heutige Jugend erfüllt.

Ein von zwei Untersekundanern gespielter Andantesatz für Violine und Klavier, ebenfalls von Mozart, leitete über zu der Ansprache des Schulleiters Oberstudiendirektor Dr. Hackenberg, der den zur Entlassung kommenden Schülern seine besten Wünsche für eine starke glückhafte Zukunft mit auf den Weg gab. Dr. Hackenberg wies hin auf das Vorbild des Führers, dessen große geschichtliche Tat der Heimführung Oesterreichs an das Reich den Abschied der diesjährigen Abiturienten von der Schule in einen wuchtigen und glanzvollen Rahmen gestellt habe.

Keine andere Bewegung war jemals stärker vom Glauben an die deutsche Jugend erfüllt als die nationalsozialistische. Aufgabe der reifen Männer, die heute die Geschicke meistern, ist es nun, aus der Jugend jeweils die Besten auszuwählen, die dereinst das Werk weiterführen sollen. Jugend ist dabei keine Frage des Lebensalters, sondern der Haltung. Im Hinblick auf das unverrückbar gleiche Ziel der Ausgestaltung des Volksreiches der Deutschen kann es keine Gegensätze geben, sondern nur einen edlen Wettstreit. Für den Weg in das Leben mag ein Wort von Walter Flex Richtschnur sein: „Reif werden und rein bleiben." Ein Gedicht Hans Friedrich Blunds „Dein Schicksal", von einem Schüler gesprochen, schloß die Ansprache des Direktors der dann die Abiturienten von einem Händedruck aus der Obhut der Schule entließ und ihnen das Reifezeugnis aushändigte. Auf Anordnung des Senators Dr. von Hoff erhielten die Abiturienten als mahnende Verpflichtung, die Reinheit des Blutes immer hochzuhalten, auch ihren Ahnenpaß ausgehändigt. Mit der Führerehrung und einem Liede schloß die Feierstunde, der sich noch die Flaggeneinholung anschloß, zu der sich die Schulgemeinschaft vollzählig auf dem Hofe versammelte. dt.

## . . . und in der Berufsschule für den Einzelhandel

Die Schulentlassungsfeier der Berufsschule für den Einzelhandel wurde in dem Festraum der Kapitän-König-Schule gestaltet. In der festlich geschmückten Aula waren die Schülerinnen und Schüler der Oberstufen, die ihre Prüfungen vor der Industrie- und Handelskammer, Einzelhandelsabteilung, bestanden hatten, versammelt. Der Direktor der Schule, Pg. Dr. Molch, begrüßte den Hoheitsträger der Partei, Ortsgruppenleiter Pg. Knolle, den Abschnittswalter des NSVB. Pg. Schlemm, sowie seine Berufskameraden. Er richtete Begrüßungsworte an die jungen Menschen, die nun die Schulbank endgültig verlassen und gleichzeitig die Lehre beenden. Berufskameradin Randermann hielt den Schülerinnen die Abschiedsrede. Nach einem kurzen Rückblick auf die Schularbeit ermahnte sie die jungen Mädchen, immer eingedenk ihrer ureigenst bestimmten Aufgabe zu sein und dementsprechend die Lebenshaltung auszurichten. Neben Arbeit, Zucht und Selbsterziehung sollen Freude und Pflege des Frohsinns stehen, um immer aufrechte und arbeitsfreudige Menschen zu sein, die im Leben ihre Aufgabe erfüllen. Nachdem eine Drogistenklasse das Bekenntnis zum Vaterland als Sprechchor vorgetragen hatte, sprach Direktor Dr. Molch zu den ausscheidenden Lehrlingen. „Wenn ihr die Schule verlaßt, so beginnt für euch das harte Leben. Ihr werdet neben eurem Beruf eure Pflicht in den Reihen der braunen Armee erfüllen"! Mit den Worten: „Werdet Soldaten und Kameraden und seid ganze Kerle" schloß Dr. Molch. Ortsgruppenleiter Pg. Knolle hielt eine kurze Ansprache, in der er den jungen Menschen ihre Pflichten dem Volk und Vaterlande gegenüber aufzeigte. Charakter und Leistung sind das Gebot eines jeden Deutschen! — Das Sieg-Heil und die Nationalhymne schlossen die Feierstunde.

**Bürgerparkverein.** Im März empfing der Rechnungsführer folgende Sondergaben: Von F. F. Sonnezuwendung 300 RM. Von N. N. 3 RM. — Insgesamt 303 RM., wofür Dr. Traub auch an dieser Stelle herzlich dankt.

# Alte Steinmetzzeichen am Roland

### Das Roland-Gerüst wird vergrößert — Errichtung einer Krananlage auf dem Marktplatz

Mehrere namhafte bremische Künstler und Sachverständige besichtigten vor einigen Tagen nochmals unseren Roland sehr eingehend, da hier in Kürze mit den Wiederherstellungsarbeiten begonnen werden wird. Inzwischen ist auch eine Entscheidung darüber gefallen, welcher Stein verwendet werden soll, nachdem gerade hierüber eingehende Beratungen geführt worden sind. Ursprünglich war vorgesehen, denselben Stein zu verwenden, aus dem der Roland einst vor Jahrhunderten geschaffen worden ist. Man glaubte auch auf Grund der Chroniken den in Frage kommenden Steinbruch ermittelt zu haben, doch gaben die Sachverständigen, deren Gutachten über die Gesteinsart des Rolands eingeholt wurden, derart verschiedene Beurteilungen ab, daß man schließlich zu der Erkenntnis kam, die Herkunft des Steins gar nicht mehr feststellen zu können. Man wählte nun einen Stein aus, der in Farbe, Form und Struktur seine Zusammensetzung dem Roland-Stein gleichkommt, und zwar wählte man den Kalkstein aus, der in Thüste im Leinetal gebrochen wird.

Um die umfangreichen Arbeiten ausführen zu können, wird jetzt das bisherige Gerüst, das ja lediglich für die Untersuchung aufgestellt war, durch ein stärkeres Baugerüst ersetzt werden, das dann noch zur Marktplatzmitte zu wesentlich erweitert wird. Ferner wird dabei in etwa 12 Meter Höhe, noch über die Höhe des Rolands hinausragend, eine Laufschiene auf Böcken errichtet, an der eine bewegliche Kran-Katze angebracht werden soll. Mit Hilfe dieser Einrichtung können dann die sehr schweren 5-Tonnen-Steine der Fialen aus der Bekrönung einfach und sicher von ihrem jetzigen Platz zu der Stelle gebracht werden, wo bei der Marktmitte die Erneuerungsarbeiten ausgeführt werden. Besonders wichtige Stücke des Gefüges wird Prof. Gorsemann-Bremen in seinem Atelier fertigen. Abgüsse der Original-Stücke werden bereits in diesen Tagen angefertigt.

Bei den genauen Untersuchungen am Roland wurden auch verschiedene sehr schöne und auch noch gut erhaltene Steinmetz-Zeichen entdeckt, die unserer bremischen Altertumsforschung willkommenen Anlaß zur Bestimmung ihrer Herkunft geben. Bekanntlich liegen gerade über die Steinmetz-Zeichen eingehende Studien vor, deren Verfasser nun die bereits bekannten Zeichen mit jenen Roland-Zeichen vergleichen werden.

Bremens Marktplatz wird also in diesen Tagen für einen längeren Zeitraum ein etwas eigenartiges Wahrzeichen in Form eines sehr großen Baugerüstes mitten auf dem Marktplatz erhalten. Hier wird der Hammerschlag der Steinmetzen weithin schallend ertönen und den Vorübergehenden davon Kunde geben, das keine Mühe gespart wurde, unseren Roland wieder in den Zustand zu versetzen, in dem er weiteren Jahrhunderten erhalten bleiben kann.

# Auf jeden 21. Bremer ein Kraftwagen

### Der Siegeszug der Motorisierung in Bremen

Es gibt keinen Wirtschaftszweig in Deutschland, der nicht Zunahmen seiner Erzeugung um das Doppelte bis zum das Zehnfache im Verlauf der Jahre nach der nationalsozialistischen Machtübernahme aufzuweisen hätte. So hat beispielsweise gleichzeitig mit dem enormen Anwachsen des Verkehrs die Motorisierung Fortschritte gemacht, die wohl kaum jemand von uns noch vor wenigen Jahren überhaupt für möglich gehalten hätte. Dank des ständig wachsenden Wohlstandes ist das Kraftfahrzeug heute schon weitesten Kreisen unseres Volkes erschlossen worden. Welch gewaltiger Aufschwung verbirgt sich doch hinter der nüchternen Feststellung der Statistik, daß die Zahl der in Deutschland zugelassenen Kraftwagen sich von 1932 bis heute mehr als verdoppelt und im vergangenen Jahre die stattliche Zahl von drei Millionen überschritten hat.




Daß der Besitz eines Kraftfahrzeuges nicht mehr das ausschließliche Vorrecht der „Bessergestellten" ist, wie man es früher bezeichnete, wird wohl am schlagendsten durch die Tatsache bewiesen, daß allein im vorigen Jahre 30 015 Arbeiter und Angestellte in der Lage waren, sich einen der ständig verbesserten und dennoch stets weiter verbilligten Personenkraftwagen anzuschaffen, während von den neuzugelassenen Krafträdern allein 137 141 Stück, das sind weit über die Hälfte, von Arbeitern und Angestellten erworben wurden.

Aehnlich wie im Reich liegen die Zahlenverhältnisse über die stets steigende Motorisierung auch bei uns in Bremen. Während unsere Heimatstadt im Jahre 1932 nur 10 417 Kraftfahrzeuge überhaupt besaß, stieg die Zahl schon auf 11 912 im Jahre 1934, um nach einem Stand von 13 280 (1935) und 15 426 (1936) im vergangenen Jahre die stattliche Höhe von 18 421 Stück zu erreichen. Das bedeutet eine absolute Zunahme um rund 78 Prozent. Während 1932 auf jeden 34. Bremer ein Kraftfahrzeug entfiel, konnte im vergangenen Jahre sich schon jeder 21. Volksgenosse als glücklicher Besitzer eines motorisierten Fahrzeuges sehen.

Die Zahl der zugelassenen Personenkraftwagen einschließlich Kraftomnibussen stieg bei uns während der gleichen Zeitspanne von 4689 auf 9343, was einer Erhöhung um rund 93 Prozent entspricht. Auf die einzelnen Jahre verteilt sich die Zunahme folgendermaßen: 1933: 4826, 1934: 5599, 1935: 6620 und 1936: 7829. Bei den Krafträdern ergibt sich folgendes Bild: 1932 nannten 3847 Bremer ein Motorrad ihr Eigentum, während sich diese Zahl bis 1936 auf 4292 erhöhte, um schließlich im vergangenen Jahre die Höchstzahl von 5135 Stück zu erreichen.

Eine Steigerung von mehr als 100 Prozent erfuhr schließlich die Zulassung der Lastkraftwagen in Bremen. Die amtliche Statistik weist 1643 Stück für das Jahr 1932 auf. In regelmäßigen Abständen stieg die Zahl in den darauffolgenden Jahren bis zu 3325 Stück im vergangenen Jahre.

Gibt es einen besseren Beweis für die ständig fortschreitende Motorisierung auch in unserer Stadt durch die Initiative des Nationalsozialismus? Der unaufhaltsame Siegeszug des Kraftfahrzeuges wird seine größte Steigerung jedoch erst dann erfahren, wenn der Volkswagen, für dessen Herstellung bereits eine riesige Fabrikanlage bei Fallersleben gebaut wird, in absehbarer Zeit auf den Markt kommt, um damit den breitesten Schichten auch der bremischen Bevölkerung zugänglich zu werden.

## Umlage der neuen Grundsteuer

Die Grundvermögensteuer, die nach der preußischen Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz zum Teil auf die Mieter umgelegt werden konnte, ist ab 1. April durch die neue Grundsteuer ersetzt. Zur Anpassung an die Rechtslage hat der Reichs- und preußische Arbeitsminister mit Zustimmung des Reichsministers der Justiz und des Reichskommissars für die Preisüberwachung am 30. März 1938 eine Verordnung zur Aenderung der Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz erlassen. Hiernach kann die Grundsteuer in der gleichen Höhe umgelegt werden wie bisher die Grundvermögensteuer. Dabei ist es unerheblich, ob die neue Grundsteuer im Einzelfall höher oder niedriger ist als die frühere Grundvermögensteuer.

**Postwerbestempel zur Volksabstimmung am 10. April.** Die Deutsche Reichspost stellt für die Zeit vom 1. bis einschl. 10. April ihre gesamte Stempelwerbung durch Maschinenstempel in den Dienst der Propaganda für die Volksabstimmung. Aus 219 Orten mit insgesamt 338 Stempelmaschinen werden in dieser Zeit Millionen Postsendungen täglich und stündlich mit ihren Stempeln den Mahnruf hinaustragen: Am 10. April dem Führer Dein „Ja". Der Stempelwortlaut ist mit einem Hakenkreuz unterlegt. Diese Stempelwerbung erstreckt sich über das ganze Reich. Im Lande Oesterreich über die Orte Wien, Linz, Graz, Klagenfurt, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Eisenstadt und den Geburtsort des Führers Braunau. Jede andere Postfreimelwerbung durch Maschinen wird für die Zeit vom 1. bis 10. April ausgesetzt.

**Dienstkleidung als Entgelt?** Das Reichsversicherungsamt hat sich mit der Frage befaßt, ob sie den Gefolgschaftsmitgliedern vom Betriebsführer zur Verfügung gestellte Dienstkleidung als Arbeitsentgelt anzusehen ist. Ausschlaggebend für die Beurteilung dieser Frage wird sein — so führt das Reichsversicherungsamt aus —, ob die freie Dienstkleidung, durch deren Gewährung das Gefolgschaftsmitglied Ausgaben für die Beschaffung und Ergänzung eigener Kleidungsstücke erspart, als Gegenleistung für seine Arbeit und nicht lediglich im Interesse des Betriebes und für den Betrieb gestellt wird. In den Fällen der letzteren Art ist die Ersparnis nicht als wirtschaftlicher Vorteil des Versicherten anzusehen und daher in der Gewährung der freien Dienstkleidung kein Entgelt zu erblicken. Wird Entgelteigenschaft der Dienstkleidung angenommen, so muß ihr Wert bei der Berechnung der Beiträge zur Sozialversicherung mit berücksichtigt werden. (NSKK v. 28. 1. 38)

# Hier spricht die deutsche Arbeitsfront

## Betriebsversammlungen in Bremen

### Alle Betriebe machen mit / Blenden abholen

Innerhalb der großen Aktion der Propaganda für die Wahlen am 10. April führen auch alle größeren Betriebe Bremens Betriebsversammlungen durch, in denen auf die Bedeutung der bevorstehenden Abstimmung hingewiesen wird. 12 bis 15 Veranstaltungen dieser Art gelangen in unserer Stadt täglich zur Durchführung. Kein Betrieb schließt sich aus. Auf diese Art wird erreicht, daß alle in größeren Werken tätigen Bremer auch einmal innerhalb der Betriebsgemeinschaft aus berufenem Munde auf die großen Geschehnisse hingewiesen werden, die wir in diesen Tagen erleben.

Den Auftakt zu diesen Versammlungen bildete am gestrigen Freitagmorgen ein Betriebsappell der Bremer Bank in der festlich hergerichteten großen Schalterhalle. Betriebsführer Robert Stud wies in einer Ansprache darauf hin, daß sich die Gefolgschaft hier zusammengefunden habe aus dem Gefühl der inneren Verbundenheit und der Gemeinschaft. Das kameradschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl gelte es stets weiter zu vertiefen, so daß sich alle schließlich als Freunde gegenüberstehen müßten. Der Betriebsführer ehrte dann einige Arbeitskameraden — „Veteranen der Arbeit" wie er sie bezeichnete — von denen einer 45 ein weiterer 40 und drei 25 Jahre lang der Bremer Bank in Treue gedient haben. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte er jedem eine Urkunde und eine Geldspende.

Anschließend beglückwünschte Betriebsobmann Zimmermann die Arbeitsjubilare aufs herzlichste und überreichte ihnen als Anerkennung Urkunden der DAF., von denen eine die Unterschrift Dr. Leys trägt.

Darauf nahm NSKK.-Obersturmführer Kallsen das Wort, um in längeren Ausführungen zu der Gefolgschaft der Bremer Bank zu sprechen. In tiefschürfenden Darlegungen ging er auf die inneren Gründe für den gewaltigen Aufschwung nach der nationalsozialistischen Machtübernahme ein und schilderte eingehend die volksfremden Ideen, von denen sich die Wirtschaftspolitik der früheren Jahre leiten ließ. Heute haben wir jedoch eine Wirtschaft, die dem Wesen, dem Charakter und dem Willen unseres Volkes entspricht. Sie macht auch heute keine eigene Politik mehr.

Wenn man des öfteren zu hören bekomme, der Wirtschaft seien die Flügel beschnitten, so fragen wir, gab es denn früher eine freie Wirtschaft? Erst dann darf man von einer Freiheit des einzelnen sprechen, wenn die Freiheit des ganzen Volkes gesichert ist. Mit der Eingliederung Oesterreichs in das gesamtdeutsche Reich ist ein großer Teil der Gesamtfreiheit des Volkes erreicht. Die Eingliederung Oesterreichs wird von weitesten Kreisen des Auslandes anerkannt, weil sie auf einem streng legalen Wege durchgeführt wurde, wie überhaupt der Führer nie vom Wege der Legalität abgewichen ist! Auf legalem Wege hat er die Macht in Deutschland erreicht und auf legalem Wege Deutsch-Österreich heimgeholt. Der Ruf „Ein Reich, ein Volk, ein Führer" war die Forderung des deutschösterreichischen Volkes. Und dieser Ruf bedeutet auch für uns eine Forderung. Jeder hat an seinem Platz daran mitzuarbeiten, daß dieser Ruf wahr werde und auch wahr bleibe für alle Zukunft unseres Volkes. Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil schloß Obersturmführer Kallsen seine Ausführungen und damit den Betriebsappell der Bremer Bank.

Bis zum 10. dieses Monats wird die DAF. laufend weiter Betriebsversammlungen durchführen. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß am Donnerstag, 7. April eine Versammlung der Hausgehilfinnen im Museum am Domshof stattfindet. Die Hausfrauen werden nicht nur gebeten, den Hausgehilfinnen zu dieser Veranstaltung freizugeben, sondern sie selbst sollen auch zu dieser Versammlung kommen. Weitere Versammlungen finden für das Gaststättengewerbe statt. Die Betriebsführer werden gebeten, Reichstagswahlblenden im Wilhelm-Decker-Haus abzuholen und sie als Plakatbinnenseite auf die bevorstehende Volksabstimmung und Wahl an den Toren und in den Betriebsräumen anzubringen.

## An die Betriebsobmänner

Die Kreiswaltung der DAF. gibt bekannt: Die Betriebsobmänner werden hiermit angewiesen, jeden Tag während der Wahlpropaganda einen Amtswalter zur Ortsgruppe zu schicken zwecks Abholung von Propagandamaterial.

## Hinweise

(Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil!)

### Bremische Evangelische Kirche

Es bedeuten:
A = Abendmahl, K = Kindergottesdienst, T = Taufen. Konf = Konfirmation.

**Sonntag, den 3. April 1938 — Judica.**

I. Stadtgebiet:

**St. Ansgarii:** 10.15 Bode. 11.15 K derf. 12 T derf. Donnerstag 15 T Dobben 146.
**St. Petri-Dom:** a) Dom: 10.15 Landesbischof Weidemann. 11.30 K derf. 12.30 T derf. 18 Rahm A. Donnerstag 16 Uhr T im Dom Rehm. — b) Aufbauschule Hamburger Straße: 10.15 Rahm. 10.45 T derf.
**U. L. Frauen:** 10.15 Frick. 12 K Wilken A. 18 Wilken A.
**Friedenskirche:** 10 Urban. 11 T derf. 11.15 K Meißner. 11.15 K (Wielandstraße) Urban. Donnerstag 20.15 Urban.
**Gnadde:** 10 Heider. 11 T und K.
**Gröpelingen:** 10 Gensch. 11.15 K derf. 12 T derf. 18 Gerstjen A.
**Hastedt:** 10 Konf. Köper. 12.15 T derf. 18 A Dargel. Donnerstag 20.30 Köper.
**Horn:** 10 Fraedrich. 11.30 K derf.
**St. Jakobi:** 10.15 Lange. 11.15 K. 12.15 T.
**Luthergemeinde:** a) Gemeindehaus Sommerstraße: 10 Jansen. 11.15 K. 12 T. — b) Gemeindehaus Vahrer Straße: 10 Berkuleit. 11.15 K. 12 T.
**St. Martini:** 10.15 Schneme.
**St. Michaelis:** 10.15 Hackländer A. 12.15 T derf. 18 derf. A. Mittwoch 20.30 Hackländer. Donnerstag 14.30 T Dovenstorsdeich 4.
**Oslebshausen:** 10.15 Schmidt. 11.30 K.
**St. Pauli:** a) Alt-Pauli: 10 Finke. 11.30 K derf. 12.30 T derf. 11.30 K Mallow. 11.30 T Oesterle. 20 derf. 18 Mallow A. — b) Zion: 10 Groot. 11.15 K. — c) Hohentor: 10 Richtmann. 11.15 T. 11.30 K.
**Radlinghausen:** 10 Paul Meyer. 11 K und T.
**St. Remberti:** 10 Schomburg. 11 T. 11.15 K. 18 Nölle A.
**St. Stephani:** a) Alt-Stephani: 10 Greiffenhagen 11.30 K derf. 12.45 T derf. 11.30 K (Kapelle) Friele. 13.15 T derf. 18 Friese A. Donnerstag 20 Greiffenhagen A. — b) Wilhadi: 10 Penzel A. 11.30 K derf. 12.30 T derf. 18 Veit A. Donnerstag 20.15 Penzel A. — c) Immanuel: 10 Denkhaus. 11.15 K. 12.15 T.
**Walle:** 10 Klein. 11 K. 11 T. Mittwoch 15.30 T im Pastorenhaus.
**Woltmershausen:** 10.15 Fr. W. Meyer. 11.15 K. 12.15 T.
**Diakonissenhaus:** 10 Woche.
**Deutsche Seemannsmission:** 20 Abendandacht.

II. Landgebiet:

**Arsten:** 9.30 Wahle. 10.30 K. woch 20 Reuschke. Dienstag 17 T Altenheimkirche.
**Borgfeld:** 10 Mohrmann.
**Kirchhuchting:** 10 Wessels
**Seehausen:** 10 Jarck. 11 K.
**Strom:** 11.15 K.
**Warfen:** 10 Reuschke. 11.15 Altenheim-Osterholz-Tarmstedt: T. 17 A Reuschke. Mittwoch 20 Reuschke.

## Gedenktage

**60jähriges Berufsjubiläum.** Der Bäckermeister Albert Meyer sen., Woltmershausen straße 401, kann am 3. April auf eine 60jährige Tätigkeit zurückblicken.



**40jähriges Arbeitsjubiläum.** Auf eine 40jährige Tätigkeit in der Firma Becker & Otten, Holzimport-Geschäft, kann heute Gerhard Logemann, Bremen, Wallers-Ring 73 zu rückblicken. Am 2. April 189- begann der Jubilar seine kaufmännische Tätigkeit und hat in dieser langen Zeit mit unermüdlichem Eifer und nie versagender Pflichttreue für die Firma gearbeitet. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch eine lange Reihe von Jahren in Gesundheit und Frische seine Mitarbeit dem Geschäft



am 1. April konnte der Friedhofsarbeiter Friedrich Dannhus, Ohlersbergerstraße 5, auf eine 25jährige Tätigkeit auf dem Waller Friedhof zurückblicken. Dem Jubilar wurden an seinem Ehrentag zahlreiche Ehrungen zuteil und Arbeitskameraden hatten seinen Stammplatz festlich geschmückt.



**45 Jahre treue Dienste.** Am heutigen Tage ist Johann Frese in Arsten, Br. Gebiet, Heerstraße 55, 45 Jahre bei der Straßen- und Tiefbaufirma Henrich Busch, Kontor Werderstraße 24/26, tätig, davon rd. 30 Jahre als Vorarbeiter (Polier). Möge dieses seltene Treueverhältnis zwischen Unternehmer und Jubilar noch recht lange fortbestehen.

**Silbernes Arbeitsjubiläum.** Am heutigen Sonnabend kann der Helfer Emil Gerke, Wertumer Heerstraße 81 Q., auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Deschimag zurückblicken.

**10jährige Tätigkeit.** Egon Böcker kann heute bei der Firma Roese & Co., Ladestraße 45, auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken.

## Die Deutsche Arbeitsfront

**Sonnabend, 2. April**

**Ortswaltung Osten:** Kameradschaftsabend, 20.30 Uhr, Bremer Kampfbahn.

## Die Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

### Amt „Reisen, Wandern, Urlaub"

**Ostern! 16./18. April, Sonderzug nach Hamburg zum Boxkampf Schmeling — Dubas, Neusel — Ben Foord**
Fahrpreis RM. 3.30
an 16. 4.: 15.05 Bremen-Hbhf. 22.03
17.09 Hamburg-Hbhf. 19.42 an 18.4

**Ostern 17./18. April: Autobusfahrt nach Detmold — Hermannsdenkmal — Externsteine**
Fahrpreis RM. 7.50
Uebernachtung mit Frühstück RM. 2.60
Abfahrt 7.00 Uhr ab Lloydbahnhof

**Ostern! 17./18. April: Autobusfahrt nach Bad Harzburg**
Fahrpreis RM. 8.80
Uebernachtung mit Frühstück RM. 2.
Abfahrt 7.00 Uhr Lloydbahnhof

**Ostern! 17./18. April: Autobusfahrt in den Deister**
**Quartierort Barsinghausen**
Wandergruppenführer Hoerlein
Fahrpreis RM. 5.—
Uebernachtung mit Frühstück RM. 2.60

### Amt „Wandern"

**Wanderungen am 3. April 1938**

**Radwanderung nach Eiselsen — Daberden**
Treffen: 7.30 Uhr. Grünenkamp
Wandergruppenführer: Jacobs/Bartlock

**Radwanderung zum Hasbruch**
Treffen: 8 Uhr. Domshof/Dom
Wandergruppenführer: Hilcker

**Radwanderung nach Syke**
Treffen: 8 Uhr. Altenwall/Osterdeich
Wandergruppenführer: Busselist

**Achtung! Achtung!**
**Osterfahrten!**

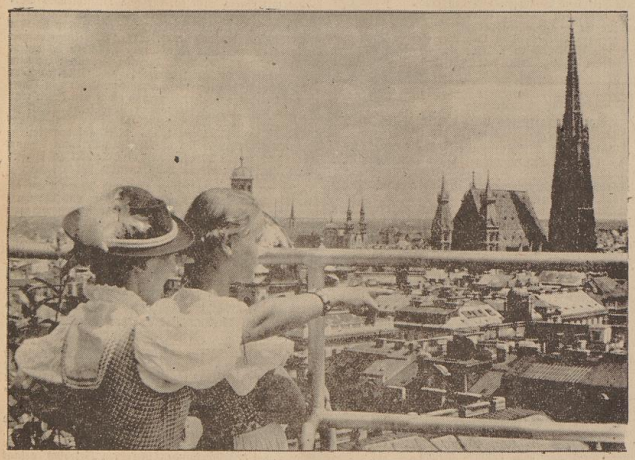
**Radfahrt nach Bissen — Heiligenberg vom 15.—18. April**
Treffen. 15. 4.. 8 Uhr. Grünenkamp; 17. 4.. 6 Uhr. Grünenkamp
Wandergruppenführer: Henrichs, Jacobs u. Bartlock

**Radfahrt durch die Lüneburger Heide vom 15.—18. April**
Näheres ist aus dem Monatsprogramm der NSG. „Kraft durch Freude" ersichtlich Anmeldungen. Wilhelm-Decker-Haus. Zimmer 313.
Wandergruppenführer: Hilcker

**Radwanderung ins Wesergebirge vom 15.—18. April**
Treffen am 15. 4.. um 7 Uhr. Altenwall/Osterdeich
Wandergruppenführer: Busselist
Näheres wird noch in der Tagespresse bekanntgegeben.

# Österreich–

## Heimstatt deutscher Musik









**OBEN:**
Das Schlößchen Pörtschach am Wörther See diente einst Johannes Brahms, als er am Wörther See Kapellmeister war, als Domizil. Hier weilte er besonders gern und hier arbeitete er häufig an seinen Kompositionen.

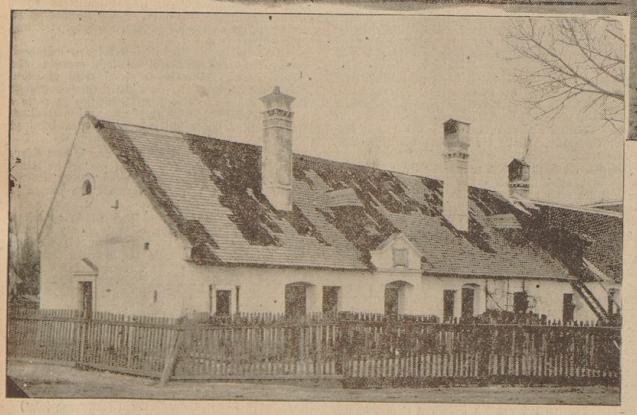
**UNTEN:**
Dem Schöpfer der „Donauwellen" und zahlreicher Wiener Walzer errichtete seine Vaterstadt dieses Denkmal.

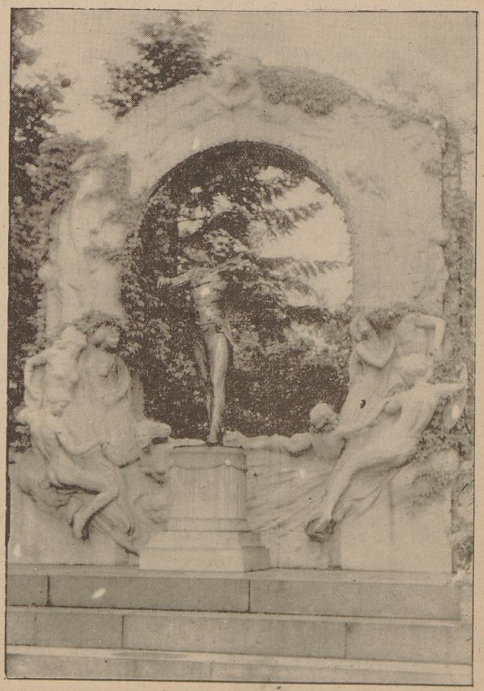
**OBEN LINKS:**
Ueber den Dächern von Wien genießt man einen herrlichen Rundblick über die klingende Donaustadt, rechts im Hintergrund die Türme des Stephansdomes.

**DARUNTER** (rechts und links):
Hier entstand das schönste deutsche Weihnachtslied: „Stille Nacht . . ." Das Kapellchen steht in Oberndorf unweit von Salzburg, wo vor etwa 100 Jahren der Dichter Joseph Mohr und der Komponist Franz Gruber das unsterbliche deutsche Weihnachtslied schufen. — Auch einer unserer jüngeren Musiker, Hugo Wolf, liegt dicht bei Beethoven auf dem Wiener Zentralfriedhof begraben.

Aufnahmen: Löhrich (6), Hoffmann (1).







**LINKS:**
In einem schlichten Bauernhaus zu Raiding (Burgenland), am Rande der Pußta, wurde Franz Liszt geboren.

**DARÜBER:**
Das berühmte Stift St. Florian bei Linz, die langjährige Wirkungsstätte Anton Bruckners. Hier vor seiner geliebten Orgel wurde der „Musikant Gottes" auch beigesetzt.

# Gestalten aus dem Nebel / Von Saki

„Meine Tante wird gleich herunterkommen, Mr. Nuttel", sagte eine sehr selbstbewußte junge Dame von fünfzehn Jahren, „in der Zwischenzeit müssen Sie mit mir vorliebnehmen".

Framton Nuttel versuchte ein paar passende Worte zu sagen, um der Nichte für den Augenblick gebührend zu schmeicheln, ohne die erwartete Tante ungebührlich hintanzustellen. Insgeheim bezweifelte er mehr denn je, ob diese dauernden Pflichtbesuche bei völlig Fremden der Erholung seiner Nerven, derzuliebe er hier war, sehr förderlich waren.

„Ich weiß, wie es sein wird", hatte seine Schwester gesagt, als er sich zur Reise nach diesem ländlichen Winkel anschickte. „Du wirst dich dort vergraben, mit keiner Menschenseele reden, und deine Nerven werden vom Trübsalblasen schlechter werden denn je. Ich werde dir für alle meine dortigen Bekannten Einführungsbriefe mitgeben. Ein paar von ihnen sind, soweit ich mich erinnern kann, recht nett".

Framton fragte sich, ob wohl Mrs. Sappleton, die Dame, der er soeben einen der Einführungsbriefe hatte überreichen lassen, zur netten Sorte gehören mochte?

„Kennen Sie viele von den hiesigen Leuten?" fragte die Nichte, nachdem sie beide lange genug ihrer Aussicht nach geschwiegen hatten.

„Kaum eine Menschenseele", sagte Framton. „Meine Schwester war vor ein paar Jahren hier und gab mir Einführungsbriefe an einige der hiesigen Leute mit". Diese letztere Feststellung machte er in einem Ton offenkundigen Bedauerns.

„Dann wissen Sie also praktisch nichts von meiner Tante?" fasschte die sichere junge Dame weiter.

„Nur ihren Namen und ihre Anschrift", gab der Besucher zu. Er hätte gerne gewußt, ob Mrs. Sappleton wohl eine verheiratete Frau oder eine Witwe war? Ein unangreifbares Etwas im Zimmer schien auf einen männlichen Bewohner hinzudeuten.

„Die große Tragödie im Leben meiner Tante ereignete sich vor nunmehr gerade drei Jahren", sagte das junge Mädchen, „also nach der Zeit Ihrer Schwester".

„Eine Tragödie?" fragte Framton; irgendwie schienen Tragödien nicht zu diesem geruhsamen Erkenwinkel zu passen.

„Sie wundern sich vielleicht, warum wir dieses Fenster hier an einem Oktobernachmittag weit offenstehen lassen", sagte die Nichte und deutete dabei auf ein großes, bis zum Boden reichendes Fenster, das auf einen Rasenplatz Ausblick hatte.

„Es ist recht warm für die Jahreszeit", sagte Framton. „Aber hat dieses Fenster irgend etwas mit der Tragödie zu tun?"

„Durch dieses Fenster gingen ihr Mann und ihre beiden jungen Brüder vor heute genau drei Jahren zu ihrem täglichen Jagdgang hinaus. Sie kehrten nie mehr wieder. Auf ihrem Weg durchs Moor zu ihrem bevorzugten Schnepfen-Schußplatz versanken alle drei in einem trügerischen Sumpfloch. Es war, müssen Sie wissen, in jenem fürchterlich nassen Sommer, und Uebergangsstellen, die in anderen Jahren gangbar waren, gaben plötzlich unversehens nach. Die Leichen der drei wurden nie gefunden. Das war das Schaurige daran".

Hier hülfte die Stimme des jungen Mädchens ihre Selbstsicherheit ein und wurde menschlich schwankend. „Die arme Tante glaubt immer noch, eines Tages würden sie zusammen mit dem kleinen braunen Spaniel, der mit ihnen zugrunde ging, zurückkehren und alle würden, wie immer, durch jenes Fenster hereinkommen. Darum wird das Fenster jeden Abend bis zum Einbruch der Dunkelheit offengelassen. Arme, liebe Tante, sie hat mit oft erzählt, wie sie dahingingen, ihr Mann mit seinem weißen Regenhautmantel überm Arm und Ronnie, ihr jüngster Bruder, der sang: „Leb wohl, schwarzbraunes Mädchelein!", wie er das immer tat, wenn er Tante necken wollte, weil sie das Lied nicht mehr hören mochte. Wissen Sie, manchmal an stillen ruhigen Abenden, wie dem heutigen, überläuft mich ein ahnungsvoller Schauer, als müßten sie alle gleich durch jenes Fenster hereinkommen ..."

Die Nichte brach mit einem plötzlichen Frösteln ab. Es bedeutete eine Erleichterung für Framton, als nun die Tante mit einem Schwall von Entschuldigungsworten ins Zimmer trat: „Ich hoffe, Vera hat Sie gut unterhalten?" sagte die Tante.

„Gewiß, sie war sehr unterhaltend", sagte Framton.

„Das offene Fenster stört Sie doch hoffentlich nicht?" sagte Mrs. Sappleton rasch. „Mein Mann und meine Brüder werden gleich von der Jagd zurück sein und sie kommen immer auf diesem Weg herein. Sie waren heute auf der Schnepfenjagd im Moor; da werden sie einen schönen Schmutz auf meine armen Teppiche hereintragen."

Sie plauderte fröhlich weiter, von der Jagd und der Seltenheit von Schnepfen und den Aussichten der Entenjagd für den Winter. Alles das war für Framton schaurig. Er machte einen verzweifelten, aber nur halb erfolgreichen Versuch, dem Gespräch eine weniger gespenstische Wendung zu geben. Er merkte wohl, daß ihm seine Gastgeberin nur geteilte Aufmerksamkeit schenkte und ihre Augen ständig nach dem offenen Fenster hinter ihm und dem davorliegenden Stück Rasen abschweifen ließ. Es war ein ausgesprochen unglückseliger Zufall, daß er nun seinen Antrittsbesuch gerade an diesem tragischen Jahrestag gemacht hatte.

„Die Aerzte sind sich darin einig, daß ich vollständige Ruhe, keinerlei geistige Anstrengung und das Vermeiden jeglicher Aufregung brauche," verkündete Framton, der unter dem weitverbreiteten Wahn litt, vollkommen Fremde und Zufallsbekannte würden gerne die letzten Feinheiten der eigenen Gebrechen und Unpäßlichkeiten, Einzelheiten der eigenen Gebrechen und Unpäßlichkeiten, ihre Ursache und ihre Behandlungsweise hören. „In der Ernährungsfrage sind sie sich nicht ganz so einig", fuhr er fort.

„Nein?" sagte Mrs. Sappleton mit einer Stimme, die gerade noch im letzten Augenblick ein Gähnen erstickte. Dann plötzlich wurde sie aufmerksam und munter, setzte. Dann plötzlich wurde sie aufmerksam und munter, aber nicht auf das, was Framton sagte. „Da sind sie ja endlich!" rief sie. „Gerade recht zum Tee. Sehen sie nicht aus, als wären sie bis zum Hals im Schlamm gesteckt?"

Framton überlief es ein wenig und er drehte sich der Nichte mit einem Blick zu, der sein mitfühlendes Verständnis ausdrücken wollte. Das junge Mädchen starrte mit einem Blick starren Entsetzens in den Augen an ihm vorbei hinaus durchs offene Fenster. Mit einem eisigen Entsetzen unnennbarer Furcht fuhr Framton in seinem Sessel herum und blickte in dieselbe Richtung: In dem sich verdunkelnden Zwielicht kamen drei Gestalten über den Rasen auf das Fenster zugegangen. Jeder von ihnen trug ein Gewehr unterm Arm und einer von ihnen war darüber hinaus noch mit einem über seine Schultern hängenden weißen Regenmantel belastet. Ein müder, brauner Spaniel folgte ihnen dicht auf den Fersen. Lautlos näherten sie sich dem Haus und dann begann eine runde junge Stimme aus dem Dunkel zu singen: „Was ists, schwarzäugig Mägdelein?"

Framton riß hastig seinen Hut und Regenschirm an sich. Die Haustür, der fliesbestreute Weg und die Gartenpforte waren die undeutlich wahrgenommenen Etappen seiner Hals über Kopf erfolgenden Flucht. Ein auf der Straße daherkommender Radfahrer mußte in die Hecke hineinfahren, um einen Zusammenstoß mit ihm zu vermeiden.

„Da sind wir, meine Liebe", sagte der Träger des weißen Regenmantels, während er durch das Türfenster hereinschritt, „recht voll Schlamm, aber das meiste davon ist schon trocken. Wer war der junge Mann, der eben davonstürmte, als wir ankamen?"

„Ein höchst seltsamer Mensch, ein Mr. Nuttel", sagte Mrs. Sappleton. „Er konnte nur von seiner Krankheit sprechen und floh ohne eine Wort des Abschieds oder der Entschuldigung, als ihr auftauchtet. Man könnte glauben, er habe Gespenster gesehen."

„Ich glaube, es war der Spaniel", sagte die Nichte ruhig. „Er sagte mir, er habe ein Grauen vor Hunden. Einmal an den Ufern des Ganges wurde er von einer Meute von Parias-Hunden in einen Friedhof gejagt und mußte die Nacht über in einem neuausgeschaufelten Grab verbringen, während die Bestien dicht über ihm knurrten, zähnefletschten und schäumten. Da hätte wohl jedermann die Nerven verloren." —

Ihre Stärke war aus dem Stegreif erdichtete Romantik.

(Aus dem Englischen von Hans B. Wagenseil)

# Boris Nikitenko / Von Johannes von Kunowski

Doberow ist ein kleines Fischernest oben an der pommerschen Küste. Es zählt an zwölf Häuser. Eins dieser kleinen strohgedeckten Häuser, das sich in den Windschutz der Dünen duckt, gehört dem alten Reitzel, „Vater Reitzel", wie er überall heißt, und der erzählte mir die Geschichte von Boris Nikitenko und dem Fischerboot.

Es war der Winter 1916/17. Für den Landwehrmann Bruno Reitzel war der Krieg bereits beendet. Steckschuß im linken Arm. Er war entlassen und saß nun wieder in seiner kleinen Hütte in Doberow und wartete auf den Frühling, um mit den anderen die Netze zu legen. Drüben auf dem Gute waren Kriegsgefangene, Russen. Die hatten bis weit in den Herbst hinein mit zugepackt. Zwei nur verblieben auch im Winter in der Kammer neben den Pferden, hackten Holz, schnitten Häcksel und machten sich sonstwie nützlich.

Wenn sie mit dem Fischer Bruno Reitzel sprachen, war das ein höllisches Kauderwelsch. Er hatte e.n paar Brocken aus Polen und Wolhynien mit heimgebracht, die Gefangenen schnappten hier Pommersches Platt auf und nahmen im übrigen Finger und eine leicht verständliche Gebärdensprache zu Hilfe. „Warum denn jetzt im Winter keine Fische wären?" machte sich Nikitenko verständlich. Er sah aus wie einer von der Küste, groß, blond mit blauen Augen und gegen die Kälte vermummt wie alle.

„Winterstürme, Eis", gestikulierte der Fischer zurück. Der Russe nickte. Wann würden die Boote wieder fahren?

„Wenn das Eis geschmolzen ist und auch die Frühjahrsstürme verweht sind!"

Boris Nikitenko gab seinem kleinen, pockennarbigen Kameraden einen heimlichen Stoß. Im Frühjahr!

Mitte April 1917 waren die beiden Russen vom Gute verschwunden. Dazu auch das Fischerboot Bruno Reitzels, das am Strande gelegen. Das wies die Spur. Bruno Reitzel spuckte und fluchte, verwünschte jede armselige Scholle, die er den Burschen einmal gegeben und lief von Pontius zu Pilatus, Ersatz für das Boot zu bekommen.

Das war 1917. Fast genau zwanzig Jahre später, als Gäste aus aller Welt nach Deutschland kamen, fuhr ein Auto vor dem kleinen Häuschen in Doberow vor, in dem nun schon der „Vater Reitzel" saß.

Hochgewachsen, blond, blauäugig, ein Städter, stand Boris Nikitenko auf der Schwelle. Er sprach jetzt besser deutsch, ein wenig rauh nur, tief hinten in der Kehle. Vater Reitzel und die anderen, die den Russen damals noch erlebt hatten, standen vor einem Wunder. Der war durchgekommen damals mit dem Boot? Das verstanden sie nicht. Nach ihrer Meinung hätten die Flüchtlinge keinen Tag weit kommen können.

Boris Nikitenko aber erzählte. Von der Flucht, dem Boot und über Land in Wäler, das die Russen hatten. Und daß alles viel leichter gegangen sei, als sie jemals gedacht hätten. Immer die Küste entlang, nachts gerudert und gesegelt, tagsüber abwechselnd geschlafen. Vorbei an Danzig, Ostpreußen, dem Baltenland, bis sie in Finnlands Schären endlich an Land stiegen. Hier blieb Nikitenko sein Kamerad verschwand in der einbrechenden roten Flut.

Vater Reitzel und die andern nahmen den Schulatlas von flachsköpfigen Enkel Klaus. Fuhren mit dicken Fingern den Küstenstreifen ab und rechneten soweit ihre Zahlen reichten.

„Dat is so as wie'n Reko — o — rd", stellte Peter Mette fest.

Der Russe Boris Nikitenko, der jetzt ein Zinne aus Lappnäs bei Rauma war, lachte vor sich hin.

„Rekord", er wischte das Wort und den Inbegriff dieser Monate mit einer Bewegung seiner Hand vom Tisch. Rekord — nein! Aber es war Krieg gewesen, und da war alles möglich.

Das war es! Krieg! Die ihn noch mitgemacht, lanken miteins in sich zusammen. Spürten den grauen Rock am Leibe, den Druck des Koppels, den Stahlhelm und die Schwere der Stiefel. Sie nickten: Krieg!

In das Sinnen der Männer sprach Boris Nikitenko. „Ich bin gekommen, Schulden zu zahlen. Was kostet das Boot?"

Das Boot, ja — Vater Reitzel kraulte sich das Haar. Für ihn hatte das wohl keinen großen Zweck mehr, aber für den Tochtermann und die Enkel! Er und die Nachbarn überlegten. Damals, der alte Kahn, war nicht mehr vom besten gewesen. Dann nannten sie den Preis.

Boris Nikitenko legte das Geld und einiges dazu auf den Tisch. „Nun sind wir gleich, alles bezahlt?" fragte er.

Vater Reitzel brummelte sein Ja, ihm wurde es jetzt leicht feucht um die Augen, in seinem Alter.

Peter Mette schlug auf den Tisch: „Is dat en Deibelskirl!"

So erzählte mir Vater Reitzel diesen Sommer die Geschichte von Boris Nikitenko und seinem Boot.

# Das letzte Erkennen / Von E. C. Christophe

Wenn man im Kampf ums Dasein steht, bleibt wenig Zeit für die Erinnerung. Aber manchmal, gewissermaßen in den Gefechtspausen des Lebens, überfällt sie einen doch. Und wenn, dann gleich mit Wucht.

So traf ich neulich plötzlich einen alten Schulkameraden, den ich seit Jahren nicht sah. War auch älter geworden, genau wie ich. Trug die Risse mancher Lebensschlacht im Angesicht. Genau wie ich.

Wie das dann immer so ist, beim dritten Glas Bier sprachen wir von der Schule. Von der Schule und den alten Lehrern.

„Weißt du noch", sagte mein Freund, „unser alter Pauker Cornelius, der den französischen Unterricht gab . . .?"

„Natürlich" fiel ich ein und die Erinnerung überfiel mich mit Macht, „ich saß doch vor dir und du tagtest mir vor. Und dann habe ich dich fallch verstanden und sagte in die Totenstille der Klasse: La vendel, die Treppe, und la funzel, die Lampe."

„Stimmt", erwiderte mein Freund versonnen und lächelte. „Der alte Cornelius nannte dich seit diesem Tage nur noch la vendel, die Treppe. la funzel, die Lampe."

„Lebt der alte Pauker übrigens noch?" fragte ich, denn ich hatte ihn sehr gern gehabt.

„Er wohnt gleich neben mir" berichtete mein Schulkamerad, „ich habe ihn häufiger besucht, war aber lange nicht bei ihm. Seine Frau ist früh gestorben. Eine Wirtschafterin betreut ihn."

„Mensch", sagte ich, „weißt du was, wir besuchen ihn, jetzt gleich!"

„Jetzt?" zögerte mein Freund. „Es ist doch schon dunkel."

„Ganz gleich", entgegnete ich, und die alte Jungenstollheit überfiel mich, „soweit ich den alten Herrn kenne, freut er sich mächtig."

Wir brachen auf und gingen hin. Das Haus schlief schon als wir klopften. Die Wirtschafterin machte auf. Hatte ein verheultes Gesicht. „Was ist los?" fragte ich betroffen.

Aber sie konnte nicht sprechen, denn die Tränen liefen ihr über die weiten Wangen.

Dann betraten wir das Zimmer. Die Fenster standen weit auf. Von draußen fächelte die Abendluft herein und die Gardinen bewegten sich ganz leise und leicht im nächtlichen Wind.

In den weißen Kissen aber lag der alte Herr mit spitzigem Greisenantlitz mein — unser alter Lehrer. Das kluge Gesicht der Decke zugewandt, so, als überlege er die nächste Examensarbeit.

„Er ist schon so lange krank", wisperte die Wirtschafterin hinter uns.

Wir sahen nur die gütigen Augen und den schmalen Mund, der uns die ersten Sätze fremder Sprachen lehrte.

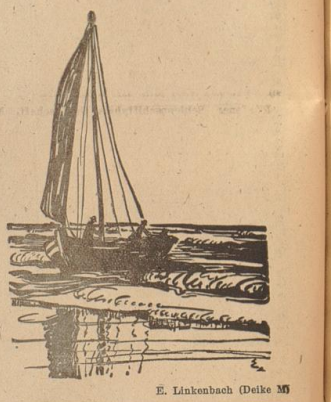
Ich weiß nicht, wie es kam, aber meine Augen verdunkelten sich plötzlich.

„Erkennen Sie mich, Herr Professor?" flüsterte ich mit erstickter Stimme.

Müde öffnete der alte Herr die Lippen, ein letztes scheues Lächeln spiegelte sich in seinen Augen und wie ein Hauch wehten die Worte durch den Raum:

„La vendel, die Treppe . . . la . . .", da schritt der schwarze Engel durch das kleine Gemach. —

Als wir ihm die Augen zudrückten, schämten wir uns der Tränen nicht.



E. Linkenbach (Deike M)

# Elf Tage für Carmen

## Ein Roman um Bühne und Alltag von Heinz W. Fischer

(32. Fortsetzung)

Zulehen auf der Probe ist auch bei größter Aufmerksamkeit nur ein geringer Ersatz für Selbstprobieren, und die Kühn muß sehr gut aufgepaßt haben, sonst könnte sie sich ohne Probe nicht so wenig störend einfügen. Sie kommt ihrem Wesen nach nicht an die Micaëla heran, die sich Björnsen gewünscht hatte, aber trotzdem glaubt man ihr die Micaëla.

Es war nicht nötig, daß die Seiffert jetzt krank werden mußte, denkt Björnsen, und er ist sogar etwas böse auf die Hannelore. Ihr Fehlen stört das geschlossene Bild der Inszenierung. So sieht Björnsen Hannelores Erkrankung und vergißt in seinem Bestreben, nüchtern und kritisch zu sein, daß ihm die Seiffert sehr leid getan hatte, als ihm das Attest gebracht worden war. Er wird heute nachmittag mit der Kühn probieren. Bestimmt läßt sich da noch manches erreichen, denn die Kühn ist ja schon jetzt recht gut.

Schlecht ist die Kühn, hundsmiserabel schlecht, stellt der Peter fest. Kann man es ihm verdenken, wenn es ihm nicht wie seinem Meister gelingt, kritisch und nüchtern zu sein? Er ist müde und sorgt sich um Hannelore. Nicht einmal an seinen Bühnenbildern hat er rechte Freude, denn er weiß, wie glücklich die Hannelore gewesen wäre, in seiner ersten Ausstattung ihre erste größere Rolle spielen zu können.

Matt und verstaubt erscheinen ihm die Bilder. Und die Kühn? — die wird sie bestimmt nicht wieder zum Leuchten bringen!

Auch Ute hat von Hannelores Erkrankung erfahren. Björnsen hat ihr damals erzählt, daß er hoffe, in der kleinen Seiffert eine Micaëla zu bekommen, wie er sie schon lange gesucht habe. Die Seiffert habe zwar bisher noch keine größeren Partien gesungen, aber sie sei begabt und vor allem so beglückt über sein Vertrauen, daß sie schon alles einsetzen würde, um ihn nicht zu enttäuschen.

So beglückt, denkt Ute, und nun ist sie krank. Das nächste Mal wird es ihr viel schwerer fallen, so beglückt zu sein.

Während der Pause zum letzten Akt trifft Ute den Peter Heinemann.

„Ich darf ja wohl heute noch nicht loben", sagt sie mit einem Lächeln, das nichts von diesem Aberglauben wissen will, „aber Ihre Bühnenbilder werden Ihnen morgen abend bestimmt keine Schande machen."

„Glauben Sie wirklich?" fragt der Peter, „ich finde sie heute gar nicht mehr gut."

So geht es manchem Meister, wenn er sein Werk vollendet hat. Um so größer wird die Freude sein, wenn der Erfolg da ist."

Der Peter überlegte noch, ob sie das im Ernst gesagt hat oder ob sie sich über ihn lustig macht, da fragt Ute: „Besinnen Sie sich noch, daß Sie einmal gesagt haben, die Zirkusmauer müsse so hoch sein, daß sie an die Ewigkeit stoße? Ich bin jetzt sehr neugierig auf den letzten Akt."

Nur Röschling kommt vorbei und begrüßt Ute. Da glaubt der Peter, er störe vielleicht, und er verabschiedet sich schnell.

So ist ihm auch die Antwort auf Utes Frage erspart geblieben. Gewiß, er hat damals von der unendlich hohen Mauer gesprochen, aber das ist ja schon so lange her!

Genau gerechnet ist es erst zehn Tage her, deshalb hat Ute auch Peters Ausspruch wörtlich in Erinnerung behalten, aber dem Peter scheint es Jahre zurückzuliegen.

War er denn nicht damals noch sehr jung gewesen? Ein Traumritter, der auszog, um für ein Lächeln seiner minniglichen Frau zu kämpfen? Wo sind der Ritter und die minnigliche Frau geblieben?

Wenn man so jung ist wie der Peter, dann ist die Zeit noch ohne Maß. Da gibt es Tage, die dauern nicht viel länger als ein Kinderweinen, und dann sind wieder andere, die sind durch Jahre voneinander getrennt.

Nach Schluß der Generalprobe wartet Friedrichs vor dem Bühnenausgang. Die Kühn hatte ihn mitgenommen, war dann auf einmal verschwunden gewesen, und er hatte seinen Augen nicht trauen wollen, als die Micaëla aufgetreten war.

Diese Augen, diesen Mund, diesen geschmeidigen Körper — das alles glaubte er doch besser zu kennen als irgendeiner, denn er war in den Tagen seit dem Frühstück im Atelier nicht müßig gewesen, es kennenzulernen. Hatte sie ihn überraschen wollen? Nein, das war nicht möglich. Heute früh hatte sie noch gesagt, daß es ihr nicht leicht falle, in die Generalprobe zu gehen und zusehen zu müssen, statt selbst singen zu können. Deshalb hatte sie ihn auch gebeten, mitzukommen, um wenigstens nicht allein sein zu müssen.

Aber Friedrichs hatte nicht lange gegrübelt, sondern nur noch gesehen und gehört und war glücklich gewesen und sehr stolz auf seine Lotte. Als Micaëla — so wird er sie einmal malen. Zur Erinnerung an die so heiß gewünschte Rolle und überhaupt an die, in der er sie zum erstenmal gesehen hat.

Wenn Friedrichs wüßte, daß sie sich ohne diesen heißen Wunsch der Kühn vielleicht nie gefunden hätten, würde er wohl noch viel mehr Wert darauf legen, sie als Micaëla zu malen.

Lotte Kühn kommt aus dem Theater und hat erst große Mühe, Friedrichs Begeisterung zu stoppen und ihm zu erklären, daß sie selbst noch gar nicht zufrieden sei und nur hoffe, nachmittags auf der Probe mit Björnsen noch die richtige Form zu finden. Aber dann gehen die beiden doch um die frohe Ueberraschung zu feiern. —

Ute fährt mit Björnsen heim. Sie sprechen nicht über die Inszenierung. Als Ute ihm die Hand gegeben hatte, da wußte er, daß Ute zufrieden war und glücklich über seine neue Arbeit. Etwas später erzählt sie ihm, daß sie mit der Röschling gesprochen habe, und daß sie ihr verändert vorkomme, seit sie die Röschling das letzte Mal gesehen habe.

„Warum wunderst du dich darüber?" fragt Björnsen, „durch dich habe ich doch erst erfahren daß zwischen ihr und Karruhn etwas spielt. Der General als Herzensbrecher — da fängt anscheinend auch das seelische Gleichgewicht einer Röschling zu schwanken an."

Björnsen lächelt, aber Ute bleibt ernst und sagt:

„Ich weiß nicht, was zwischen den beiden spielt, aber ich weiß, daß es bestimmt nichts ist, worüber man scherzen könnte. Ich habe der Röschling in die Augen gesehen, nur ganz kurz und bin erschrocken. Sie tut mir leid, und ich würde mich freuen, wenn ich mich getäuscht hätte, aber ich kann es nicht glauben."

Jetzt ist auch Björnsen ernst geworden.

„Seit du damals davon gesprochen, ist es mir unfaßbar erschienen, daß irgend etwas diese beiden Menschen verbinden könnte."

Björnsen möchte noch sagen: ich habe darüber ja nur gescherzt, weil ich einsehen mußte, daß ich machtlos war, diese Frau vor Karruhn zu schützen, aber es bleibt ungesagt. Warum Ute und sich selbst erst wieder an den quälenden Traum erinnern, aus dem Utes Liebe ihn erlöst hat.

„Auch mir ist es bis heute unfaßbar erschienen", sagt Ute, „aber jetzt weiß ich, daß keiner die Röschling aufhalten könnte auf ihrem Weg, den wir nicht kennen."

*

Karruhn hat im Wintergarten gegessen. Heute schmücken keine Orchideen den Tisch, aber auch, wenn sie in dem dünnen Kelch daständen — Karruhn würde sie gar nicht sehen. Er ist so zufrieden mit sich selbst, daß sein Ich seine Umwelt ausfüllt und kein Raum für anderes bleibt.

Heute ist die Bewilligung für die Zuschüsse gekommen. Karruhn hatte in einer Aussprache mit dem Vorstand des Theaterausschusses erklärt, er sei bereit, in Zukunft Björnsen in allen wichtigen Fragen heranzuziehen. Er habe bisher alles getan, um dafür zu sorgen, daß der Name der Städtischen Oper im ganzen Reich einen guten Klang bekomme, und er sei selbstverständlich auch allem bereit, um auch dafür zu sorgen daß dieser Klang nicht verstimmt werde.

Der Vorstand hatte Karruhns Erklärung umgehend weitergegeben. Er war viel zu froh gewesen, alle Schwierigkeiten so überraschend schnell gelöst zu sehen, daß er nicht gewagt hatte von Karruhn eine genaue Festlegung seiner und Björnsens Befugnisse zu verlangen. Und Karruhn hatte sich wohl gehütet den Vorstand in die Partitur seiner Pläne und Absichten sehen zu lassen.

Mögen der Vorstand und Björnsen nur in dem Glauben bleiben, er habe freiwillig auf die Hälfte seiner Macht verzichtet — wenn sie erkennen werden, daß sie sich getäuscht haben, ist die Gelegenheit, ihn stürzen zu können, längst verpaßt.

Karruhn denkt nicht daran, seine Macht zu teilen. Auf die Eingabe des Vorstandes ist heute die Bewilligung erfolgt. Damit ist die Spannung, die Karruhn in der letzten Zeit beunruhigt hat, behoben. Jetzt gilt es nur, in Zukunft noch besser aufzupassen und jeden, der glaubt, gegen den Willen Karruhns eine eigene Kadenz spielen zu können mit einer wohlüberlegten Fermate bewegungslos zu machen.

Karruhn kann mit sich zufrieden sein. Er hat noch nie so sicher dagestanden wie jetzt. Er lächelt bei dem Gedanken, daß nun die Städtische Oper weiterhin eine Kunststätte bleiben wird, in der nicht alle Teile organisch sich zu einem Ganzen fügen sondern in der die Teile die nicht seinem Ruhm als Generalmusikdirektor dienen können, ohne Stimme sein werden.

(Fortsetzung folgt)

| Bezeichnung d. Straßen und Plätze | Stimm-bezirk |
|---|---|
| **Westerdeich** | |
| 1—61 | 184 |
| 62—140 und Parzellen | 186 |
| 141—Ende | 187 |
| **Westerstraße** | |
| 1—54 | 10 |
| 55—Ende | 11 |
| **Weyerbergstr.** | 64 |
| **Wichelnburg** | 8 |
| **Wiechmannstr.** | 103 |
| **Wiedaustraße** | 119 |
| **Wiedhofstr.** | 188 |
| **Wiesstraße** | 111 |
| **Wiegand Straße, Dr.** | 147 |
| **Wiehenstraße** | 150 |
| **Wielandstr.** | 30 |
| **Wienholtstr.** | 75 |
| **Wiesbadener Straße** | 157 |
| **Wielengrund, Im** | 62 |
| **Wiesenstraße** | 16 |
| **Wieth, Im Kl.** | 147 |
| **Wildeshauser Straße** | 184 |
| **Wilhadstraße** | 9 |
| **Wilhelmshavener Straße** | 108 |
| **Wilhelmstraße** | 28 |
| **Wilhelm-Wolters-Straße** | 75 |
| **Wilsenstraße** | 4 |
| **Wilstraße** | 174 |
| **Wilsteder Straße** | 132 |
| **Windhuffstr.** | 147 |
| **Winkel, Im grünen** | 175 |
| **Winkelstraße** | 67 |
| **Winterfeldstr.** | 115 |
| **Winterstraße** | 80 |
| **Winterweg, Aller** | 132 |
| **Wisch, In der** | 37 |
| **Wischhulenstr.** | 146 |
| **Wismarer Straße** | 141 |
| **Wismannstr.** | 111 |
| **Wittekindstr.** | 145 |
| **Wittenberger Straße** | 104 |
| **Wittmunder Straße** | 125 |

## Stimmlokale i. d. Stadt Bremen

| | | |
|---|---|---|
| Stimmbezirk | 1: | Schule Marktstraße |
| „ | 2: | Turnhalle Katharinenstraße |
| „ | 3: | Oberschule für Jungen in der Altstadt, Eing. Schulhof (MTV.). |
| „ | 4: | Schule Martini-kirchhof |
| „ | 5: | Schule Stephani-kirchhof |
| „ | 6: | Kippenberg-Schule, Eing.: Schwanenstraße, Turnhalle |
| „ | 7: | Kippenberg-Schule, Eingang: Am Wall 102/103 |
| „ | 8: | Schule Grafenstr. |
| „ | 9: | Kapitän-König-Schule, Brückenstr. |
| „ | 10: | Geschäftsstelle der Landesgruppe Bremen der Kleingärtner, Brautstr. 15 |
| „ | 11: | Schule Langemarckstraße (Turnhalle) |
| „ | 12: | Schule Langemarckstraße (Turnhalle) |
| „ | 13: | Schule Langemarckstraße |
| „ | 14: | Bulthauptschule (Turnhalle), Neustadtswall |
| „ | 15: | Rembertischule Fedelhören |
| „ | 16: | Oberschule für Mädchen. Karlstr. |
| „ | 17: | Oberschule f. Mädchen. Kl. Helle |
| „ | 18: | Oberschule f. Mädchen. Kl. Helle |
| „ | 19: | Michaelisschule Doventorsdeich |
| „ | 20: | Altes Gymnasium Dechanistraße 4 (Turnhalle) |
| „ | 21: | Schule Schmidtstr. (Mädchenschule) |
| „ | 22: | Schule Schmidtstr. (Knabenschule) |
| „ | 23: | Schule Schmidtstr. (Turnhalle) |
| „ | 24: | Oberschule f. Jungen in Ausbauform, Hamburger Straße. Eingang: Hamburger Str. |
| „ | 25: | Schule Stader Str. |
| „ | 26: | Turnhalle Häfen 66 |
| „ | 27: | Turnhalle Häfen 66 |
| „ | 28: | Rembertischule Fedelhören |
| „ | 29: | Höhere Mädchenschule Roseliusstraße |
| „ | 30: | Haus der Hitler-Jugend. Dobben 60 |
| „ | 31: | Höhere Mädchenschule Roseliusstraße |
| „ | 32: | Ausgarhaus. Horner Straße 70 (Schwerterstand) |
| „ | 33: | Schule Lessingstr. Eing.: Lessingstr. |
| „ | 34: | Taubstummenanstalt, Humboldtstraße |
| „ | 35: | Schule Lessingstr. Eing.: St. Jürgenstraße (Turnhalle) |
| „ | 36: | Schule Lessingstr. Eing.: Lessingstr. |
| „ | 37: | Oberschule f. Jungen in Ausbauform, Am schw. Meer. Eing.: Am schw. Meer |
| „ | 38: | Schule Hemelingerstraße (Turnhalle) |
| „ | 39: | Schule Schaumburger Straße |
| „ | 40: | Schule Stader Str. (Turnhalle) |
| „ | 42: | Schule Schaumburger Str. (Turnhalle) |
| „ | 47: | Schule Stader Str. (Turnhalle) |
| „ | 48: | Lettow-Vorbeck-Schule. Kaiser-Friedrich-Straße (Turnhalle) |
| „ | 49: | Carl-Peters-Schule, Parkallee (Turnhalle) |
| „ | 50: | Viktor-Schule. Bürgerm.-Smidt-Straße |
| „ | 51: | Viktor-Schule. Bürgerm.-Smidt-Straße (Turnh.) |
| „ | 52: | Viktor-Schule. Bürgerm.-Smidt-Straße |
| „ | 53: | Viktor-Schule. Bürgerm.-Smidt-Straße |
| „ | 57: | Schule Schwachhauser Heerstr. 233 |
| „ | 58: | Schule Schwachhauser Heerstr. 233 |
| „ | 59: | Parkhochschule Parkallee 160 |
| Stimmbezirk | 60: | Schule Schwachhauser Heerstr. 233 (Turnhalle) |
| „ | 61: | Schule Schwachhauser Heerstr. 233 |
| „ | 62: | Schule Horner Heerstraße |
| „ | 63: | Schule Horner Heerstraße |
| „ | 64: | Schule Horner Heerstraße |
| „ | 67: | Schule Hohwisch |
| „ | 68: | Schule Hohwisch |
| „ | 69: | Schule Hohwisch |
| „ | 70: | Schule Aller Postweg (Turnhalle) |
| „ | 71: | Schule Aller Postweg (Mädchenschule) |
| „ | 72: | Schule Aller Postweg (Mädchenschule) |
| „ | 73: | Schule Aller Postweg (Knabenschule) |
| „ | 74: | Schule Aller Postweg (Knabenschule) |
| „ | 75: | Schule Sebaldsbrücker Heerstraße |
| „ | 76: | Schule Sebaldsbrücker Heerstraße |
| „ | 77: | Gesellschaftshaus d. Heil- und Pflegeanstalt Osterholzer Landstraße 51 |
| „ | 78: | Freibank Schlachthof |
| „ | 79: | Schule Herbststraße |
| „ | 80: | Schule Herbststraße |
| „ | 81: | Schule Herbststraße |
| „ | 82: | Schule Herbststraße |
| „ | 83: | Kindergarten, Herbststraße 111 |
| „ | 84: | Schule Gothaer Straße |
| „ | 85: | Schule Regensburger Straße |
| „ | 86: | Schule Regensburger Straße |
| „ | 87: | Schule Regensburger Straße |
| „ | 88: | Schule Nürnberger Straße. Eingang: Nürnberger Straße |
| „ | 89: | Schule Nürnberger Straße. Eingang: Freisinger Straße |
| „ | 93: | Handwerkerschule Weserbahn |
| „ | 94: | Schule Talstraße |
| „ | 95: | Schule Talstraße |
| „ | 96: | Schule Sternstraße (Hintergebäude) |
| „ | 97: | Schule Nordstraße, Eing.: Wartburgstraße |
| „ | 98: | Gottfried-Talle-Haus, Gottfried-Talle-Straße 21/23 |
| „ | 99: | Turnhalle der Altstadt, Eing. Schulhof (MTV.). |
| „ | 100: | Schule Talstraße |
| „ | 101: | Kahrweg Abt. Nordstraße 116 |
| „ | 102: | Schule Nordstraße, Eing.: Nordstraße |
| „ | 103: | Schule Nordstraße, Eing.: Wartburgstraße |
| „ | 104: | Schule Calvinstr. |
| „ | 105: | Schule Calvinstr. |
| „ | 106: | Marienschule St. Magnusstraße |
| „ | 107: | Schule Schönebecker Straße, Eingang: Rümnebecker Straße (Turnhalle) |
| „ | 108: | Schule Hauffstraße |
| „ | 109: | Schule Hauffstraße |
| „ | 110: | Oben Kinderheim Nordstraße 270 |
| „ | 111: | Schule Holzhofen |
| „ | 112: | Schule Hauffstraße |
| „ | 113: | Schule Elisabethstraße (Turnhalle) |
| „ | 114: | Schule Elisabethstraße (Turnhalle) |
| „ | 115: | Schule Helgolander Straße (Turnhalle) |
| „ | 116: | Schule Vegesacker Straße (Turnhalle) |
| „ | 117: | Schule Holzhafen |
| „ | 118: | Horst-Wessel-Schule, Eingang: Steffensweg |
| „ | 119: | Schule Elsflether Straße (Turnhalle) |
| „ | 120: | Schule Pulverberg |
| „ | 121: | Schule Schleswiger Straße |
| „ | 122: | Schule Pulverberg |
| „ | 123: | Schule Schleswiger Straße |
| „ | 125: | Horst-Wessel-Schule, westl. Vorstadt, Eingang: Steffensweg |
| „ | 126: | Oberschule f. Mädchen im Westen. Lange Reihe (Turnhalle) |
| „ | 127: | Oberschule f. Mädchen im Westen, Lange Reihe (Turnhalle) |
| „ | 131: | Schule Ritterhuder Straße (Mädchenschule) |
| „ | 132: | Schule Ritterhuder Straße (Mädchenschule) |
| „ | 133: | Schule Ritterhuder Straße (Knabenschule-Turnhalle) |
| „ | 134: | Schule Ritterhuder Straße (Knabenschule) |
| „ | 138: | Schule Kirchen-Allee |
| „ | 139: | Volksheim Ortstr. Nr. 10 a |
| „ | 140: | Schule Kirchen-Allee |
| „ | 141: | Schule Beim Ohlenhof |
| „ | 142: | Schule Beim Ohlenhof |
| „ | 143: | Schule Humannstraße (Turnhalle) |
| „ | 144: | Schule Humannstraße (Turnhalle) |
| „ | 145: | Schule Humannstraße. Eingang: Wilchhüfenstraße |
| „ | 146: | Schule Humannstraße. Eingang: Wilchhüfenstraße |
| „ | 147: | Schule an der Finkenau |
| „ | 148: | Schule Oslebshauser Heerstraße |
| „ | 149: | Schule Oslebshauser Heerstraße |
| „ | 150: | Schule Wiebenstr. |
| „ | 151: | Schule Grambker Heerstr. (Turnh.) |
| „ | 154: | Schule Woltmershauser Allee |
| „ | 155: | Schule Woltmershauser Allee (Turnhalle) |
| „ | 156: | Schule Oberstraße |
| „ | 157: | Hilfsschule Mainstraße (Turnhalle) |
| „ | 158: | Schule Oberstraße |
| „ | 159: | Schule Delmestraße |
| „ | 160: | Schule Delmestraße |
| „ | 161: | Hilfsschule Mainstr. |
| „ | 162: | Schule Kantstraße (Mädchenschule) |
| „ | 163: | Schule Kantstraße (Mädchenschule) |
| „ | 164: | Schule Kantstraße (Knabenschule) |
| „ | 165: | Schule Kantstraße (Turnhalle) |
| Stimmbezirk | 168: | Schule Geschwornenweg (Knabenschule) |
| „ | 169: | Schule Geschwornenweg (Mädchenschule) |
| „ | 170: | Schule Geschwornenweg (Turnh.) |
| „ | 171: | Schule Kornstraße |
| „ | 172: | Schule Kornstraße |
| „ | 173: | Schule Buntentorsteinweg |
| „ | 174: | Schule Kornstraße |
| „ | 175: | Schule Kornstraße |
| „ | 176: | Schule Buntentorsteinweg |
| „ | 177: | Konzertgarten „Buckelriebe“ |
| „ | 178: | Schule Kattenturmer Heerstraße |
| „ | 181: | Schule Oberstraße (Turnhalle) |
| „ | 182: | Schule Woltmershauser Allee |
| „ | 183: | Schule Woltmershauser Straße |
| „ | 184: | Schule Woltmershauser Straße 310 |
| „ | 185: | Schule Hechtstraße |
| „ | 186: | Schule Hechtstraße |
| „ | 187: | Schule Wiedhofstr. |
| „ | 188: | Schule Wiedhofstr. |

## Stimmlokale im Landgebiet

| | | |
|---|---|---|
| Stimmbezirk | 191: | Gemeinde Aesten, Schule Aesten |
| „ | 192: | Gemeinde Blockland, Johann Garbade, Gastwirtschaft, Dammsiel |
| „ | 193: | Gemeinde Borgfeld, Schule in Borgfeld |
| „ | 194: | Gemeinde Büren, Gastwirtschaft von Arend Hagens, Mittelsbüren 17 |
| „ | 195: | Gemeinde Grambkermoor, Gastwirtschaft von E. Wöschen. Grambkermoorer Landstraße 33 |
| „ | 196: | Gemeinde Habenhausen. Gemeindehaus Habenhausen Nr. 33 |
| „ | 197: | Gemeinde Huchting (I.) Schule Kirchhuchting. |
| „ | 198: | Gemeinde Huchting (II.) Feldhlöschen. Mittelshuchting |
| „ | 198a: | Gemeinde Huchting (III.) Grollander Krug |
| „ | 199: | Gemeinde Lankenau b. Dinhe. Lankenauer Deich 40 |
| „ | 200: | Gemeinde Lehesterdeich, Gemeindehaus Lilienthaler Heerstraße 142a |
| „ | 201: | Gemeinde Lesumbrok, Schule Lesumbrok |
| „ | 202: | Gemeinde Oberneuland (I), Turnhalle Oberneuland |
| „ | 203: | Gemeinde Oberneuland (II), St. Jürgens-Holz, Oberneuland |
| „ | 204: | Gemeinde Osterholz (I.) Alte Schule Osterholzer Heerstraße 160 |
| „ | 205: | Gemeinde Osterholz (II.) Alte Schule Osterholzer Heerstraße 160 |
| „ | 206: | Gemeinde Seehausen. Gastwirtschaft von J. Hagens, Hasenbürener Landstraße 82 |
| „ | 207: | Gemeinde Strom Gastwirtschaft von Joh. Ahrens, Strom 21 |

## Besondere Stimmbezirke

| | |
|---|---|
| Städtische Krankenanstalt | zugeteilt dem Bezirk 35 |
| St. Josephstift | zugeteilt dem Bezirk 60 |
| Diakonissenhaus | zugeteilt dem Bezirk 101 |
| Wilhelmshaven | zugeteilt dem Bezirk 9 |
| Fahrwegs Abt. | zugeteilt dem Bezirk 101 |
| Ausgarhaus | zugeteilt dem Bezirk 32 |
| Altenheim Gaedtkoff-Stiftung | zugeteilt dem Bezirk 204 |

**Seeleute**

a) Polizeihaus Z. 124
b) Hafen II Wasserschutzpolizei, Meyer 1. Hafenhaus II

Stimmlokal für Reisende: Hauptbahnhof — Fürstenzimmer

Stimmlokal für Oesterreicher: Polizeihaus Zimmer 124

### Wahlberechtigung zur Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag.

(1) Zum Reichstag sind wahlberechtigt sämtliche deutschen Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes, die bis zum 10. 4. 1938 das 20. Lebensjahr vollendet haben, sofern sie nicht nach den allgemeinen Bestimmungen (Entmündigung oder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) vom Wahlrecht ausgeschlossen sind oder sofern nicht ihr Wahlrecht ruht.

(2) Nicht wahlberechtigt sind alle Juden, d. h. solche Männer und Frauen, die von mindestens drei der Rasse nach volljüdischen Großeltern abstammen.

(3) Ferner sind nicht wahlberechtigt die von zwei volljüdischen Großeltern abstammenden jüdischen Mischlinge (Männer und Frauen),

die am 30. 9. 1935 der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört haben oder nach dem 30. 9. 1935 in sie aufgenommen sind

oder

die am 30. 9. 1935 mit einem Juden verheiratet waren oder sich nach dem 30. 9. 1935 mit einem Juden verheiratet haben.

(4) Staatliche Juden sowie diejenigen jüdischen Mischlinge, auf die die vorgenannten Voraussetzungen zutreffen, haben sonach der Wahlurne fernzubleiben. Geben sie dennoch eine Stimme ab, so setzen sie sich nach § 2 des Gesetzes über das Reichstagswahlrecht schwerer Bestrafung aus.

1. 4. 1938. **Bremisches Wahlamt.**

### Fachprüfungen im Buchhaltungs- und Bilanzwesen.

Zu den im Mai/Juni 1938 stattfindenden Fachprüfungen im Buchhaltungs- und Bilanzwesen werden noch Anmeldungen bis spätestens zum 15. April 1938 in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Bremen, Haus Schütting entgegengenommen. Die Vorschriften, nach denen die Prüfungen erfolgen, können gleichfalls dort eingesehen und angefordert werden.

1. 4. 1938.

**Industrie- und Handelskammer.**

## Amtliche Bekanntmachungen auswärtiger Behörden

Die Arbeiten für die Herstellung des Ellerbuschdamm-Durchlasses bei Glüvenhagen sollen öffentlich vergeben werden:

rd. 840 m³ Erdaushub,
173 m³ Beton und Eisenbeton, Grundwasserlenkung.

Eröffnungstermin: 16. 4. 1938, vorm. 10.30 Uhr. Angebotsvordrucke 4,— RM (postfrei, nicht in Marken).

**Neubauamt für die Kanalisierung der Mittelweser, Verden (Aller),** Elsner Straße 34.


## STAATSTHEATER

Heute, 16 Uhr, Jungmädelbühne, I. Ring, 3. Vorst. Schülerkarten: RM. 0.20—1.—

**Minna von Barnhelm**
20 Uhr, Sbd.-Gruppe A. Ende ungef. 22.30 Uhr

**Das Land des Lächelns**
Operette v. Fr. Lehar
So., 3. April, 15.30 Uhr, St.-Anr., 8. Vorst. Gr. J

**Thors Gast**
Bühnenwerk v. O. Erler
20 Uhr, Volkstümt. Vorst. zu ganz kleinen Preisen: RM. 0.85—3.70

**Der ewige Walzer**
Operette v. H. Strecker
Mo., 4. April, 20 Uhr, St.-Anr., 8. Vorst. Gr. B und freier Kartenverkauf

**Scharfe Sachen**
3 Akte zum Lachen v. W. Sawitzky
Di., 5. April, 20 Uhr, St.-Anr., 8. Vorst. Gr. E

**Scharfe Sachen**
Mi., 6. April, 20 Uhr, Mi.-Gr. B

**Thors Gast**
Do., 7. April, 19.30 Uhr, Do.-Gr. B

**Don Carlos**
Oper v. G. Verdi
Fr., 8. April, 20 Uhr, Ausz. Platzm. Kleine Preise: RM. 0.50—3.70
Gastspiel
**Erich Witte**
vom Deutschen Theater Wiesbaden
Mitglied der Opernsaison Metropolitan Opera Newyork und Teatro Colon Buenos Aires

**Der Postillon von Lonjumeau**
Heitere Oper v. A. Adam
Sbd., 9. April, 20 Uhr, Sbd.-Gr. B

**Fidelio**
Oper v. L. van Beethoven
So., 10. April, 15 Uhr, Außer Platzmiete, ganz kl. Preise: RM. 0.35—2.70

**Der ewige Walzer**
20 Uhr, Freitag-Platzmiete

**Das Land des Lächelns**
Mo., 11. April, 20 Uhr, NSG. „Kraft durch Freude“, Wkl. A
„Der Obersteiger“
Di., 12. April, 20 Uhr, Dt.-Platzm.

**Thors Gast**
Mi., 13. April, 20 Uhr, Sonder-Mittwoch A

**Thors Gast**

Die letzte Platzmietenrate ist fällig

## SCHAUSPIELHAUS

Heute, Sonnabend 8 Uhr, Ende 10.30, 17. Ka.-So. Erstaufführung
**Der Sturz des Ministers**
Schauspiel von E. W. Möller
Sonntag, vorm. 10 Uhr Vorstellg. für das Jugendanrecht
Sonntag, nachm. 4 Uhr
**Dreikönigsabend (Was ihr wollt)**
Sonntag, abds. 8 Uhr, 17. Ka.-Frei.
**Der Sturz des Ministers**
Montag, abends 8 Uhr
**Dreikönigsabend (Was ihr wollt)**
Dienstag: 17. So.-Di.
**Zweigespann**

## Thalia-Theater

Lachen ist gesund! Wer viel lacht bleibt jung! Darum auf zu dem großen Schlager
**Spektakel**
bei Pinselmann
Anf. 8 Uhr, Kassenöffnung 12—2 u. 6½ Uhr an

Dr. Georg Schott
**Volksbuch vom Hitler**
Eine Darstellung der Persönlichkeit des Führers
In Leinen RM. 4.50
Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eher Nachf., Berlin




Sämtliche Drucksachen • Bremer Zeitung


Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau“ JWW

Zur Beachtung! Nur der starken Linie ausschneiden!
JWW-Ordner werden neuen Bezügern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, solange die bisher erschienenen Seiten eine Grundlage für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Locher ausstanzen, oder mit einem Messer durchstoßen und in den Ordner einheften



Uhrmacher garantiert für gutes Funktionieren der reparierten Uhr auf die Dauer von zwei Jahren. Die Garantieübernahme muß stets ausdrücklich erfolgen, man läßt sich die Garantie am besten schriftlich geben. Für Fehler, die die gewöhnliche Brauchbarkeit einer Sache herabmindern oder ganz aufheben z. B. das Kleid hat einen Riß, die Uhr geht überhaupt nicht, haftet der Verkäufer Vermieter auch ohne Garantieübernahme (siehe Fehler). Sehr vorsichtig muß man sein bei Uebernahme einer Garantie für einen bestimmten Warenumsatz eines verkauften Geschäftes oder die Einbringlichkeit einer Forderung (s. Bürgschaft).

**Garderobe** (franz.: Bewahre das Kleid) entbehrliches Fremdwort für Kleiderhalter, Kleiderablage, Ankleidezimmer und die Kleidungsstücke selbst.

**Gardine,** ital. Vorhang, Fensterbehang aus Tüll, Musselin und Spitzenstoff, soll Schutz gegen Sonne sowie fremde Neugier bieten und gleichzeitig als Schmuck dienen. Schwere Gardinen sind unpraktisch zu kürbern.

**Gardinen anmachen.** Die Stangen sind mit Ringen und daran befindlichen Klammern versehen, an die man die Gardinen anklammert. Die Vorhangschnur muß die doppelte Länge der Vorhangbreite haben sowie eine gewisse Länge zum Ziehen, gewöhnlich bis unter die Fensterbank. Nun wird die Schnur von der Zugseite aus auf die andere Seite geführt, dort mit dem letzten Ring verknotet und wieder zurückgeführt. In der Vorhang geteilt, so wird die Schnur jeweils an den mittelsten Ringen verknotet. Bei manchen Stangen werden die Gardinen in Führungen bewegt, so daß die Schnur überflüssig wird. Die Gardine wird beiseitegezogen.

**Gardinenwäsche.** Nach dem Abnehmen werden die Gardinen gut ausgeschüttelt, in lauwarmem Seifenwasser gut ausgedrückt, dies wird so oft wiederholt, bis das Wasser klar bleibt, dann werden sie zehn Minuten gekocht. Die Gardinen werden gut gespült, dem Spülwasser je nach Beschaffenheit der Gardine etwas Waschblau oder Oder zusetzen leicht gestärkt und entweder auf dem Spanner getrocknet oder auf mehreren nebeneinander gespannten Leinen. Franzen an Gardinen werden nicht gestärkt, nach dem Trocknen werden sie mit einem Fransenkamm ausgekämmt.

**Garn,** gesponnene Fäden aus Wolle, Baumwolle, Seide, Kunstseide. Garn aus Flachs nennt man Zwirn. Nähgarne sind Leinengarne. Die verschiedensten Garne werden zu Handarbeiten verwendet.

**Garnele,** eine kleine Krebsart der Nordsee, die sehr wohlschmeckend ist.

**Garnieren** (franz., Bezeichnung verzieren), entbehrliches Fremdwort für das geschmackvolle Anrichten von Speisen und für das Verzieren von Kleidern. Kuchen verziert man mit einer dreieck-


Fragen Sie Frau Schulze!

Sie wird es Ihnen bestätigen, wie gut wieder die „BZ.“-Kleinanzeige geholfen hat. Vor acht Tagen hat sie das möblierte Zimmer angeboten — heute fühlt sich der „neue Herr“ schon heimisch. Machen Sie es ebenso: „BZ.“-Kleinanzeigen kosten nur ein paar Groschen.




Die neue Form: Kleidsamer, flotter **Fulvilin-Mantel** 2reihig, Kingsgurt, gesteppte Kante, imprägnierter Popellinestoff **39.-**

Gleich wird er „Ihr" begegnen, zum ersten Mal in diesem prachtvollen Mantel. Was wird sie da für Augen machen! Wie wird sie sich freuen, daß er so gut, so preiswert wählte! Jetzt ist er auch davon überzeugt: Wer bei uns kauft weiß was er hat – schon wegen der guten Stoffe!

| | | | |
|---|---|---|---|
| Cheviot-Mäntel niedrige Preislagen | 24.75 | 39.– | 49.– |
| Cheviot-Mäntel unsere Hausmarke | 58.– | 78.– | 98.– |
| Gabardine-Mäntel Imprägniert | 29.– | 39.– | 49.– |
| Gabardine-Mäntel unsere Hausmarke | 58.– | 78.– | 98.– |

Der 2reihige, imprägnierte Gabardine-Mantel mit Ringsgurt wird mit Vorliebe getragen **78.–**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Popeline-Mäntel (Fulvilline), imprägniert | 24.75 | 34.– | 44.– |
| Sommer-Stutzer für Auto und Straße | 29.– | 39.– | 59.– |
| Gummi-Mäntel mit Cheviot-Futter | 19.75 | 24.75 | 34.– |
| Loden-Mäntel imprägniert, praktisch | 19.75 | 29.– | 34.– |

LODEN Frey München — MÄNTEL 39.-49.-59.- — LODEN Frey München

Herren-Hüte braun, grün, grau, beige **4.75 6.75 8.75 10.75**

finke
INH. Schapp u. Zühr
Bremen • Hutfilterstraße


Die Geburt eines gesunden
**Sohnes**
zeigen hocherfreut an
**Sonja Lohmann**, geb. Albrecht
**Heinz Lohmann**
Cuxhaven, den 1. April 1938
Cuxhaven, Privatklinik

Die Geburt eines gesunden
**Jungen**
geben bekannt
**Johann Bartels und Frau,**
Käthe, geb. Niebuhr
Bremen, 31. März 1938
z. Z. Willehadhaus

Die beleidigenden Aeußerungen über Frau Ida Fuhrmann nehme ich m. d. Ausdruck d. Bedauerns zur. Ich kann Frau Fuhrmann nichts Unehrenh. nachs. Frau G. Herrmann, gb. Böcker. Grenzst. 79

Aufarbeiten und modernisieren von **Polstermöbeln** preisw. **Labudda,** Wilhelmstraße 31, ab Häfen

**Verloren**
Brillant-Ohrring
gegen gute Belohnung abzugeb. Schüsselkorb 19 I.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter
**Hanna**
mit Herrn
**Herbert Tessenow**
geben wir bekannt
Kotse F. Schmidt
und Frau
Sophie, geb. Jacobs

Meine Verlobung mit Fräulein
**Hanna Schmidt**
zeige ich an
**Herbert Tessenow**
Schiffsoffizier

Bremen, den 2. April 1938
Waller Heerstraße 128

Wir geben hierdurch unsere Vermählung bekannt
**Werner Haake**
**Céline Haake**
geb. Vertongen
Bremen — Antwerpen, 44 Van der Wervestr.
31. März 1938

*Ihre Vermählung geben bekannt*
**Jöre Mönnich**
**Anna Mönnich**
verw. Klatte, geb. Modersohn
Bielefeld, Bismarckstr. 22 — 2. April 1938 — Bremen, Mozartstr. 3

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. **Heinrich Krekel**
**Irmgard Krekel**
geb. Conrad
Bremen, den 2. April 1938
Schopenhauerstr. 55 - z. Z. Diekholzen/Hildesheim

Ihre Vermählung zeigen an:
Ing. Hans-W. Leister
Elsriede Leister
geb. Rhein
Bremen, den 2. April
Elisabethstraße 486

Elegante **Anzüge** neu und getragen **H. Meyer,** Jakobistraße 16

**Oefen u. Herde** Waschkell., neu, gebr. Kaufeiser, Grünenstr. 80

Guter Rechtsherd Bülowstraße 28 I.

Mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der
**Buchdruckereibesitzer i. R.**
**Carl Hickethier**
ist heute im 70. Lebensjahre auf immer von uns gegangen.
In tiefer Trauer, im Namen aller Angehörigen:
**Frau Anna Hickethier,** geb. Wendel
**H. Kattelmann und Frau,** Christa, geb. Hickethier
**H. Sandkuhl und Familie.**
Bremen, den 31. März 1938.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Inst. Gustav Beyer, Albrechtstr. 8. Die Trauerfeier findet am Montag, dem 4. April, 11½ Uhr, im Krematorium statt.

Wir betrauern den Tod unseres lieben Kameraden, des
**Werkscharmannes**
**Bernhard Waterkamp**
**Werkschar WE./67, Gaswerk**
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
**Die Deutsche Arbeitsfront**
**Kreiswaltung Bremen**
**Kreiswerkscharführung**

**Werde Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt**

Nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit wurde uns heute mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
**Paul Popert**
im 31. Lebensjahre genommen.
In tiefer Trauer:
**Frau Hulda Popel Wwe.**
**nebst Kindern und allen Angehörigen**
Bremen, d. 30. März 1938.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Palme", Kastningstraße 23. Etwaige Kranzspenden bortsen erbeten.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. April, um 8.30 Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofes aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute sanft und ruhig mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater und Schwiegervater, unser guter Großvater
**Carl Freudenberg**
im fast vollendeten 76. Lebensjahre.
Innigst betrauert von:
**Frieda Freudenberg,** geb. Risch
**Carl Freudenberg und Frau,** Gertrud, geb. Möhle
**und 3 Enkelkindern.**
Bremen, den 31. März 1938
Uhlandstraße 14.
Von freundl. zugedachten Besuchen bitten wir abzusehen.
Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstraße 190, erfolgt.
Die Trauerfeier findet am Montag, 4. April, vorm. 8½ Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief am Donnerstagabend nach kurzer, schwerer Krankheit meine über alles geliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
**Beta Trümper**
geb. Bischoff
im 64. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz:
**Friedrich Trümper**
**nebst Kindern und Angehörigen.**
Bremen, den 1. April 1938
Kornstraße 231.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170, zugedachte Blumenspenden bitten wir dort niederzulegen.
Die Trauerfeier findet am Montag, dem 4. April, um 16 Uhr, in der Arster Kirche statt.

**Nachruf!**
Am Mittwoch, dem 30. März 1938, verschied nach Gottes Ratschluß der Gründer unserer Christuskirche, Herr
**Pastor i. R.**
**Richard Pröhl**
Der Entschlafene hat fast vier Jahrzehnte lang als Pastor und Seelsorger zum großen Segen in unserer Kirchengemeinde gewirkt. Dem Kirchenvorstande stand er besonders mit Rat und Tat zur Seite.
Wir wollen diesem Getreuen die Dankbarkeit dadurch erweisen, daß er uns unvergeßlich bleibt.
**Der Kirchenvorstand der Christuskirche**
**Fr. Wilh. Meyer, Pastor;**
**R. Herre, Gemeindeführer.**
Die Trauerfeier findet am Montag, 4. April, vorm. 11 Uhr, in der Woltmershauser Christuskirche statt.

Aus seinem rastlosen und nimmermüden Leben und Schaffen verschied heute morgen so unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Malermeister
**Christian Miesner**
im 69. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
**Marie Miesner,** geb. Burghard
**Christian Miesner und Frau,** Agnes, geb. Fritz
**Burghard Miesner und Frau,** Marlen, geb. Hasenbring
**Ingo, Heide und Ilse als Enkelkinder.**
Bremen, den 1. April 1938
Uhlandstraße 29.
Die Trauerfeier findet am Montag, 10½ Uhr, im Krematorium statt.

**Familien-Ereignisse**
Bekanntgegeben ist die besondere Aufgabe der Zeitung. Durch die „Bremer Zeitung" erreicht man damit rasch alle seine Verwandten, Freunde und Bekannten.

Am 31. März verschied im 56. Lebensjahre unser Gefolgschaftsmitglied, der Kassenschaffner, Herr
**Theodor Hoppe**
Das Andenken dieses pflichttreuen und bewährten Arbeitskameraden werden wir stets in Ehren halten.
**Betriebsführung u. Gefolgschaft der Bremer Straßenbahn**
Bremen, den 1. April 1938.

Plötzlich und unerwartet wurde der Malermeister, unser Seniorchef
**Christian Miesner**
aus unserer Mitte gerissen.
Wir verlieren in ihm einen gerechten, vorbildlichen Kameraden.
Ehre seinem Andenken!
**Die Gehilfen der Firma Chr. Miesner**

**Danksagung**
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und für die tröstenden Worte des Herrn Pastor Corssen beim Heimgange unseres lieben Sohnes danken wir herzlichst.
**Arthur Dienst nebst Frau,**
Ella, geb. Moll
**und Günther.**

**Familienanzeigen** finden weiteste Verbreitung durch die **Bremer Zeitung**

**Bremer Flughafen-Betriebsgesellschaft m. b. H.**
**Ordentliche Gesellschafter-Versammlung**
**am Montag, dem 11. April 1938, 11 Uhr,**
**im Sitzungssaal der Behörde für Verkehr, Bremen, Stintbrücke 5**
Tagesordnung:
1. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und des Geschäftsberichts für 1937.
2. Entlastung des Aufsichtsrats und des Geschäftsführers.
3. Aufsichtsratswahl.
4. Verschiedenes.
**Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:**
gez.: Vollmeyer.

**Stellen-Angebote**

**Männlich**
Ehrl., zuverlässig. **Bote** (Radfahrer) f. sof. **Blindenanstalt Sielwall 27**

**Weiblich**
**Friseuse** per sofort gesucht Ang. unt. C 6553

**Halbtagshilfe** für den Vormittag gesucht. Zu erfragen 11—12 Uhr Müller, Frühlingstr. 1 I.

Saub. **Waschfrau** ges. K. Kleinfeldt, Adelenstraße 33

**Sonstiges**

**Altpapier** Akten, Zeitungen sowie jedes Altmaterial holen wir an den richtigen Platz Prieß & Wessel Nachf. Seewenstraße 77 Telefon 8 12 91

**Schrott Altpapier Metalle Wrissenberg** Hohetorstr. 30/38 Telefon 5 42 71

**Vorwärts durch Werbung!**

**Briefmarkt**

**Briefmarken-Versand** Hans-Joachim **Vögel** Gr. Hunaeftr. 3 Ruf: 24264

**BRIEF-MARKEN** Ankauf und Verkauf **O. GRALKI** Molkenstr. 41-42 Ruf: 23082

**Briefmarken-Handlung** Ankauf-Verkauf **Carl Harfes** Am Brill 25 Ruf: 53623

Ihr Fenster ist richtig! Das wird jeder bestätigen, der es sieht. Und wer es nicht sieht? Den müssen Sie heranziehen. Es hilft Ihnen dabei die Anzeige in der Bremer Zeitung

**Für Kleinanzeigen** bis 30 mm Höhe gewähren wir einen ermäßigten Grundpreis von **8 Pfennig je mm** Bremer Zeitung

**Zu verkaufen**

Mehrere gut erhaltene **Nähmaschinen** darunter versenkb. sowie Handwerker-M/S. Teilzahlung gestattet. **Erich Sievert** Nähmaschinen Ostertorstraße 34

**Fahrzeuge**

**Auf Teilzahlung** Halbb. Räder 36,45 Ballon-Räder 39,20 Garantie. Köster, Steffenswg 22

**Allgemeines**

**Sämereien.** Strathmeyer, Buntentorstwg. 66

**Stellengesuche**

**Weiblich**

Beamtentochter Mitte der 30er sucht Stellung in Bremen i. frauenlosen Haushalt od. bei älter. Ehepaar zur Führung des Haushalts. Angebote unter B 7722.

**Möbel**

MÖBEL DEUTSCHE WERKARBEIT **Krüse** Auf den Wällen 31-32 DAS HAUS DER SCHÖNEN MÖBEL

Echt birken pol. **Schlafzimmer** 4tür. Mtr. sehr **nur RM 695.-** **Möbel-Schulze** Interior-steinweg **84**

**Wir bieten:**
**tüchtigem, arbeitsfreudigem Herrn Gelegenheit zur Umstellung auf entwicklungsfähigen Außendienst-Posten mit festen Bezügen.**
Voraussetzungen sind:
Gute Allgemeinbildung, gewandtes Auftreten, zielbewußte Arbeitsweise, guter Leumund.
Angebote mit Werdegang, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an
**ALLIANZ UND STUTTGARTER**
LEBENSVERSICHERUNGSBANK AKTIENGESELLSCHAFT
Direktion Stuttgart, Silberburgstraße 174

**Diese Seite gehört zum „Nachschlagebuch der Hausfrau" IWA**

| Garten | 148 | Gartenlaube |
|---|---|---|

gen Tüte, die vorn schräg abgeschnitten ist, indem man durch die Oeffnung Schlagsahne oder Buttercreme preßt.

**Garten** dient nicht nur der Wirtschaftlichkeit sondern auch der eigenen Freude, der Gesundheit und der Erziehung zur Naturbeobachtung, Ordnung und Schönheit. Jeder auch der kleinste G. sollte Verbindung von Nutz- und Ziergarten sein. Wo persönlicher G.-Besitz nicht möglich ist, ist stets Schrebergarten anzuraten. Bei oder innerhalb großer Werkstätten und Fabriken Gärten anlegen, da Freude durch Schönheit und Erholung durch Gartenfrieden erfolgt. („Schönheit der Arbeit.") — Ein bei einem Hause befindlicher Garten darf von den Mietern des Hauses nur mit Erlaubnis des Eigentümers benutzt werden, wenn nicht etwa der Garten von einer Partei mitgemietet ist. Werden zwei Gärten durch eine Mauer Hecke einen Zaun oder dgl. voneinander getrennt, so sind die Eigentümer der beiden Gärten gemeinschaftlich zur Benutzung der Mauer usw. berechtigt wenn nicht äußere Merkmale darauf hinweisen, daß die Einrichtung einem allein gehört (z. B. der Zaun steht ausschließlich auf dem Grundstück des einen Eigentümers). Die Unterhaltungskosten eines den beiden Eigentümern gemeinschaftlich zur Benutzung dienenden Zaunes usw. sind von beiden Nachbarn zu gleichen Teilen zu tragen. Solange einer der Nachbarn an dem Fortbestehen der Einrichtung (Zaun usw.) ein Interesse hat, kann diese nicht ohne seine Zustimmung beseitigt od. geändert werden. Steht auf der Grenze ein Baum oder Strauch, so gehören die Früchte u. wenn der Baum (Strauch) gefällt wird, das Holz den Nachbarn zu gleichen Teilen. Jeder Nachbar kann die Beseitigung des Baumes verlangen, wenn dieser nicht als Grenzzeichen erforderlich ist. Die Kosten der Beseitigung fallen beiden Teilen zur Last; verlangt ein Nachbar die Beseitigung, so treffen ihn die Kosten allein, wenn der andere auf seinen Anteil am Baum verzichtet. Wegen der überhängenden Wurzeln und Zweige sowie überhängenden Früchte siehe Abschneiden. Ist eine Sache in den Garten eines anderen gefallen (z. B. ein Spielball) so muß der Besitzer des Gartens das Aufsuchen und Wegschaffen der Sache dulden, kann aber Ersatz eines evtl. durch das Aufsuchen und Wegschaffen entstehenden Schadens verlangen und zuvor Sicherheit für einen Anspruch verlangen. Das unbefugte Betreten von Gärten wird auf Antrag mit Geldstrafe (bis 150 RM.) oder Haft bestraft. S. a. Abschneiden.

**Gartengeräte** sind stets vom Gesichtspunkt der Arbeitserleichterung zu wählen. Sie bedürfen der Pflege, sind nach Gebrauch zu reinigen und gelegentlich, immer aber vor Winterbeginn gegen Rost einzufetten.

**Gartenlaube,** f. Laube

IWA-Dörner werden neuen Besitzern auf Wunsch übergeben, desgleichen alle bisher erschienenen Teile. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

**Zur Beachtung!** Nur der harten Arbeit gehört die Welt.

**Am Ersten zog der Mieter aus**
Das schöne Balkonzimmer steht da, ohne bewohnt zu werden. Da ist guter Rat teuer? Nein, bestimmt nicht. Einen neuen Mieter suchen, und zwar durch eine Kleinanzeige. Nur ein paar Groschen kostet so eine Kleinanzeige unter „zu vermieten" in der „Bremer Zeitung".

# Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Sonnabend, den 2. April 1938

## Rekordstand nicht ganz erreicht

### Der Seegüterverkehr des Unterwesergebietes im Februar 1938

Der seewärtige Gesamtgüterumschlag des Unterwesergebiets ging von 1 003 899 t im Januar auf 825 428 t im allerdings um zwei Werktage kürzeren Februar 1938 zurück. Dabei hat sich der Güterempfang von 407 921 t auf 340 623 t und der Güterversand von 595 978 t auf 484 805 t vermindert. Gegenüber Februar 1937 hob sich aber der Güterempfang um 106 101 t, der Güterversand um 50 561 t. Der seewärtige Warenempfang der bremischen Häfen hat im Februar 1938 mit 268 507 t das sehr günstige Vormonatsergebnis (340 255 t) nicht erreicht. Auch wenn man berücksichtigt, daß der Februar um zwei Werktage kürzer war als der Januar, ergibt sich noch — der Entwicklung der Reichseinfuhr entsprechend — ein nicht unbeträchtlicher Rückgang des Verkehrsumfangs. Je Werktag wurden im Januar 13 087 t, im Februar dagegen nur 11 188 t oder 14,5% weniger gelöscht.

Dabei hat sich der Eingang von Gütern der Ernährungswirtschaft mit größeren Ankünften von pflanzlichen Nahrungsmitteln (vor allem Gerste und Hafer) etwas erhöht, obgleich weniger tierische Nahrungsmittel, Genuß- und Futtermittel gelöscht wurden. Stark unter Vormonatsumfang blieb aber die Zufuhr von gewerblichen Rohstoffen und Halbwaren. Im Rahmen der gewerblichen Wirtschaft nahm lediglich die im ganzen nicht sehr bedeutende Fertigwareneinfuhr etwas zu.

Gegenüber Februar 1937 hat sich der Gesamtempfang der bremischen Häfen um 62 071 t erhöht. An dieser Zunahme war vor allem die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft beteiligt. Sie hat sich fast verdoppelt. Sowohl der Eingang von pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln als auch die Einfuhr von Genuß- und Futtermitteln nahmen erheblich zu. Die Anlieferung von Gütern der gewerblichen Wirtschaft übertraf aber ebenfalls das Vorjahrsergebnis. Hier waren Mehrzufuhren von mineralischen Rohstoffen ausschlaggebend. Auch die Fertigwareneinfuhr hat sich etwas erhöht. Dagegen erreichten die Spinnstoffeinfuhr und der Eingang sonstiger gewerblicher Rohstoffe und Halbwaren nur annähernd den Februarumfang 1937.

Das Gesamtergebnis der ersten beiden Monate des Jahres weist mit 608 762 t eine Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum um 173 178 t oder 39,8% auf. An dieser Aufwärtsentwicklung waren sämtliche Warengruppen beteiligt. Der Eingang von Gütern der Ernährungswirtschaft erhöhte sich um 81,6%, der von Stoffen der gewerblichen Wirtschaft um 23,0%. Der seewärtige Warenversand der bremischen Häfen hat ebenso wie der Warenempfang mit 401 768 t im Berichtsmonat das Januarergebnis 1938 (475 577 t) nicht erreicht. Je Werktag wurden im Februar 16 740 t verladen gegen 18 291 t im Januar. Das ergibt eine Abnahme um 8,5%.

Während der Versand von Gütern der Ernährungswirtschaft im Zusammenhang mit größeren Getreideabladungen verhältnismäßig stark über Vormonatshöhe lag, erstreckte sich die Abnahme auf fast sämtliche Warengruppen der gewerblichen Wirtschaft. Beträchtliche Rückgänge wies vor allem die Abfertigung einiger gewerblicher Rohstoffe und Halbwaren auf (Brennstoffe, Düngemittel, Schnittholz, Zellulose). Auch die Ausfuhr von Metallwaren und Maschinen erreichte den Vormonatsumfang nicht. Dagegen stieg die Ausfuhr einiger anderer Fertigwaren (Chemikalien, Textilwaren, Papier, Glas) etwas an.

Das Februarergebnis 1937 wurde im Berichtsmonat um 50 861 t übertroffen. An dieser Zunahme waren aber lediglich der Umschlag von Gütern der Ernährungswirtschaft (Getreide) und die Ausfuhr von mineralischen Rohstoffen (Brennstoffe, Steine und Erden) beteiligt. Der Versand von Düngemitteln sowie sonstigen Rohstoffen und Halbwaren wie auch die Ausfuhr von Metallwaren, Maschinen und sonstigen Fertigwaren erreichten den Vorjahrsumfang nicht. Das Gesamtergebnis der beiden ersten Monate des Jahres weist mit 877 345 t eine Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahrsabschnitt um 215 926 t auf. Der Ausgang von Gütern der Ernährungswirtschaft erhöhte sich um 87,2%, die Ausfuhr von Stoffen der gewerblichen Wirtschaft um 29,6%.

## Guano-Werke Hamburg

Die Guano-Werke A-G (vormals Ohlendorffsche und Mercksche Werke) Hamburg, berichtet für 1937, daß der Absatz der Gesellschaft im Frühjahr 113% und im Herbst 105% des Vorjahres betrug. Durch die Senkung der Stickstoffpreise ist die Verdienstspanne bei den Mischungen kleiner geworden. Beim Superphosphat ist durch Steigen der Rohphosphatpreise infolge höherer Seefrachten der Einstandspreis gestiegen. Zum Teil sind diese Nachteile jedoch durch den erhöhten Umsatz ausgeglichen worden. Die Ausfuhr an Düngemitteln ist infolge verschiedenartiger Behinderung zurückgegangen. Die Erzeugung an Chemikalien ist gestiegen. Die Gesellschaft hat sich an Versuchen beteiligt, Schlacken, die bei der Verarbeitung der deutschen Eisenerze anfallen, nutzbringend zur Herstellung eines Phosphorsäuredüngers zu verwenden. Das Ergebnis dieser Versuche ist erfolgversprechend.

Die nach den neuen aktienrechtlichen Bestimmungen aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung schließt trotz niedrigerer Abschreibungen und geringerer Rückstellungen mit einem verminderten Reingewinn von 274 952 (455 806) RM, der sich um den Vortrag auf 321 106 (462 454) RM erhöht, da es nicht möglich war, die Gewinnminderung durch die Preisermäßigung auf die Stickstoffbestände durch besondere Gewinne auszugleichen. Wie gemeldet, wird vorgeschlagen, 5 (6) % Dividende auf die Stammaktien und unverändert 6% auf die Vorrechtaktien zu verteilen, die im übrigen aus Mitteln des diesjährigen Reingewinns eingezogen werden sollen. Der Jahresertrag ist nach Abzug der Aufwendungen mit 2,54 Mill. RM festgestellt. Abschreibungen auf Anlagen sind mit 0,32 (0,43) Mill. RM aufgeführt.

**Mindener Schleppschiffahrts-Gesellschaft, Minden i. W.** Die GV beschloß antragsgemäß, aus dem nach Abschreibungen und Ausgleich mit der Bremer Schleppschiffahrtsgesellschaft zur Verfügung stehenden Ueberschuß von 113 796 RM 110 000 RM an die gesetzliche Rücklage zu überweisen und den verbleibenden Restgewinn von 3796 RM vorzutragen. Der in seiner Gesamtheit zurückgetretene Aufsichtsrat wurde wiedergewählt, und Kaufmann Heinrich Huchting-Bremen sowie Dr. Kuhlenkamp-Bremen neu in den Aufsichtsrat gewählt. Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher gut angelassen, da Unterbrechungen durch Eis oder Hochwasser nicht eingetreten sind.

**Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling A-G, Lüneburg.** Der Aufsichtsrat beschloß, der GV für 1937 eine Dividende von wieder 8% vorzuschlagen.

**Wollwäscherei und -kämmerei Döhren.** In der GV wurde die Dividende auf wieder 10% festgesetzt, davon werden 8% bar ausgeschüttet und 2% an den Anleihestock abgeführt. Aus der Aufteilung des alten Anleihestocks werden 67,50 RM für nominell 1000 RM zur Auszahlung gebracht. Ueber die Entwicklung im neuen Geschäftsjahr führte der Vorsitzer Heinz Heintze in Ergänzung des Geschäftsberichts aus, daß für die Betriebe Aufträge vorliegen, die bis in den Sommer hinein ausreichen.

**Schwartauer Werke A-G, Bad Schwartau.** Die Gesellschaft berichtet über eine weitere Umsatzerhöhung im Jahre 1937. Der Ausbau des Werkes konnte planmäßig fortgeführt werden. In der Erfolgsrechnung (alles in Mill. RM) ist der Jahresertrag nach den neuen Bestimmungen des Aktienrechts mit 2,6 festgestellt (i. V. 3,42 Bruttoertrag und 1,43 sonstige Aufwendungen). Nach Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 0,52 (0,57) verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 162 787 RM, aus dem 6 (6) % Dividende ausgeschüttet und 47 798 RM vorgetragen werden sollen.

## Norddeutsche Affinerie Hamburg

Die GV der Norddeutschen Affinerie Hamburg genehmigte die Abrechnung für 1936/37, die unter Berücksichtigung des vorjährigen Gewinnvortrages in Höhe von 272 260 RM (201 210) RM mit einem Reingewinn von 2 110 722 (1 712 260) RM abschließt. Die Dividende wurde auf 10 (8) % festgesetzt, davon ist im August vorigen Jahres eine Zwischendividende von 6% ausgeschüttet worden. Den Pensionseinrichtungen werden wieder 300 000 RM überwiesen, während 310 722 (272 260) RM auf neue Rechnung vorgetragen werden. Abschreibungen auf Anlagen beanspruchten 3,0 (3,5) Mill. RM.

Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Erwartungen, die die Gesellschaft in den Ausbau der Hütte und in die Vergrößerung ihrer chemischen Anlagen gesetzt hat, sich erfüllt haben. Die Erzeugung von Metallen und chemischen Nebenprodukten ist weiter gestiegen. Sämtliche Anlagen waren voll, zeitweilig bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Für das laufende Geschäftsjahr sind die Anlagen der Gesellschaft voll versorgt. Die Produktion der Grube El Volcan wurde im bisherigen Umfange aufrechterhalten. Infolge der Steigerung der Kupferpreise hat sie mit einem Gewinn gearbeitet. Die chemische Fabrik von J. E. Devrient A-G hat günstigere Ergebnisse als im Vorjahre erzielt. In den Aufsichtsrat wurden an Stelle zweier ausgeschiedener Mitglieder Kurt Heide-Frankfurt a. M. und Franz Traudes-Frankfurt a. M., mit den bisherigen Mitgliedern neugewählt.

Ruberoidwerke A-G, Hamburg, 8 (8) %.

Der Spargiroverkehr der österreichischen Sparkassen mit den Kassen im übrigen Reich ist am 1. April aufgenommen worden.

## Baumwolle

**Bremen, 1. April.** Nordamerikanische Baumwolle, Basis middling nichts unter lowmiddling nach den Bedingungen der Börse. Middling loco: 10.54 (10.45).

| Bremen | Mai | Juli | Okt. | Dez. | Jan. | März |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vor. Schluß | 10.06/96 | 10.09/08 | 10.32/30 | 10.43/41 | 10.47/45 | 10.52/50 |
| Eröffnung | 10.05/98 | 10.09/07 | 10.32/28 | 10.42/38 | 10.46/44 | 10.52/50 |
| 12.30 Uhr | 10.04/99 | 10.11/10 | 10.33/31 | 10.42/41 | 10.46/45 | 10.53/51 |
| 16.20 Uhr | 10.02/96 | 10.10/09 | 10.33/31 | 10.43/41 | 10.47/45 | 10.53/51 |
| Heutig. Schluß | 10.01/94 | 10.10/07 | 10.33/31 | 10.43/41 | 10.47/45 | 10.53/50 |
| Abrechnung | 10.02 | 10.11 | 10.32 | 10.41 | 10.46 | 10.53 |

Abrechnungspreis: April 10.02.
Bis 12.30 Uhr bezahlt: Jan. 1939 10.45, März 10.51.
Um 12.30 Uhr bezahlt: Juli 10.10, 10.11, Okt. 10.32, Dez. 10.41, Jan. 1939 10.46, März 10.53.
Nach 12.30 Uhr bezahlt: Juli 10.10.
Nachmittags bezahlt: Juli 10.10, Jan. 1939 10.46, 10.45.

**Bremen, 1. April.** Der Markt eröffnete heute mit eingeschränkter Unternehmungslust ruhig 1 Punkt höher bis 3 Punkte niedriger. Die Nachfrage nahm im Laufe des Vormittages aber größtenteils zu und die Kurse konnten schließlich wieder einige Punkte gewinnen. Der Markt schloß um 12.30 Uhr ruhig stetig 1 bis 3 Punkte über den Eröffnungsnotierungen. Der Nachmittagsverkehr eröffnete ohne neue Anregung von außen stetig unverändert bis 3 Punkte niedriger. Die Umsatztätigkeit blieb im weiteren Verlaufe gering und nur vereinzelt zeigte sich etwas mehr Abgabeneigung. Die Kursbewegungen blieben daher eingeschränkt. Der Markt schloß ruhig unverändert bis 2 Punkte unter den Nachmittags-Eröffnungsnotierungen.

**Hamburg, 1. April**

Lokopreise per lb — Tendenz: ruhig

Ostindische: Superfine, mgd, Scinde white rougish Bremer Klausel 1 . . . . . 4.20
Fine Omra Standard 1 Bremer Klausel 2 . . . . . 4.65

| Newyork | Mai | Juli | Oktb. | Dez. | Jan. | März |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Vor. Schluß | 8.63/65 | 8.69/— | 8.71/72 | 8.72/— | 8.73/— | 8.83/— |
| Heutig. Schluß | 8.57/— | 8.63/64 | 8.71/— | 8.72/— | 8.74/— | 8.78/— |

Loko: 8.63 (8.69)

New Orleans . . . . . heutige Not. 8.81 vorige Not. 8.75

Zufuhren in Atlantik- und Golfhäfen 4000 | 8000

Stetig

**Newyork, 1. April.** Der Baumwollterminmarkt nahm bei stetiger Grundstimmung einen ruhigen Verlauf, da man zumeist neue Anregungen abwarten wollte. Die Abgaben hatten unter dem Eindruck der Befestigung an der Effektenbörse nachgelassen, und da auch keine nennenswerten Sicherungsverkäufe erfolgten, wurden Abschlüsse nur im mäßigem Umfange getätigt. Die Kauflust wurde andererseits durch die anhaltende Lustlosigkeit am Markte für Lokoware und für Textilien und in Ermangelung anregender Wirtschaftsnachrichten ebenfalls gehemmt. Das Hauptinteresse richtete sich auf einige Glattstellungen im Mai-Termin gegen Anschaffungen in späteren Sichten, so daß in der Maisicht auch die größten Preisdifferenzen zu verzeichnen waren. Wohltuende Niederschläge in der östlichen Hälfte des Anbaugebietes wurden im allgemeinen günstig aufgenommen. Trotz einiger Glattstellungen verschiedener Platzfirmen schloß der Markt stetig.

**London, 1. April.** Jute (£ per t cif.). Tendenz: willig. Erste Marken per März-April 17 11/16 Brief, do. per April-Mai 17 11/16 bez., Brief, do. per Mai-Juni 17 11/16 bez., Brief, do. per Juni-Juli 17 11/16 Brief. — Geringere Marken per März-April 17 Brief, do. per April-Mai 17 Brief.

**Hanf Manila** (£ per t). Tendenz: stetig. Grad J per April-Juni 20 Wert, Grad K per April-Juni 19 Wert, Grad L Nr. 1 per April-Juni 18 Wert, Grad L Nr. 2 per April-Juni 16 3/4 Wert, Grad M Nr. 1 per April-Juni 16 3/4 Wert, Grad M Nr. 2 per April-Juni 14 3/4 Wert.

**London, 1. April.** Schlußnotierungen für **Sisal.** Ostafrikanischer Tanganjika u/o Kenya Nr. 1 faq.: April-Juni 17 1/4 nom., Mai-Juli 17 1/4 nom., Juni-Aug. 17 3/8 nom.

## Wolle

**Antwerpen, 1. 4. Kammzug**

| | p. kg belg. Fr. 1. | 31. | p. lb. pence 1. | 31. | | p. kg belg. Fr. 1. | 31. | p. lb. pence 1. | 31. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| April | 31.50 | 31.75 | 23.37 | 23.50 | Sept. | 32.25 | 32.25 | 23.50 | 23.50 |
| Mai | 31.50 | 32.00 | 23.37 | 23.50 | Okt. | 32.25 | 32.50 | 23.50 | 23.50 |
| Juni | 31.75 | 32.00 | 23.37 | 23.50 | Nov. | 32.50 | 32.75 | 23.37 | 23.50 |
| Juli | 32.00 | 32.00 | 23.37 | 23.37 | Ums. | 35 000 lbs | | 395 000 lbs | |
| Aug. | 32.00 | 32.25 | 23.50 | 23.50 | Tendenz: ruhig | | | | |

## Getreide und Futtermittel

**Berlin, 1. April.** Zu Beginn des neuen Monats verhielt man sich im Berliner Getreideverkehr ziemlich abwartend. Trotz der Ermäßigung der Festpreise für Brotgetreide um eine Reichsmark je Tonne waren weiterhin vereinzelt Zufuhren zu verzeichnen, die allerdings infolge der guten Versorgungslage der Mühlen am Platze keine Unterkunft fanden. Das Mehlgeschäft bot gleichfalls keine Anregung. Die Abrufe erfolgen weiterhin nur spärlich. Futtergetreide wird in kleinen Mengen laufend an den Markt gebracht. Das Interesse hat sich erhalten, so daß die Anlieferungen jeweils aufgenommen werden. Namentlich Futterhafer bleibt begehrt. In Futtermitteln hat sich die Geschäftstätigkeit nicht belebt.

| Newyork, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weiz. Rw. I. | 104.62½ | Mais loko | 74.50 | Engl. Fracht | 2/9—3/6 |
| Weiz. Hw. I. | 109.37½ | Mehl n. Pr. | 4.90 | Kont. Fracht | 14—22 |
| | | Mehl h. Pr. | 5.00 | | |

| Chikago, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Gerste loko | 68—90 | Mais | gut beh | Juli | 27.87½ |
| Weizen | stetig | Mai | 61.62½ | September | 28.25 |
| Mai | 85⅝—¾ | Jul | 62.12½ | Roggen | stetig |
| Juli | 81⅝—¾ | September | 62.75 | Mai | 64.25 |
| September | 82⅝—¾ | Hafer | stetig | Juli | 62.25 |
| | | Mai | 29.62½ | September | 61.25 |

## Viehmärkte

**Delmenhorst, 1. April.** Auftrieb: 571 Ferkel. Es kosteten: Ferkel: 5—6 Wochen alt 22—24 RM (1/2 kg 90—100 Rpf.), 6—8 Wochen 25—27 RM (100—110 Rpf.), 9—10 Wochen 28 bis 30 RM (100—110 Rpf.), 10—12 Wochen 31—33 RM (80—85 Rpf.). Handel: mittelmäßig, nicht alles verkauft.

**Hamburg, 1. April.** Auftrieb: 4796 Schweine. Marktverlauf: zugeteilt. Preise: Schweine: a) 54, b1) 53, b2) 52, c) 50, d) 47; Sauen: g1) und Altschneider 51 RM.

**Altona, 1. April.** Auftrieb: gering. Preise: Ferkel, 6 bis 8 Wochen alt 25—27 RM, 8—10 Wochen 24—28 RM, 10 bis 12 Wochen 28—32 RM, Läuferschweine, 3—4 Monate 32 bis 38 RM.

**Berlin, 1. April.** Die Zufuhren waren nach den reichlichen Anlieferungen am Vormarkt in allen Viehgattungen zwar geringer, doch allgemein dem größeren Fleischbedarf nach dem Monatswechsel angepaßt. Der Handel verlief auf der ganzen Linie glatt bis flott bzw. es wurde zugeteilt. Bei Marktbeginn waren aufgetrieben: 1740 Rinder, 2232 Kälber, 4552 Schafe, 13 796 Schweine. Es wurden bezahlt für 1/2 kg Lebendgewicht in Rpf.: Rinder 20—43, Kälber 30—63, Schafe 30—50, Schweine 47—54, Sauen 49—51.

**Dortmund, 1. April.** Auftrieb: 685 Rinder, darunter 31 Ochsen, 137 Bullen, 430 Kühe, 87 Färsen, 1685 Kälber, 20 Schafe (Lämmer und Hammel), 3880 Schweine, direkt zugeführt 50 Rinder, 17 Kälber, 23 Schweine. Marktverlauf: Rinder und Schweine: zugeteilt, Kälber: gut. Preise: Ochsen: a) 44—45, b) 40—41; Bullen: a) 43, b) 38—39, c) 34; Kühe: a) 42—43, b) 36—39, c) 32—33, d) 21—25; Färsen: a) 44, b) 39—40, c) 35; Kälber: Doppellender bester Mast 75 bis 78; Kälber: a) 61—63, b) 53—57, c) 42—48, d) 33—38; Schweine: a) 56, b1) 55, b2) 54, c) 52, d), e) und f) 49, Sauen: g1) 53, g2) 51 RM.

**Chikago, 1. 4. Schweine**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| leicht. n. Pr | 8.65 | schw. n. Pr. | 8.35 | Zufuhren | 10000 |
| leich. h. Pr. | 8.95 | schw. h. Pr. | 8.60 | imh Westen | 40000 |

## Eier

**Bremen, 1. April.** (Eigenbericht). Die anhaltend günstige Witterung bis zum Ende der letzten Woche förderte die Legetätigkeit der Hühner außerordentlich. In verschiedenen Gebieten wurde bereits der höchste Erfassungsstand des Vorjahres erreicht. Insgesamt nähert sich der Umfang der Erzeugung allmählich dem Höhepunkt. Die Steigerung des Anfalls war in allen Wirtschaftsgebieten spürbar. Die Ueberschußgebiete nahmen in etwa dem gleichen Ausmaß wie in der letzten Woche Abgaben an die Bedarfsbezirke vor oder erhöhten ihre Verladungen noch mehr. Ausländische Frischeier wurden nicht mehr im gleichen Ausmaß angeliefert. Sowohl ein Teil der ausländischen Frischeierlieferungen als erhebliche Mengen der Erzeugung an Handelsklasseneiern aus den deutschen Ueberschußgebieten wurden bereits den Kühlhäusern zugeführt.

## Seefische

Am 1. April landeten in Wesermünde zwei Dampfer von der norwegischen Küste 28 500 kg, meist Schellfisch, Kabeljau und Goldbarsch. Die Preise erfuhren für fast alle Sorten Rückgänge. Kabeljau I 6 1/2—8 1/4, II 7—7 3/4, Schellfisch I 5—6 1/2, II 5—5 3/4, Goldbarsch 5 1/4—6 1/4, Seelachs II 7—7 3/4.

## Warenmärkte

**Hamburg, 1. April**

**Reis:** Das Inlandgeschäft liegt unverändert ruhig. Nach dem europäischen Ausland sowie nach Westafrika konnte sich geringes Abzugsgeschäft entwickeln, wobei die bisherigen Preise maßgebend sind. — Von den Ursprungsländern des Ostens lauten die Meldungen aus Burma fester, während Siam und Saigon stetig liegen. Auch dort erfuhren die Preise keine Aenderung.

**Gewürze:** Der Umsatz hielt sich ungefähr in den Grenzen des Vortages, wobei in den Preisen keine wesentliche Aenderung eintrat.

**Hülsenfrüchte:** Absatz- und preismäßig traten keine Veränderungen ein. Preise unverändert.

**Getrocknete Früchte:** Die Verbraucherschaft bekundet lebhafte Kauflust für die bisher schon bevorzugten Erzeugnisse, also Mandeln, Haselnußkerne und vor allem Rosinen und Korinthen, die — soweit vorrätig — stets schlank Aufnahme finden. In Mischobst bestand laufendes Abzugsgeschäft, Aprikosen liegen ruhiger, Pflaumen, die nicht immer ausreichend vorhanden sind, werden weiter stark gefragt.

**Kautschuk:** Unregelmäßig. Sheets loko 5 7/16, per Mai-Juni 5 7/16, per Juni-Juli 5 9/16 Pence für 1 lb.

**Schmalz:** Marktlage: willig. American Steamlard transito ab Kai 21 1/2 Dollar, American Purelard raff., per vier Kisten à 25 kg netto, verschiedene Standardmarken, transito ab Kai 22—22 1/4 Dollar für 100 kg.

**Newyork, 1. 4. Oele und Fette**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz | 7.87½ | Juli | 7.80 | Terp. Sav. | 24.00 |
| Talg, lose | 5.37½ | September | 7.80 | Petr. SWC. | 16.25 |
| | | Oktober | 7.71 | Petr. SWT. | 12.25 |
| BW'saatöl | | | | Mid. Conti. | 1.16 |
| Mai | 7.91 | Terpentin | 29.00 | Pens. Rohöl | 1.27½ 2.05 |

**Chikago, 1. 4. Schmalz**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz: | fest | Juli | 8.20 B | Oktober | 8.45½ |
| Mai | 7.95 | September | 8.40 G | Januar | —.— |

## Kaffee

**Bremen, 1. April.** In Ermangelung von einführbarer Ware hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Auch war das Platz- und Inlandsgeschäft nicht immer befriedigend. Kolumbien: Vorliegende Anstellungen lauteten eine Kleinigkeit schwächer. Ueber eine neue Einkaufsmöglichkeit verlautete noch nichts.

**Hamburg, 1. April.** Das Inland zeigt weiter für Kaffee aller Sorten und Preislagen befriedigende Aufnahmefähigkeit. Der Durchfuhrhandel ist unverändert lebhaft. In den Preisen trat durchweg keine Abweichung ein. Die aus Brasilien vorliegenden Meldungen zeigen anhaltend stetige Tendenz bei unveränderten Forderungen. Preise unverändert.

**Hamburger Kaffeeterminbörse**

Superior Santos, in Pfennigen für 1/2 kg netto, bei mindestens 250 Sack (= 14 700 kg netto)
12.30 Uhr (Neuer Kontrakt): Mai 32 B 30 G, Juli 31 B 29 G, Sept. 30 B 28 G, Dez. 30 B 28 G, März 30 B 28 G.

| Newyork, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz: | k. stet. | September | 5.72 | Mai | 4.04 n |
| Santos loko | 7.25 | Dezember | 5.72 n | Juli | 3.94 n |
| Mai | 5.90 | März | 5.77 n | September | 3.89 |
| Juli | 5.79/80* | Tagesums. | 25000 | Dezember | 3.89 n |
| | | | | März | 3.89 n |
| | | Rio loko | 4.75 | Tagesums. | 3000 |

**Newyork, 1. April.** Am Kaffeeterminmarkte kam es zu einer leichten Abschwächung, da der Handel und brasilianische Firmen angesichts der Geschäftsstille am Lokomarkte und der schwächeren Haltung am Markte für greifbare Ware in Rio Abgaben, Sicherungsverkäufe und Positionslösungen vornahm. Der Markt schloß kaum stetig.

## Kakao

**Hamburg, 1. April.** Rohkakao: Die ungeklärte Lage legt allen interessierten Kreisen vorerst große Zurückhaltung auf. Man wartet, wie schon berichtet, die Ergebnisse der laufenden Verhandlungen ab. In der Tendenz des Marktes ist somit keinerlei Veränderung eingetreten und wohl auch vorerst nicht zu erwarten. In Uebereinstimmung damit liegt auch der deutsche Markt ruhig bei unveränderten Preisen. — Kakaohalbfabrikate: Der Markt nahm einen ruhigen Verlauf. Für Kakaomasse und Kakaopulver ist die Einkaufsmöglichkeit meist nur beschränkt, während Kakaobutter teils genügend zur Verfügung steht. Preise wie zuletzt.

**Newyork, 1. 4. stetig**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Mai | 5.41 | September | 5.45 | Dezember | 5.53 |
| Juli | 5.43 | Oktober | 5.48 | Januar | 5.56 |

## Zucker

**Magdeburg, 1. April.** Gemahl. Melis: prompt per 10 Tage 31,35, April 31,45 und 31,50. Tendenz: ruhig.

**Newyork, 1. 4. Rohzucker k. stet.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Mai | 2.12/13* | September | 2.17/18* | Januar | 2.17/18* |
| Juli | 2.15/16* | November | —.— | März | 2.19/20* |

*) Geld- und Briefnotierungen.

## Metalle

**Berlin, 1. April. Metalle.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. (Notierungen der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 55 RM für 100 kg.

Originalhüttenaluminium 98 bis 99 % in Blöcken, Walz- und Drahtbarren 133, desgleichen in Walz- und Drahtbarren 99 % 137, Feinsilber (1 kg fein) 36.60—39.60 RM.

Kupfer 49 1/4, Blei 21, Zink 18 1/2 nom. Tendenz: Kupfer: schwächer, Blei und Zink: stetig.

**Berlin, 1. April.** Der Londoner Goldpreis beträgt am 1. April für eine Unze Feingold 140 sh 1/2 d = 86.6858 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54.0293 Pence = 2.78701 RM.

**Hamburg, 1. April.** (Richtpreise des Vereins der am Metallhandel beteiligten Firmen): Silber prompt 39.60 B, 36.60 G, Hüttenrohzink nom. 18 1/2 B, 18 1/2 G.

**London, 1. April**

| | |
|---|---|
| **Kupfer** (per Tonne) | Tendenz: gut beh |
| Standard per Kasse | 38.25—31 |
| do. 3 Monate | 38.50—56 |
| do. Settl. Preis | 38.25 |
| Elektrolyt | 42½—43 |
| best selected | 41½—42 |
| Strong sheets | 73 |
| Elektrowirebars | 43 |
| **Zinn** (per Tonne) | Tendenz: gut beh. |
| Standard per Kasse | 171—171½ |
| do. 3 Monate | 171—171½ |
| do. Settl. Preis | 171 |
| Straits * | 173 |
| **Blei** (per Tonne) | Tendenz: k. stet. |
| ausl. pr. offiz. Preis | 15.56-62½ |
| do. entf. Sicht off. Preis | 15.56-62½ |
| do. Settl. Preis | 15.62½ |
| **Zink** (per Tonne) | Tendenz: stetig |
| gewöhnl. pr. off. Preis | 13.56-62½ |
| do. entf. Sicht off. Preis | 13.81-87½ |
| do. Settl.-Preis | 13.62½ |
| **Aluminium** (per t) | |
| Inland * | 100 |
| Ausland * | 100 |

| | |
|---|---|
| **Antimon Regulus** (per Tonne) | |
| Erzeuger-Preis * | 81—82 |
| chines. per * | 55—57 n |
| **Quecksilber** * in $ per Flasche | 64 |
| **Platin** * (p. 20 Unz.) | 7 |
| **Wolframerz cif** * (sh per Einheit) | 60—62 n |
| **Nickel, inländ.** * (per Tonne) | 180—185 |
| do. ausl. * (per t) | 180—185 |
| **Weißblech I.C.Cokes** 20×14 fob. Swansea * (sh per box of 108 lbs) | 22½—23 |
| **Kupfersulfat** fob. * (per t) | 18.00 |
| **Cleveland Gußeisen** Nr. 3, fob. Middlesborough * (sh per t) | — |
| **Kadmium** fob. London (sh per lb) | 3/11 n |
| **Silber** | |
| Barrensilber prompt | 19.00 |
| Feinsilber prompt | 20.50 |
| Barrensilber auf Lief | 18.62½ |
| Feinsilber auf Lief. | 20.12½ |
| **Gold** (sh und Pence per Unze) | 140/½ |

* Inakt. Notierungen

## Zahlen beweisen den Aufstieg

Die allgemeine Entwicklung im Wirtschaftsleben drückt sich auch in den Zahlen der Konkurse und Vergleichsverfahren aus. Die Konkurse sind von 14 138 in 1932 auf 4503 in 1937 zurückgegangen. In der gleichen Zeit ist auch die Zahl der Vergleichsverfahren von 6189 auf 417 zusammengeschrumpft. Dagegen haben die Investitionen der Industrie von 515 Mill. RM in 1932 auf 2520 Mill. RM in 1936 zugenommen (reduziert auf Preisbasis 1928).

*

Seitdem das deutsche Landvolk im Herbst 1934 auf dem Goslarer Reichsbauerntag zum Kampf um die Nahrungsfreiheit, zur Erzeugungsschlacht aufgerufen wurde, hat die Landwirtschaft 1,4 Milliarden Reichsmark für Betriebsmittel, also für die Leistungssteigerung, mehr ausgegeben als im Jahre 1932. Allein im Wirtschaftsjahr 1936/37 waren die Betriebsausgaben der Landwirtschaft um rund 800 Mill. RM höher als im Wirtschaftsjahr 1932/33. Dabei übersteigen z. B. die Ausgaben für den Erwerb von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten im Wirtschaftsjahr 1936/37 mit 395 Mill. RM die des Jahres 1932/33 fast um das Dreifache.

**Hamburg, 1. April. Altmetalle.** Kupferdraht 48—50 1/2, Schwerkupfer 47 1/2—50, Rotguß 46—48 1/2, Schwermessing 31 1/4 bis 33 3/4, Leichtmessing 24 1/2—27, Messingspäne 31 1/2—34 1/4, Altzink 8 3/4—10 3/4, Altblei 16—18 RM für 100 kg, je nach Menge und Lagerort.

**London, 1. April.** Heute wurde Gold im Werte von 700 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 140 sh 1/2 d pro Unze fein verkauft.

**Newyork, 1. 4.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| El. Kupf. l. | 9.20 B | Blei, loko | 4.50 | Weißblech | 5.35 |
| 30/90 Tage | 9.20 B | Zink, loko | 4.25 | Roheis. N. 2 | 27.42½ |
| Zinn, loko | 39.00 | Silb. ausl. | 42.75 | do.N.2plain | 26.25 |

## Bremer Tabakbericht

**Bremen, 1. April.** Die Stimmung am Markte war weiterhin angeregt; die Umsatzmenge richtete sich dabei in der Hauptsache nach den bestehenden Einfuhrmöglichkeiten. Das Geschäft am Platze war gut und der Absatz der Händler an ihre Kundschaft war ebenfalls befriedigend. Der Hauptteil der angebrachten Brasil-Tabake stammte noch aus der alten Ernte, doch waren bereits einige Partien neuer Tabake unter den Ankünften enthalten. Diese ersten Sendungen fanden wie immer allseitig lebhaftes Interesse. Der Ausfall entsprach den Erwartungen, welche man nach den von drüben erhaltenen Berichten und Proben haben konnte. Die Tabake sind von guter Art und Qualität, sie weisen einwandfreien Blattbrand auf und stellen für die deutsche Zigarrenfabrikation ein sehr brauchbares Material dar. Die Nachfrage nach billigen Havana-Unterklassen blieb bestehen, doch fanden auch bessere Qualitäten in erhöhtem Maße Beachtung. Die Einfuhr hielt sich im bisherigen Rahmen, die Preise waren wenig verändert. Carmen: Diese Sorte wurde weiterhin gern von der Fabrikation gekauft Besonders gesucht waren Tabake für Einlagezwecke, doch wurden auch Umblatt-Sortierungen stark beachtet. Bei Blumenau und Rio Grande handelte es sich um Restlieferungen gegen frühere Verträge. Italien. Kentucky: Die Ankünfte waren schwimmend verkauft und wurden von den Händlern kontraktgemäß übernommen. Mit diesen Verschiffungen sind die Zufuhren der 1935er Ernte beendet. Der Einkauf aus der 1936er Ernte hat begonnen. Die Ernte soll kräftig und daher für deutsche Verwendung geeignet sein

Die Einfuhr betrug: 10 200 Packen Brasil, 3100 Seronen Havana, 160 Kolli Domingo, 7200 Packen Carmen, 1050 Packen Blumenau, 2200 Packen Rio Grande, 2500 Packen China, 745 Packen Kamerun, 3050 Packen Java, 1030 Packen Sumatra, 23 000 Packen Orientalen, 507 Faß Kentucky, 2170 Faß Virginy, 17 Faß Ohio, 38 Faß Maryland, 110 Faß Japan, 429 Faß italien. Kentucky. — Verkauft wurden: 10 800 Packen Brasil, 2700 Seronen Havana, 160 Kolli Domingo, 7550 Packen Carmen, 1050 Packen Blumenau, 2200 Packen Rio Grande, 1850 Packen China, 745 Packen Kamerun, 429 Faß italien. Kentucky.

## Berliner Devisenkurse

| Telegraphische Auszahlung | | Bankdisk. | Vorkriegskurs | 1. 4. 1938 Geld | Brief | 31. 3. 1938 Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aegypten | 1 ägy. £ | 7 | 20.99 | 12.665 | 12.695 | 12.67 | 12.70 |
| Argentinien | 1 P.-P. | 6 | 1.78 | 0.616 | 0.620 | 0.616 | 0.620 |
| Belgien | 100 Belga | 2 | 81.00 | 42.09 | 42.17 | 42.11 | 42.19 |
| Brasilien | 1 Milreis | 7 | 1.33 | 0.145 | 0.147 | 0.145 | 0.147 |
| Bulgarien | 100 Leva | 6 | 81.00 | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Dänemark | 100 Kr. | 4 | 112.50 | 55.21 | 55.33 | 55.23 | 55.35 |
| Danzig | 100 fl. | 4 | —.— | 47.00 | 47.10 | 47.00 | 47.10 |
| England | 1 £ | 2 | 20.47 | 12.365 | 12.395 | 12.37 | 12.40 |
| Estland | 100 e. Kr. | 4½ | —.— | 68.13 | 68.27 | 68.13 | 68.27 |
| Finnland | 100 f. M. | 4½ | 81.00 | 5.475 | 5.485 | 5.475 | 5.485 |
| Frankreich | 100 Fr. | 3 | 81.00 | 7.642 | 7.658 | 7.652 | 7.668 |
| Griechenland | 100 D. | 6 | 81.00 | 2.353 | 2.357 | 2.353 | 2.357 |
| Holland | 100 fl. | 2 | 168.74 | 137.90 | 138.18 | 137.92 | 138.20 |
| Iran | 100 Rials | — | 20.43 | 15.36 | 15.40 | 15.37 | 15.41 |
| Island | 100 isl. Kr. | 6½ | 112.50 | 55.31 | 55.43 | 55.33 | 55.45 |
| Italien | 100 Lire | 4½ | 81.00 | 13.09 | 13.11 | 13.09 | 13.11 |
| Japan | 1 Yen | 3.29 | 2.40 | 0.721 | 0.723 | 0.721 | 0.723 |
| Jugosl. | 100 Din. | 6½ | 81.00 | 5.694 | 5.706 | 5.694 | 5.706 |
| Kanada | 1 kan. $ | 6 | 4.58 | 2.476 | 2.480 | 2.478 | 2.482 |
| Lettland | 100 Lats | 5 | —.— | 49.10 | 49.20 | 49.10 | 49.20 |
| Litauen | 100 Litas | 5½ | —.— | 41.94 | 42.02 | 41.94 | 42.02 |
| Norwegen | 100 Kr. | 3½ | 112.75 | 62.15 | 62.27 | 62.17 | 62.29 |
| Polen | 100 Zloty | 4½ | —.— | 47.00 | 47.10 | 47.00 | 47.10 |
| Portugal | 100 Esc. | 4 | 453.57 | 11.23 | 11.25 | 11.24 | 11.26 |
| Schweden | 100 Kr. | 2 | 112.50 | 63.72 | 63.84 | 63.75 | 63.87 |
| Schweiz | 100 Fr. | 1½ | 81.00 | 57.10 | 57.22 | 57.12 | 57.24 |
| Spanien | 100 Pes. | 5 | 81.00 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Tschech. | 100 Kr. | 3 | 85.00 | 8.691 | 8.709 | 8.691 | 8.709 |
| Türkei | 1 türk. £ | 7 | 18.50 | 1.978 | 1.982 | 1.978 | 1.982 |
| Uruguay | 1 G.-P. | 7 | 4.30 | 1.079 | 1.081 | 1.079 | 1.081 |
| V. Staat. v. A. | 1 $ | 1 | 4.19 | 2.491 | 2.495 | 2.491 | 2.495 |

An den internationalen Devisenmärkten zeigte der französische Franc heute eine weitere geringe Abschwächung. Die letzte Londoner Notiz stellte sich auf 162,56 nach 161,31 am Vortage, aus Amsterdam wurde der Franc mit 5,51 1/8 (5,54 1/4), aus Zürich mit 13,31 (13,35) gemeldet. Das englische Pfund zeigte eher etwas festere Haltung, auch der Dollar lag meist etwas höher. An den letztgenannten beiden Plätzen stellte sich die Dollarnotiz auf 1,80 3/4 (1,80 5/8) bzw. 4,36 1/4 (4,36). Der Gulden und der Schweizer Franc waren nahezu unverändert.

## Konkurse

**Berlin:** Nachl. Dr. Hermann Rabe. — **Gera:** Kaufm. Otto Schmidt in Fa. Bernhard Schmidt, Kohlenhandlung. — **Goslar:** Nachl. Grundstückmakler Heinrich Staats. — **Leipzig:** Kaufm. Wilhelm Dahlhaus. — **Remscheid-Lennep:** Kaufm. Karl Busch in Fa. Frost & Busch in Remscheid-Vieringhausen. — **Salzwedel:** Nachl. Bäckermeister Karl Hecht in Diesdorf. — **Stettin:** Kurt Klenz.

### Vergleichsverfahren

**Lüdenscheid:** Offene Handelsges. „Vogelsang & Horch", Inh. Kaufm. Friedrich Vogelsang aus Linnepermühle und der Fabrikant Hugo Horch, Stephansohl. — **Neuenhaus, Hann.:** Wwe. Maria Berling geb. Goedereis in Wietmarschen.

## Bremer Freiverkehrs-Werte

### an der Hanseatischen Wertpapierbörse

**Hamburg, 1. April** (Wochenbericht). Am Markt der unnotierten Werte blieb die Umsatztätigkeit in der letzten Woche wieder in sehr engen Grenzen, die vereinzelt auftretende Nachfrage konnte infolge der Enge der Märkte meist nicht befriedigt werden. Die Tendenz blieb weiter zuversichtlich. Von den Werft-Aktien gewannen Deschimag 3 %, konnten aber den Höchststand nicht behaupten, und bröckelten um 2 % wieder ab. Für Fischereiwerte bestand weiter Abgabeneigung, der erst 2 bis 3 % tiefer Aufnahme-Limite gegenüberstanden, so daß ein Ausgleich nicht zustande kam. Etwas Interesse bestand für Reederei-Aktien, Atlas-Levante Linie wurden 1 % höher mehrfach umgesetzt, Oldenburg Portugiesen wurden 2 % fester gesucht, während Mindener Schlepp mit unverändert 93% im Angebot blieben. Bankverein-für-Nordwestdeutschland-Aktien, die heute ex 5 % Dividende gehandelt wurden, holten von ihrem Dividenden-Abschlag 1 1/2 % wieder ein.

| | höchst | niedrigst |
|---|---|---|
| Achgelis | — | 140 |
| Behringwerke | — | 110 |
| Bremer Jute | — | 20 |
| Bremer Lagerhaus | — | 120 |
| Deschimag | 164 | 162 |
| Eisw. Huxmann | — | 109 |
| Elsflether Werft | 98 | — |
| Franckewerke | 100 | 92 |
| Hanseatenwerke | — | 50 |
| Hochs. Nordstern | 138 | 136 |
| Kaffee Hag | — | 103 |
| Ketels | — | 60 |
| Cohlenberg & Putz | 124½ | 122½ |
| Mineralöl Korff | — | 101 |
| Nordd. Hochsee | 137 | — |
| Nordd Hütte | — | 107 |
| Nordd. Wolle | — | 160 |
| Oldenburger Glas | — | 100 |
| Schiffbau Unterw. | — | 113 |
| Tittel & Krüger | 153 | 152 |
| Warps Spinnerei | — | 150* |
| Bankverein für Nordwestdeutschl. | — | 99 |
| Brem. Amerika-Bank | — | 82 |
| Brem. Kreditbank | — | 83 |
| Nordd. Kreditbank | — | 114½ |
| Atlas Levante Linie | 110 | 109 |
| Wind. Schlepp | 93 | — |
| Oldenburg-Portugies. | — | 114 |
| Assekrr. Merkur | — | 22 |
| Dtsch. Versicherung | — | 22 |
| Hbg.-Brem. Feuer | 65 | 64 |
| Hbg.-Brem. Rückv. | — | 93½ |
| Gemeinde Umschuld.-Anleihe | 96.67½ | 95.92½ |

# Börsen-Berichte

**Freundlich**

**Hamburg, 1. April.** Die Börse zeigte wieder recht freundliche Gesamttendenz, obgleich infolge Materialmangel die Umsatztätigkeit aufs engste begrenzt blieb. Andererseits konnte verschiedentlich Kaufneigung beobachtet werden, so daß demgemäß oft nach oben gerichtete Kursveränderungen nicht selten waren. Der Schiffahrtsmarkt blieb bei Eröffnung völlig ohne Geschäft, auch später trat hierin kaum eine Aenderung ein, lediglich Neptun wurden 1 % im Kurse erhöht mit 132 gehandelt. Im Verlauf machten sich für die übrigen Papiere Abschwächungen geltend, die bei Hapag mit 76 1 % bei Nordd. Lloyd mit 77 ½ % ausmachten. Hansa gaben gleichfalls ½ % (126) nach, desgleichen auch die Afrika-Reedereien mit 73½. Unterweser wurde gegenüber dem letzttägigen Briefkurs 5 % niedriger mit 125 bewertet. Bremer Schleppschiffahrt standen mit 92 unverändert zum Verkauf. Bremer Straßenbahn wurden zu unverändert 98¾ aus dem Markt genommen. Für Industriewerte hat sich die freundliche Tendenz weiter erhalten. Reis und Handels sowie Schwartauer Werke wurden auf unveränderter Basis mit 149 bzw. 126 bezahlt. Wendt's Cigarren kamen 3 % ermäßigt zu 82 zum Verkauf. Bremen-Vegesacker Fisch wurden wieder zu 140 angeboten. Vereinigte Werkstätten konnten ihren Kursstand um 3 % auf 128 befestigen. Nordsee gingen demgegenüber bei 137 um 1 % im Kurse zurück. Atlas-Werke mußten einen anfänglichen 1prozentigen Kursgewinn in vollem Ausmaß wieder hergeben und schlossen mit unverändert 111. Auch Hoffmann's Stärke sowie Bremer Silberwaren kamen unverändert mit 161 bzw. 162 zur Notiz, dagegen wurden Bremer Papier und Pappen mit 137 um 2 % höher bewertet. Angeboten waren ferner Flensburger Schiff mit 89 (minus ½ %). Am Markt für unnotierte Werte kam es nur vereinzelt zu kleinen Umsätzen. Deutsche Werft zogen um ½ % auf 147½ an. Am Rentenmarkt besteht für Bremer Umtauschanleihe die Kauflust weiter.

**Renten lebhaft**

**Hannover, 1. April.** Am Aktienmarkt wurden die Umsätze zu überwiegend festeren Kursen getätigt. Im Handel waren Eisenwerk Wülfel, Ilseder Hütte, Lindener Aktien-Brauerei, Mechanische Weberei zu Linden und Hannoversche Straßenbahn, Conti Gummi und Kromschröder blieben zu gebesserten Kursen gesucht. Am Rentenmarkt waren größere Umsätze in Hannoversche Provinzanleihen, von Pfandbriefen waren namentlich Hannoversche Bodenkreditbank und Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank im Handel, doch konnte der Nachfrage nur zu einem kleinen Teil genügt werden. Die Reichsanleihe-Altbesitz war mit 132.75 im Handel und die Deutsche Kommunal-Sammelablösungsanleihe mit 139.25. Sonst waren noch Umsätze in Reichsschatzanweisungen, Celler Kreditverein-Goldpfandbriefe Reihe B zogen um 1 % auf 102 an, von Industrie-Obligationen gingen nur Lindener Aktien-Brauerei mit 104 um. Die Gemeinde-Umschuldungsanleihe war mit 95.80 bis 96.50 nochmals etwas leichter. Schluß freundlich.

**Ruhig**

**Berlin, 1. April.** Zu Beginn erreichten die Umsätze der meisten Papiere des Aktienmarktes kaum die gestrige Höhe, das mag an der am heutigen Monatsersten vielfach noch nicht erfolgten Neuerung der Limite liegen, doch tritt daneben immer stärker eine zunehmende Materialknappheit in Erscheinung, zumal Kaufneigung überwiegt. Obwohl die Zinsgutschriften der Banken erst zum Teil erfolgt sind, ist über die dabei anfallenden Mittel doch schon weitgehend verfügt worden, was bei dem fehlenden Angebot eine Befriedigung des vorhandenen Bedarfs immer schwieriger macht. Im Verlauf traten keine größeren Abweichungen gegen die Anfangsnotiz ein. Rhein. Braun wurden erst im Verlauf, und zwar 2 % niedriger, angeschrieben. Dortmunder Union, bei denen heute der Dividenden- und der Anleihestockabschlag, zusammen 16.56, abgehen, stellten sich ca. 2½ % höher. Rheinmetall Borsig zogen bis 143¾ an, doch ließen die Umsätze beträchtlich nach. Kleines Kaufinteresse entwickelte sich für Hotelbetrieb. Die Börse schloß freundlich. Rheinmetall Borsig stiegen bis auf 143⅞, Schultheiß überschritten den um ⅝ % höheren Anfangskurs bis zum Schluß um insgesamt 1⅜ %. Ilse Bergbau wurden per Kasse 2½ % niedriger festgesetzt, während Elektrische Werke

**Dollar = 2,493 (2,493) RM**
**Englisches Pfund = 12,380 (12,385) RM**

Schlesien, ebenfalls per Kasse, 1⅞ gewannen. Nachbörslich wurde kaum noch gehandelt.

Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien fielen nur Dresdner Bank mit plus ⅛, Deutsche Ueberseebank mit minus 3¾ und Vereinsbank Hamburg mit minus 1 % auf. Hypothekenbanken gaben eher nach, so u. a. Hamburger Hypotheken um 1⅛ und Meininger Hypotheken um 1 %. Steuergutscheine blieben, soweit notiert, unverändert.

Am Rentenmarkt wurde in Hypothekenpfandbriefen bei lebhafterer Nachfrage verstärkt Repartierungen vorgenommen. Liquidationspfandbriefe lagen erneut eher freundlicher. Größere Veränderungen traten jedoch nicht ein. Von Provinzanleihen wurden 28/29er Holstein ⅛ % höher bewertet und erreichten damit den Paristand. Reichsanleihen waren weiter gefragt. In Länderanleihen gaben Mecklenburg-Schwerin von 1929 um ⅛ % nach. 1939er und 1940er Reichspostschätze stiegen um 0.12 bzw. 0.10 RM. Von Industrieobligationen gewannen Farbenbonds ¼, Ludwig Loewe und Leopoldgrube je ½ %. — Privatdiskont unverändert 2⅞ %.

**Still**

**Frankfurt a. M., 1. April.** Der Auftragseingang für die Abendbörse hatte nur kleinen Umfang. Da auch die Unternehmungslust des Berufshandels im Hinblick auf den Wochenschluß gering war, entwickelte sich auf allen Marktgebieten nur kleines Geschäft. Die Grundstimmung war jedoch weiterhin freundlich. Die Kursgestaltung gestaltete sich wiederum nicht ganz einheitlich. Die Veränderungen betrugen indessen nur Bruchteile eines Prozents. Durch lebhafteres Geschäft fielen erneut Rheinmetall mit 144 auf. Verein. Stahlwerke lagen um ¼ % höher. Conti Gummi konnten sich auf dem hohen Mittagsstand von 221 gut behaupten. Dagegen bröckelten I. G. Farben bei kleinem Angebot um ⅜ % auf 158⅞ ab. Der Rentenmarkt lag sehr still. Umsätze wurden kaum bekannt. Man nannte Kommunalumschuldung mit 96.35 und Reichsaltbesitz mit 132⅞.

**Fest**

**Newyork, 1. April.** Die Freitagbörse war durchweg auf einen festeren Ton gestimmt. Anfangs erfolgten zwar noch einige Abgaben. Bald darauf kam es bei lebhaftem Handel jedoch zu einer raschen Kursbesserung, wobei sich Gewinne bis zu 4 Dollar ergaben. Insbesondere die Tagesspekulation beeilte sich Anschaffungen vorzunehmen, während die Verkäufe für ausländische Rechnung zum Stillstand kamen. Die Umsatztätigkeit ließ später jedoch unter dem Einfluß von Gewinnmitnahmen und mäßigen Sicherungsverkäufen wieder nach, doch konnten sich in vielen Fällen Gewinne bis zu 2 Dollar behaupten. Die Forderungen und Gebote gingen dabei gelegentlich weit auseinander. Obwohl in der letzten Börsenstunde noch weitere Gewinnmitnahmen erfolgten, konnten diese die Haltung kaum beeinflussen. Die Börse schloß daher ungefähr zu Tageshöchstkursen, bei Gewinnen bis zu 3 Dollar fest.

**Ostasiatische Wechselkurse vom 1. April**

Newyork gegen Japan 28.80—28.85, London gegen Japan 1.2 (Telegramm der Yokohama Specie Bank Ltd.).

Bombay und Kalkutta 1.6⁷/₆₄, Hongkong 1.2⅝, Schanghai 1.0⅝, Kobe 1.1²¹/₃₂ (Telegramm der Hongkong Schanghai Banking Corp.).

## Devisen-Schlußkurse des Auslandes

| Amsterdam, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin | 72.50 | Belgien | 30.50 | Stockholm | 46.25 |
| London | 8.96⅞ | Schweiz | 41.41½ | Prag | 6.31 |
| Newyork | 180.62½ | Madrid | —.— | Privatdisk. | 1/16—3/16 |
| Paris | 5.53 | Oslo | 45.07½ | Tägl. Geld | ¼ |
| | | Kopenhagen | 40.05 | 1 Monatsg. | ½ |

| London, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Newyork | 4.9643 | Belgrad | 217.50 | Schanghai | 1/050 n |
| Paris | 161.81 | Sofia | 400.00 | Kobe | 196 |
| Berlin | 12.36½ | Rumänien | 667.00 | Australien | 1 .00 B |
| Spanien | 80.00 n | Lissabon | 110.18 | Neuseeland | 124.00 |
| Montreal | 499.75 | Istanbul | 622.00 | Südafrika | 100.12½ |
| Amsterdam | 8.9671 | Athen | 546.50 | London auf Bombay | 1/612 |
| Brüssel | 29.40¼ | Wien | —.— | Bombay auf London | 1/609 |
| Italien | 94.35 | Warschau | 26.31 | Buenos auf London | 20.05 |
| Schweiz | 21.65⅜ | Moskau | 26.32 | Prolongationssatz f. tägl. Geld | |
| Kopenhagen | 22.40 | Lettland | 25 25 | | |
| Stockholm | 19.40⅜ | Buen. Aires | 16.00 B | | |
| Oslo | 19.90 | Rio de Jan. | 2.81 B | | |
| Helsingfors | 226.12½ | Montevideo | 20.25 | | |
| Prag | 142.19 | Mexiko | —.— | | |
| Budapest | 25.00 B | Alexandrien | 97.50 | | |
| | | Hongkong | 1/278 | | |

| Paris, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| London | 162.31 | Italien | 172.30 | Stockholm | 834.50 |
| Newyork | 32.71 | Schweiz | 749.50 | Helsingfors | 72.00 |
| Belgien | 549.50 | Kopenhagen | 722.50 | Prag | 115.40 |
| Spanien | —.— | Holland | 18.07 | Berlin | 13.15 |
| | | Oslo | 813.00 | Warschau | 5.75 |

| Zürich, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Paris | 13.39 | Stockholm | 111.62½ | Helsingfors | 9.57½ |
| London | 21.65⅞ | Oslo | 108.82½ | Buen. Aires | 108.00 |
| Newyork | 436.12½ | Kopenhagen | 96.67½ | Japan | 126.00 |
| Belgien | 73.65 | Sofia | —.— | Privatdisk. Inland | 1 |
| Italien | 22.97 | Prag | 15.23 | Privatdisk. Ausland | 3 |
| Spanien | —.— | Warschau | 82.20 | £ p 1 Mt. | 1⅜ |
| Holland | 241.47½ | Budapest | 86.25 | £ p 3 Mte. | 4½ |
| Berlin | 175.07½ | Belgrad | 10.00 | $ p 1 Mt. | 5/16 |
| Wien Notenkurs | —.— | Athen | 3.95 | $ p 3 Mte. | ½ |
| | | Istanbul | 3.50 | | |
| | | Bukarest | 3.25 | | |

| Kopenhagen, 1. 4. | | Oslo, 1. 4. | | Stockholm, 1. 4. | |
|---|---|---|---|---|---|
| London | 22.40 | London | 19.90 | London | 19.41 |
| Newyork | 452.25 | Berlin | 162.00 | Berlin | 157.50 |
| Berlin | 181.35 | Paris | 12.45 | Paris | 12.10 |
| Paris | 13.95 | Newyork | 402.50 | Brüssel | 66.35 |
| Antwerpen | 76.30 | Amsterdam | 223.25 | schw. Plätze | 90.00 |
| Zürich | 103.70 | Zürich | 92.75 | Amsterdam | 216.90 |
| Rom | 24.00 | Helsingfors | 8.90 | Kopenhagen | 86.75 |
| Amsterdam | 250.35 | Antwerpen | 68.50 | Oslo | 97.65 |
| Stockholm | 115.60 | Stockholm | 102.85 | Washington | 391.50 |
| Oslo | 112.70 | Kopenhagen | 89.25 | Helsingfors | 8.60 |
| Helsingfors | 9.97 | Rom | 21.50 | Rom | 20.70 |
| Prag | 15.90 | Prag | 14.25 | Prag | 13.85 |
| Wien | —.— | Wien | —.— | Wien | —.— |
| Warschau | 85.65 | Warschau | 77.00 | Warschau | 74.50 |

| Prag, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 15.87½ | London | 142.35 | Wien | 530.00 |
| Berlin | 11.50 | Madrid | —.— | Marknoten | —.— |
| Zürich | 657.00 | Mailand | 150.51 | Poln. Noten | 537.00 |
| Oslo | 715.25 | Newyork | 28.75 | Belgrad | 65.70 |
| Kopenhagen | 635.75 | Paris | 87.90 | Danzig | 542.00 |
| | | Stockholm | 733.75 | Warschau | 541.50 |

| Newyork, 1. 4. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Tägl. Geld | 1.00 | Lond. 60 Tg. | | Kopenhagen | 22.17½ |
| Bankakz. | | B'wechsel | 4.9591 | Prag | 3.49¾ |
| 90 Tg. Brief | 0.43 | H'wechsel | 4.9591 | Wien | —.— |
| 90 Tg. Geld | 0.50 | Paris | 3.07½ | Budapest | 19.90 |
| Pr. Hand.-wechsel | | Brüssel | 16.87½ | Belgrad | 2.34½ |
| niedr. Satz | 1.00 | Rom | 5.26½ | Athen | 0.91½ |
| höchst. Satz | 1.00 | Madrid | —.— | Japan | 28.95 |
| Wechsel auf London-Obl. | 4.9643 | Bern | 22.93 | Buen. Aires | 30.80 |
| | | Amsterdam | 55.37 | Rio de Jan. | 5.90 |
| | | Stockholm | 25.60 | Berlin | 40.15½ |
| | | Oslo | 24.95 | | |

# Schiffahrt

**Nachrichten für Seefahrer.** Wasserbauamt Emden teilt mit: Osterems. Geogr. Lage: 53 Grad 38 Min. 26 Sek. Nord, 6 Grad 45 Min. 14 Sek. Ost. Angaben: Die rote Spierentonne O F wird am 4. April ds. Js. ohne weitere Nachricht zeitweilig gegen eine rote Leuchttonne mit der gleichen Bezeichnung ausgewechselt. Kennung: Weißes Blitzfeuer mit einer Gruppe von drei Blitzen: Blitz 1,0 s, kurze Pause 1,5 s, Blitz 1,0 s, kurze Pause 1,5 s, Blitz 1,0 s, lange Pause 6,0 s. Wiederkehr: 12,0 s. Feuerhöhe über Wasser 4 m; Sichtweite 4 sm.

## Bremer Freihäfen

**Bremen-Stadt**

**Angekommene Seeschiffe am 31. März:**

Sven Claußen, dän., von Oldenburg, Nic. Haye & Co., Haf. I, Sch. 4, Stückgut. Auk, engl., von London, The Gen. Steam Nav., Hafen I, Schuppen 2, Stückgut. Vesta, dtsch., von Oporto, D. G. Neptun, Hafen II, Schuppen 11, Stückgut.

**Angekommene Seeschiffe am 1. April:**

Adalia, dtsch., von Mittelamerika, Carl J. Klingenberg, Hafen II, Schuppen 17, Schrott. Zander, dtsch., von Newcastle, Böning & Co., Hafen I, Schuppen 2, Stückgut. Shickshinny, amerik., von Hamburg, Rab. & Stadtl., Hafen II, Schuppen 15. Zealand, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Hafen I, Schuppen 4, Stückgut. Procris, dtsch., von Hamburg, Carl Scholle, Hafen I, Schuppen 4, Stückgut. Joao Pessoa, dtsch., von Hamburg, Gebr. Specht, Hafen II, Schuppen 16, Stückgut. Tacoma, dtsch., von Westküste Nordamerika, Carl J. Klingenberg, Hafen II, Schuppen 13, Baumwolle, Holz. Dresden, dtsch., von Hamburg, Herm. Dauelsberg, Hafen II, Schuppen 17. Muansa, dtsch., von Südafrika, Habal, Hafen II, Schuppen 15, Wolle. Möwe, dtsch., von London, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Schuppen 8, Stückgut.

**Abgegangene Seeschiffe am 31. März:**

Helene, dtsch., nach Stettin, Heinr. Gerhd. Fisser, Stückgut. Thalia, dtsch., nach Königsberg, Heinr. Gerhd. Fisser, Stückgut. Erpel, dtsch., nach Helsingfors, Rab. & Stadtl., Stückgut. Rhea, dtsch., nach Stavanger, Herm. Dauelsberg, Stückgut. Smyrna, dtsch., nach Hamburg, Böning & Co., Restladung. Quersee, dtsch., nach Stettin, Carl Scholle. Cremon, dtsch., nach Stettin. Hans Christophersen, dtsch., nach Lissabon, Carl Scholle, Kohlen. Petros Nomikos, griech., nach Rio de Janeiro, Herm. Dauelsberg, Koks. L. M. Frozelli, schwed., nach Brake, Nordd. Hütte.

## Liegeplätze der Seeschiffe

**Hafen I:** Auk 2 (81480), Schwalbe 2 (81526), Zander 2, Zealand 4 (81553), Procris 4, Kong Bjoern 6, Sven Claußen, Möwe 8, Electra 10 (82289), Flora, Möwe 5, Reiher (Dock).
**Hafen II:** Vesta 11 (80026), Tacoma 13 (80056), Muansa 15 (80058), Shickshinny 15 (80068), Dresden 17 (81734), Adalia 17 (85390), Ariadne 17 (81735), Reichenfels 12 (85376), Wildenfels 12 (85343), Ockenfels 14 (85339), Joao Pessoa 16 (85483), Schwabenland (Erzplatz 80212).
**Holzhafen:** Sesostris (J. H. Bachmann), Angeln (Becker & Otten), Baden (Roland-Mühle).
**Industriehafen:** Ophelia, Miraflores, Veloce, Aagot, Eliese (Röchling), Apuitania (Kohlenhandel), Ostara, Hecht (Louis Krages).
**Werft:** Aachen (Dock V), Leipzig (Dock III), Coburg (ex Havel), Trave (U-Bootshafen).

**Im Hafen liegende Schiffe des Norddeutschen Lloyd**
**Bremerhaven:** Europa, Stuttgart.
**Hamburg:** Eider, Este, Gneisenau.

## Schiffsbewegungen

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Aegina 31. 3. ab Victoria nach Kapstadt. Anhalt 30. 3. ab Dunedin nach Wellington. Attika 31. 3. ab Ceara nach Para. Bremen 31. 3. Ambrose Feuerschiff pass. nach Newyork. Dresden 1. 4. Bremerhaven pass. nach Bremen. Erfurt 31. 3. ab Hamburg nach Ceara. Franken 1. 4. ab Singapore nach Colombo. Fulda 1. 4. ab Rotterdam nach Hamburg. Gen. v. Steuben 31. 3. ab Rhodos nach Beyrouth. Gneisenau 31. 3. an Hamburg. Hameln 31. 3. Madeira pass. nach Lissabon. Königsberg 31. 3. ab Boston nach Philadelphia. Lahn 31. 3. an London. Main 31. 3. ab Fremantle nach Durban. Neckar 30. 3. ab Adelaide nach Melbourne. Orotava 31. 3. ab Antwerpen nach Bremen. Saale 31. 3. ab Dairen nach Kobe. Wiegand 1. 4. Ouessant pass. nach Hamburg.

**Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Altenfels 30. 3. Ouessant pass. Birkenfels 1. 4. in Karachi. Goldenfels 31. 3. von Colachel. Hundseck 31. 3. in Oporto. Lauterfels 1. 4. in Antwerpen. Lichtenfels 31. 3. Perim pass. Neuenfels 30. 3. in Bushire. Ockenfels 31. 3. in Bremen. Olbers 31. 3. von Bilbao. Reichenfels 31. 3. in Bremen. Rolandseck 31. 3. von Lissabon. Rotenfels 31. 3. in Hamburg. Sonnenfels 31. 3. Perim pass. Sturmfels 31. 3. von Malta. Trifels 30. 3. Gibraltar pass. Werdenfels 1. 4. von Colombo.

**Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Achilles 1. 4. von Antwerpen nach Oporto. Ariadne 1. 4. in Rotterdam. Astarte 1. 4. in Stockholm. Ajax 31. 3. in Musel. Bellona 1. 4. in Antwerpen. Bacchus 31. 3. Emmerich pass. nach Köln. Castor 31. 3. Pillau pass. nach Riga. Delia 31. 3. von Rotterdam nach Bremen. Diana 1. 4. in Stettin. Electra 1. 4. von Bremen nach Malmö. Fortuna 31. 3. in Kopenhagen. Juno 31. 3. von Hamburg nach dem Rhein. Jupiter 31. 3. Holtenau pass. nach Bremen. Kepler 1. 4. in Rotterdam. Klio 31. 3. von Sevilla nach Malaga. Kronos 31. 3. von Algeciras nach Faro. Leda 1. 4. von Danzig nach Königsberg. Najade 1. 4. Holtenau pass. nach Brake. Nereus 31. 3. von Köln nach Rotterdam. Niobe 1. 4. von Bremen nach Danzig. Orest 31. 3. in Köln. Perseus 31. 3. Emmerich pass. nach Köln. Thalia 1. 4. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Theseus 31. 3. von Bergen nach Drontheim. Triton 31. 3. in Oporto. Victoria 31. 3. von Rotterdam nach Köln. Vulcan 1. 4. Holtenau pass. nach Nordenham.

**Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen.** Antares 1. 4. von Brake nach Bremerhaven. Bussard 31. 3. von Libau nach Gdingen. Elster 31. 3. in Hamburg. Fasan 1. 4. in London. Ganter 31. 3. von Kotka nach Bremen. Geier 1. 4. in Norrköping. Lumme 1. 4. in Rotterdam. Optima 1. 4. in Rotterdam. Orla 1. 4. von Raumo nach Bremen. Orlanda 31. 3. in Abo. Phoenix 1. 4. in Hull. Taube 1. 4. in Rotterdam.

**Deutsche Levante-Linie G. m. b. H.** (Atlas Levante-Linie A-G Bremen, Deutsche Levante-Linie Hamburg A-G. Hamburg). Achaia 31. 3. in Rotterdam. Adana 31. 3. Gibraltar pass. Ankara 31. 3. Gibraltar pass. Belgrad 31. 3. von Alexandrien nach Rotterdam. Cairo 1. 4. in Antwerpen. Delos 31. 3. von Varna nach Constanza. Derindje 31. 3. von Yera nach Candia. Heraklea 31. 3. von Trabzon nach Giresun. Macedonia 1. 4. in Antwerpen. Smyrna 31. 3. von Bremen nach Hamburg.

**Union Handels- und Schiffahrtsgesellschaft m. b. H. Bremen.** Bremerhaven 2. 4. ab Bremerhaven.

**Unterweser Reederei Aktiengesellschaft, Bremen.** Fechenheim 29. 3. an Mobile. Ginnheim 23. 3. ab Mobile. Schwanheim 29. 3. in Brisbane. Gonzenheim 28. 3. ab St. Vincent. Bockenheim 28. 3. 27 Grad Nord, 67 Grad West gem. Heddernheim 31. 3. Ouessant pass. Kelkheim 30. 3. ab Hamburg. Eschersheim 31. 3. an Narvik.

**Hamburg-Amerika Linie.** Ostküste Nordamerika und Golfhäfen: Deutschland 1. 4. in Cuxhaven fällig. St. Louis 31. 3. ab Newyork nach Galway. — Westküste Nordamerika: Tacoma 31. 3. ab Hoek van Holland nach Bremen. Seattle 30. 3. an Antwerpen. — Mittelamerika, Westindien: Cordillera 30. 3. an Curacao. Kyphissia 5. 4. in Bremen fällig. Palatia 31. 3. an Antwerpen. Kiel 31. 3. an Antwerpen. Ionia 30. 3. ab La Guayra nach Carupano. — Westküste Südamerika: Karnak 31. 3. Ouessant pass. nach Cristobal. Poseidon 31. 3. Vlissingen pass. nach Punta Arenas. — Südafrika, Australien, Niederländisch-Indien: Magdeburg 31. 3. an Antwerpen. Rendsburg 31. 3. Ouessant pass. nach Kapstadt. Menes 31. 3. ab Port Sudan nach Suez. — Ostasien: Duisburg 31. 3. ab Port Sudan nach Suez. Mecklenburg 1. 4. an Hamburg. Olivia 30. 3. ab Port Said nach Rotterdam. Preußen 31. 3. Vlissingen pass. nach Rotterdam. Hindenburg 31. 3. San Miguel pass. nach Curacao. Oldenburg 31. 3. an Schanghai. Leverkusen 30. 3. ab Nagoya nach Yokohama. Burgenland 29. 3. ab Miri nach Manila. — Vergnügungsreise: Milwaukee 31. 3. ab Phaleron/Athen nach Istanbul.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** Cap Arcona 1. 4. in Hamburg. Cap Norte 31. 3. von Lissabon nach Boulogne s/m. General Osorio 31. 3. von Lissabon nach Madeira. General San Martin 31. 3. von Rio de Janeiro nach Bahia. Monte Olivia 1. 4. von Buenos Aires über Montevideo, Rio Grande, Santos, Rio de Janeiro und Bahia nach Las Palmas, Lissabon und Hamburg. Monte

Von der Deutschen Seewarte wurde am 1. April um 19.05 Uhr für die südliche Nordseeküste und Helgoländer Bucht folgende Windwarnung erlassen:
„Nach kurzem Abflauen wieder Gefahr von West bis Südwest Stärke 6!“

Pascoal 31. 3. von Santos nach Florianopolis. Curityba 31. 3. von Angra dos Reis nach Victoria. Joao Pessoa 1. 4. in Bremen. La Plata 1. 4. von St. Vincent nach Rotterdam und Hamburg. Mendoza 1. 4. in Rotterdam. Pernambuco 1. 4. Cap Finisterre pass. Rosario 1. 4. von Hamburg nach dem La Plata. Uruguay 31. 3. von Madeira nach Rotterdam und Hamburg.

**Deutsche Afrika-Linien.** Westafrika: Wakama 1. 4. Cuxhaven pass. — Süd- und Ostafrika: Pretoria 1. 4. an Kapstadt. Njassa 31. 3. an Mombasa.

**H. C. Horn, Hamburg.** H. C. Horn 1. 4. von Gdingen nach Hamburg. Frida Horn 30. 3. in San Juan.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg.** Ceuta 30. 3. Finisterre pass. Lisboa 31. 3. Ouessant pass. Tenerife 31. 3. von Las Palmas nach Vigo. Larache 31. 3. von Santander nach Hamburg. Sevilla 31. 3. von Casablanca nach Rabat. Sebu 31. 3. von Rotterdam nach Vigo. Rabat 31. 3. in Antwerpen. Las Palmas 31. 3. in Danzig. Travemünde 31. 3. in Hamburg. Palos 1. 4. Ouessant pass.

**Waried Tankschiff Rhederei G. m. b. H., Hamburg.** J. A. Mowinckel 3. 4. in Le Havre fällig. Victor Roß 30. 3. von Hamburg nach Aruba — Las Piedras. Hanseat 30. 3. in Newyork. Calliope 29. 3. von Newyork nach Aruba. Senator 1. 4. in Hamburg. F. J. Wolfe 9. 4. in Fawley fällig. Gedania 30. 3. von Aruba nach England.

**Fischdampferbewegungen**
**Bremerhaven-Wesermünde**

Angekündigte Dampfer: Anna Busse, Sagitta, Württemberg, Karl Bergh, Else Wilhelms (Norweg. Küste), Else Kunkel (Island).
Am Markt gewesene Dampfer: Westfalen, Dorum (Norwegische Küste).
In See gegangene Dampfer: Adolf Hitler (Norw. Küste), Carsten Janßen (Island), Erfurt (Nordsee), Heinr. Lehnert (Island), Bielefeld (Nordsee).

**Hochwasserzeiten**

| Datum | Bremen-Stadt | | Vegesack | | Bremerhav. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2. April | 4.33 | 17.01 | 4.13 | 16.41 | 2.13 | 14.41 |
| 3. April | 5.12 | 17.38 | 4.52 | 17.18 | 2.52 | 15.18 |
| 4. April | 5.53 | 18.16 | 5.33 | 17.56 | 3.33 | 15.56 |

**Binnenschiffahrt**

| Datum | Hann.-Münden | Carlshafen | Hameln | Minden |
|---|---|---|---|---|
| 30. März | 1.70 | 2.49 | 1.76 | 2.34 |
| 31. März | 1.72 | 2.58 | 1.86 | 2.39 |
| 1. April | 1.70 | 2.58 | 1.91 | 2.47 |

# Wertpapierkurse der BZ. vom 1. April

Reichsbankdiskont 4 % — Lombardsatz 5 %

## Hanseatische Wertpapierbörse

| Festverzinsliche Werte | 1. 4. | 31. 3. |
|---|---|---|
| **Deutsche Reichs- u. Staatsanleihen** | | |
| 5 Dt. Reichsanl. 27 | 102.00 | 102.00 |
| 4 do. do. 34 | 99.62 | 99.70 |
| 4½ Dt. Reichs.Sch.35 | 100.00 | 100.00 |
| do. 36 II. Folge | 99.12 | 99.12 |
| do. 36 III. Folge | 99.00 | 99.00 |
| do. 37 I. Folge | 98.87 | 98.87 |
| 4½ Reichspost 34 I. | 100.62 | 100.75 |
| 4 Bremer Umtausch | 95.00 | 95.00 |
| Bremen Neubesitz | 28.00 | 28.00 |
| Hamburg Neubesitz | 28.25 | 28.25 |
| Dtsch. Altbesitz | 132.87 | 132.87 |
| Bremen Altbesitz | 131.50 | 131.50 |
| Hamburg Altbesitz | 131.87 | 131.87 |
| **Kreditanstalten und Körperschaften** | | |
| 4½ Oldb. Gsch. v. 25 | 100.37 | 100.37 |
| 4½ do. Kom. S. 1 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ do. do. S. 2 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ do. do. S. 3 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ do. S. 1 u. 3 | 100.37 | 100.37 |
| 4½ do. do. S. 2 | 100.37 | 100.37 |
| 4½ do. do. S. 4 | 100.37 | 100.37 |
| 4½ do. Gpfbr. S. 5 | 100.37 | 100.37 |
| 4½ do. do. S. 6 | 100.37 | 100.37 |
| **Hypothekenbanken** | | |
| 4½ Hamb. Hypbk. A | 100.12 | 100.12 |
| 5½ do. Liquid. | 101.75 | 101.87 |
| do. Anteilschein | —.— | 4.90 |
| 4½ Pr. Ctrbd. 28 | 100.00 | 100.00 |
| 5½ do. Liq. 26 A 2 | —.— | —.— |
| 4½ Pr. Ctrbk. Bod. Obl. 26/27/28 | 100.00 | 100.00 |
| **Industrie-Obligationen** | | |
| Deutsche Linol. 26 | —.— | —.— |
| Nordd. Steingut 27 | 101.00 | 101.00 |
| **Steuergutscheine Gruppe II** | | |
| fällig am 1. 4. 1934 | —.— | —.— |
| fällig am 1. 4. 1935 | —.— | —.— |
| fällig am 1. 4. 1936 | —.— | —.— |
| fällig am 1. 4. 1937 | —.— | —.— |
| fällig am 1. 4. 1938 | 119.37 | 119.37 |
| **Bank-Aktien** | | |
| Geestemünder Bank | 99.00 | 89.00 |
| Hb. Hypothekenbank | 96.00 | 106.00 |
| Schl.-Hol.Bk. i.Husum | 97.00 | 97.37 |
| Vereinsbank | 133.50 | 134.00 |
| Westholst. Bank | 143.00 | 143.00 |
| **Eisenbahn-Aktien** | | |
| Dt. Reichsb.-Vorz.-A. | 131.50 | 131.50 |
| A-G für Verkehr | 137.50 | 138.12 |
| Bremer Straßenbahn | 98.75 | 98.75 |
| Hamburger Hochbahn | 102.50 | 102.00 |
| **Schiffahrts-Aktien** | | |
| Br. Schleppsch.-Ges. | 92.00 | 92.00 |
| Dt. Ost-Afrika-Linie | 73.50 | 74.00 |
| Hapag | 76.00 | 77.00 |
| Hbg.-Südam. D.-G. | 129.50 | 129.50 |
| Hansa-Linie | 126.00 | 126.50 |
| Neptun | 132.00 | 131.00 |
| Norddeutscher Lloyd | 77.00 | 77.00 |
| Unterw. Reederei | 125.00 | 130.00 |
| Woermann-Linie | 73.50 | 74.00 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Atlas Werke | 111.00 | 111.00 |
| Beiersdorf | 270.00 | 270.00 |
| Bill-Brauerei | 140.00 | 140.00 |
| Breitenburger Cem. | 153.50 | 155.00 |
| Brem.-Veg. Fisch-G. | 140.00 | 140.00 |
| Br. Ch. Fabrik Hude | 157.00 | 157.00 |
| Br. Papier u. Wellp. | 137.00 | 135.00 |
| Br. Silberwarenfabr. | 162.00 | 162.00 |
| Bremer Vulkan | 147.00 | 147.00 |
| Br. Wollkämmerei | 179.00 | 179.00 |
| Dt. Linoleumwerke | —.— | —.— |
| Dynamit Nobel | 82.75 | 83.50 |
| Elbschloßbrauerei | 155.00 | 155.00 |
| Flensb. Schiffsbau | 89.00 | 89.50 |
| Guano Werke | 113.00 | 114.00 |
| H. E. W. | 154.00 | 154.00 |
| Harburger Gummi | 193.00 | 193.00 |
| Hochofenw. Lübeck | 131.00 | 130.00 |
| Hoffm. Stärkefabr. | 161.00 | 161.00 |
| Holstenbrauerei | 118.25 | 118.50 |
| Jutesp. u. Web. Br. | 134.00 | 134.00 |
| Markt- u. Kühlhall. | 142.00 | 141.50 |
| Nordd. Steingut | 146.00 | 148.00 |
| „Nordsee“ Dt.Hochs. | 137.00 | 138.00 |
| Nordwestd. Kraft | 156.00 | 156.00 |
| Rheinstahl | 148.50 | 148.50 |
| Reis u. Handels | 149.00 | 149.00 |
| Ruberoidwerke | 140.00 | 140.50 |
| Schlinck & Cie. | 150.00 | 150.00 |
| Schwartauer Werke | 126.00 | 126.00 |
| Stader Lederfabrik | 125.00 | 125.00 |
| Transp. Hevecke | 126.00 | 126.00 |
| Vereinigte Jute | 113.00 | 113.00 |
| Ver. Werkstätten | 128.00 | 125.00 |
| Wendts Cigarren | 82.00 | 85.00 |
| **Kolonialwerte** | | |
| Kamerun-Eisenb.-G. | —.— | —.— |
| Neu-Guinea-Comp. | —.— | —.— |
| Otavi-Minen | 26.75 | 28.87 |

## Niedersächsische Börse

| | 1. 4. | 31. 3. |
|---|---|---|
| **Kommunalverbände mit Zinsberechnung** | | |
| 4½ Hann. Prov. Anl. R. 15 | 99.75 | 99.75 |
| **Pfandbriefe und Schuldverschreibungen** | | |
| 4½ Oldbg. st. Kr.-G. Pfdbr. S. 5 | 100.37 | 100.37 |
| do. Gold-Komm.-Obl. S. 3 | 100.00 | 100.00 |
| **Landesbanken** | | |
| 4½ Brschw. Staatsb. Goldpfbr. R. 16 | 100.12 | 100.12 |
| 4½ Hann. Ldkr. G.-Pf. S. 1 1926 | 100.37 | 100.37 |
| 5½ do. Liqui. Pfdbr. | 101.75 | 101.50 |
| 4 do. RM Pfdbr. S.6 | 96.50 | 96.50 |
| **Ritterschaften** | | |
| 4½ Brschw. rittl. G.-Pf. von 29 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Bremer rittl. Goldpfandbrief | 100.75 | 100.75 |
| 4½ Calenbg. rittl. G.-Pfbr. v. 28 | 100.75 | 100.75 |
| 4½ do. do. v. 27 | 100.75 | 100.75 |
| 4½ Celler rittl. Goldpf. C | 100.00 | 100.00 |
| **Stadtschaften** | | |
| 4½ Preuß. Zentralstadtschaft Pfandbrief R 22 | 100.00 | 100.00 |
| **Hypothekenbanken** | | |
| 4½ Brschw.-Hann. Hyp. Bk. Goldpfd. von 1929 | 100.25 | 100.25 |
| 5½ do. Liqui.-Pfdbr. | 100.75 | 101.75 |
| 4½ Hann. Bodkrbk. G. Hyp. Pfdbr. R. 7 | 100.12 | 100.25 |
| **Industrie-Anleihen** | | |
| 6 Brauergilde Obl. | 104.00 | 104.00 |
| 6 Hackethal Obl. | 104.50 | 104.50 |
| 6 Lindener Brauerei Obl. | 104.00 | 104.00 |
| 3 Mech. Linden Obl. | 93.75 | 93.75 |
| 6 Vorw. Zem. Obl. | 103.00 | 103.50 |
| **Sachwerte ohne Zinsberechn** | | |
| 4 Hann. Stadtanl. von 1923 | 97.00 | 97.00 |
| 4 Brem. ritt. (Rogg.) abg. Pf. | 97.00 | 97.00 |
| 4 Cell. ritt. (Rogg.) abg. Pf. | 96.50 | 96.50 |
| 5½ Hann. Bod. Kr. Liqu. Pfandbr. | 101.50 | 101.37 |
| 6 % Lüdenscheid M Obl. | 105.00 | 105.00 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Conti Gummiwerke | 220.00 | 219.00 |
| Dampfkessel Wilke | 177.00 | 177.00 |
| Doornkaat | 111.00 | 111.00 |
| Eisen Wülfel | 128.00 | 127.50 |
| Hackethal | 143.50 | 143.00 |
| Hann. Immob. (je Stück in RM) | 320.00 | 320.00 |
| Hannoversche Zem. | 128.00 | 129.00 |
| Hemmoor Zement | 202.00 | 203.00 |
| Ilseder Hütte | 165.25 | 164.50 |
| Norddeutsche Zem. | 132.00 | 132.00 |
| Teutonia Zement | 208.00 | 208.00 |
| Ver. Harzer Zem. | 133.00 | 133.00 |
| Vereinsbr. Herrenh. | 162.00 | 162.00 |
| Vorwohler Zement | 125.00 | 125.00 |
| Wollwäsch. Döhren | 183.00 | 183.00 |
| Brschw. Hann. Hyp.-Bank | 116.00 | 116.00 |
| Geestemünder Bank | 100.00 | 100.00 |
| **Verkehrs-Aktien** | | |
| Hildesh.Pein. Kreisb. | 58.50 | 58.50 |
| Ueberlandw. Hann. | 121.00 | 120.00 |
| Marienborn-Beend. | 108.50 | 108.50 |

**Reichsschuldbuchforderungen (mit Stückzinsen)**

| ab 1.4. | Ausgabe 1 Geld | Ausgabe 1 Brief | Ausgabe 2 Geld | Ausgabe 2 Brief |
|---|---|---|---|---|
| 1938 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 1939 | 100.37 | 101.12 | 100.37 | 101.12 |
| 1940 | 100.25 | 101.00 | —.— | —.— |
| 1941 | 100.25 | 101.00 | 100.25 | 101.00 |
| 1942 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 1943 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 1944 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 1945 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 1946 | 99.37 | 100.25 | 99.37 | 100.12 |
| 1947 | 99.37 | 100.25 | —.— | —.— |
| 1948 | 99.37 | 100.25 | —.— | —.— |

**Wiederaufbau-Zuschläge**

| | | |
|---|---|---|
| 1944/45 | 83.87 | 84.62 |
| 1946/48 | 83.87 | 84.62 |

## Berliner Börse

| Festverzinsliche Werte (Anleihen des Reichs, der Länder, der Reichsbahn, Reichspost, Schutzgebietsanleihe und Rentenbriefe) | 1. 4. | 31. 3. |
|---|---|---|
| Dt. Anl. Ausl. | 132.80 | 132.87 |
| 5 Reichsanleihe 27 | 102.00 | 102.00 |
| 4 Reichsanleihe 34 | 99.62 | 99.70 |
| 5½ Int. (Young) | 103.80 | 103.75 |
| 4½ Pr. St.-Anl. 28 | —.— | 109.62 |
| 4½ Bayern St. 27 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Brschw. St. 28 | 100.10 | 100.00 |
| 4 % Dt. Schutzgeb. | 11.88 | 11.87 |
| 4½ Dt. Reichsp. 34 | 100.87 | 100.75 |
| 4½ do. 35 | 101.00 | 100.90 |
| 4½ Dt. Reichsb. 35 | 101.00 | 101.00 |
| 4½ do. 36 | 100.12 | 100.12 |
| 4½ Pr. Ldr. 1 u. 2 | 100.00 | 100.00 |
| **Stadtanleihen** | | |
| 4½ Bln. Goldsch. 26 1 und 2 | 100.00 | 100.00 |
| **Oeffentliche Kreditanstalten** | | |
| 4½ Bln. Pfdbr.-A. | 100.00 | 100.00 |
| Dt. Komm.-Samm. 1 | 139.50 | 139.50 |
| Dt. Komm.-Samm. 2 | 151.25 | 151.25 |
| 4½ Hann. Landeskredit v. 26 S. 1 | 100.37 | 100.37 |
| 4½ do. Pfd. v. 27 Serie 2 | 100.37 | —.— |
| 4½ Oldbg. stl. Krd. | 100.37 | —.— |
| 4½ do. Schuld 1 u. 3 | —.— | —.— |
| 4½ do. Komm. 1 | —.— | 100.00 |
| 5½ do. Liqu. | 100.25 | —.— |
| 4½ Pr. Lds.-Pfd. R.4 | —.— | 100.00 |
| 4½ Ldschftl. Zentr. Goldpfandbr. | 100.00 | 100.00 |
| 4½ West. ld. G. (8½) | 99.75 | 99.70 |
| Schl.-Holst. ld. G. 24 | 99.87 | 99.87 |
| 4½ Ostpr.lg. G. (8½) | —.— | 100.00 |
| **Hypothekenbanken** | | |
| 4½ Braunschw. Hann. von 1929 | —.— | 100.00 |
| 4½ Goth. Grundkredit 4, 5, 5a | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Hann. Bodenkredit 13, 14 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Meininger Hypoth. Bank 5 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Pr. Centralb. 28 | —.— | 100.00 |
| 4½ Pr. Hyp. 24, 1 25, 2—4 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Pr. Pfandbr.-Bank 50 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Rhein. Westfäl. Bdkr. 4, 6, 10, 12 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Schlesw.-H. ldsch Gold 30 | 99.87 | 99.87 |
| 4½ Berl. Hyp. 15 | —.— | 100.00 |
| 4½ Bl. Hyp. K. 6 | 100.00 | 100.00 |
| 5½ Bl. Ctrbk. Liqu. | 101.75 | 101.37 |
| 4½ Pr. Pfbr. Komm. 20 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Pr. Ctr.-Bod. 24 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Pr. Ztrst. 20-21 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ do. von 1929 | —.— | 100.00 |
| 4½ Hann. Pfd. 4 von 1929 | —.— | 100.37 |
| 4½ do. 5 u. Erw. | 100.37 | —.— |
| **Kommunal-Obligationen** | | |
| 4½ Mein. Hyp.-Bank Komm. 4, 16, 21 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Pr. Ctr. Boden Komm. 26/28 | 100.00 | 100.00 |
| 4½ Rh. Westf. Bdrk. Komm. 26/27, 4-6 | 100.00 | 100.00 |
| **Industrie-Obligationen** | | |
| 5 Thür. ELG. 37 | 103.25 | —.— |
| 6 Zuckerkredit | 103.25 | 103.50 |
| **Steuergutscheine** | | |
| Gruppe II 1934 | —.— | 103.37 |
| Gruppe II 1935 | —.— | 107.37 |
| Gruppe II 1936 | —.— | 111.37 |
| Gruppe II 1937 | —.— | 115.37 |
| Gruppe II 1938 | 119.37 | 119.37 |
| Steuer-Durchschnitt | 111.37 | 111.37 |
| **Verkehrs-Aktien** | | |
| Hamburger Hoch | 102.87 | 102.50 |
| Hann. Ueberland | —.— | —.— |
| Lübeck-Büchen | —.— | —.— |
| **Banken** | | |
| Adca | 104.75 | 104.75 |
| Bayr. Hyp.-Bank | 105.62 | 105.87 |
| Bayr. Vereinsbank | 110.50 | 111.12 |
| Berl. Handelsges. | 130.00 | 130.00 |
| Commerzbank | 117.00 | 117.00 |
| Deutsche Bank | 127.00 | 127.00 |
| Dt. Asiat. Bank | —.— | 617.00 |
| Dt. Ueberseebank | 121.00 | 124.75 |
| Dresdner Bank | 117.87 | 117.75 |
| Meininger Hyp.-Bank | 120.50 | 121.50 |
| Oldenbg. Landesbank | —.— | —.— |
| Reichsbank | 200.00 | 199.75 |
| **Industrie** | | |
| A. E. G. | 120.87 | 121.00 |
| Alsen Portland | —.— | 185.00 |
| Atlas Werke | 112.00 | 112.00 |
| A-G für Energie | 137.50 | 136.50 |
| Bremer Vulkan | —.— | —.— |
| Dt. Ton und Stein | 148.50 | 149.00 |
| Dynamit Nobel | 83.12 | 83.12 |
| Germania Portland | 109.25 | 109.12 |
| Gebr. Goedhardt | 136.50 | 136.00 |
| Hackethal | 142.50 | 143.00 |
| Hageda | 127.00 | 126.25 |
| Hoffmann Stärke | —.— | 162.50 |
| Kötitzer Leder | 161.00 | 161.00 |
| Kromschröder | 114.00 | 113.87 |
| Küppersbusch | —.— | —.— |
| Lindes Eis | 186.50 | 187.00 |
| Masch. Buckau | 144.50 | 144.75 |
| Maximilianhütte | 200.00 | —.— |
| Meyer Kaufmann | —.— | 122.50 |
| Miag Mühlen | 153.00 | 153.87 |
| Mülheim Berg | —.— | —.— |
| Nordd. Eiswerke | 137.50 | 138.00 |
| Nordd. Steingut | —.— | 146.00 |
| Nordd. Trikot | 140.00 | 140.00 |
| Nordwestd. Kraft | —.— | —.— |
| Phönix Braunkohle | —.— | 115.00 |
| Rhein. Westf. Kalk | 139.00 | 138.75 |
| Riebeck Montan | —.— | 113.50 |
| Rosenthal Porzellan | 107.75 | 107.50 |
| Sarotti | 131.00 | 131.00 |
| Schles. Portland | 142.25 | 142.00 |
| Verein. Dt. Nickel | —.— | —.— |
| Verein. Glanzstoff | —.— | —.— |
| Wanderer-Werke | —.— | 174.00 |
| **Kolonialwerte** | | |
| Dt. Ost-Afrika | 128.50 | —.— |
| Neu-Guinea | —.— | —.— |
| Otavi Min. u. Eis-G. | 26.75 | 27.00 |
| Schantung | 133.00 | 130.00 |

## Fortlaufende Notierungen

| | Anfangskurs | Schlußkurs | Einheitskurs 1. 4. | Einheitskurs 31. 3. |
|---|---|---|---|---|
| Dt. Anl. Ausl. Scheine einschl. ⅕ Ablösungsch. | 132.87 | 132.80 | 132.80 | 132.87 |
| 5 % Gelsenk.-Werk | 103.25 | 103.12 | 103.12 | 103.25 |
| 4½ Fried.Krupp-RM-Anl. | 99.75 | 99.62 | 99.75 | 99.62 |
| 5 % Mitteld. Stahl | —.— | 102.75 | 102.75 | 102.75 |
| 5 % Ver. Stahl-Obl. | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Accumulatoren-Fabrik | —.— | —.— | —.— | 245.50 |
| Allg. Elektricitäts-Ges. | 121.00 | 120.75 | 120.87 | 121.00 |
| Aschaffenburger Zellstoff | 144.25 | 144.25 | 144.00 | 144.00 |
| Bayer. Motoren-Werke | 159.37 | 159.00 | 159.00 | 158.62 |
| I. P. Bemberg | 147.62 | 147.62 | 148.00 | 147.87 |
| Julius Berger Tiefbau | —.— | 157.00 | 157.00 | 157.75 |
| Bl. Kraft u. Licht AG. | 165.25 | 165.25 | 165.25 | 165.00 |
| Berl. Maschinenbau | —.— | 153.00 | 152.75 | 152.12 |
| Braunk. u. Brik.(Bubiag) | —.— | —.— | 199.25 | 199.25 |
| Bremer Wollkämmerei | —.— | 180.00 | 181.00 | 181.00 |
| Buderus Eisenwerke | —.— | —.— | 120.75 | 121.75 |
| Charlottenb. Wasserwerk | 111.75 | 112.00 | 112.00 | 112.00 |
| Chem. von Heyden | —.— | —.— | 151.00 | 151.75 |
| Continental Gummi | 221.00 | 221.00 | 220.00 | 219.25 |
| Daimler-Benz | 146.00 | 146.00 | 145.62 | 146.00 |
| Demag | 154.75 | 154.75 | 155.00 | 154.25 |
| Deutsch. Atlant.-Telegr. | —.— | —.— | —.— | 123.00 |
| D. Cont. Gas Dessau | 122.50 | 122.50 | 122.25 | 122.25 |
| Deutsche Erdöl | 144.00 | 144.00 | 143.75 | 143.75 |
| Deutsche Linolwerke | —.— | —.— | 175.00 | — — |
| Deutsch Teleph. u. Kabel | —.— | —.— | —.— | 144.50 |
| Deutsche Waffen | —.— | —.— | —.— | 195.25 |
| Deutscher Eisenhandel | —.— | 157.00 | 157.00 | 156.50 |
| Christian Dierig AG. | 191.25 | 191.25 | 191.00 | 191.00 |
| Dortm. Union-Brauerei | 206.12 | 206.12 | 207.50 | 221.00 |
| Eintracht-Braunkohle | —.— | 175.75 | 175.50 | 175.50 |
| Eisenbahn-Verkehrsm. | —.— | —.— | 168.00 | 167.75 |
| Elektr.-Lieferungsges. | 130.25 | 130.25 | 130.12 | 130.00 |
| Elektr.-Werke Schlesien | —.— | —.— | 123.87 | 122.00 |
| Elektr. Licht und Kraft | 143.75 | 143.75 | 144.75 | 143.50 |
| Engelhardt-Brauerei | —.— | 84.50 | 84.50 | 84.00 |
| I. G. Farbenindustrie | 159.25 | 159.25 | 159.25 | 159.00 |
| Feldmühle Papier | 148.25 | 147.00 | 147.00 | 145.00 |
| Felten & Guilleaume | 140.00 | 140.00 | 139.50 | 141.37 |
| Gesfürel Loewe & Co. | 149.75 | 149.75 | 149.75 | 149.50 |
| Th. Goldschmidt | 145.25 | 147.25 | 146.50 | 146.00 |
| Hamburger Elektrizität | 153.87 | 153.75 | 154.00 | 154.00 |
| Harburger Gummi | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Harpener Bergbau | 171.00 | 171.00 | 171.00 | 172.00 |
| Hoesch-Köln-Neuessen | 115.00 | 115.00 | 114.87 | 114.75 |
| Philipp Holzmann | 163.25 | 163.00 | 163.75 | 164.00 |
| Hotelbetr.-Gesellschaft | 95.62 | 96.12 | 97.25 | 96.12 |
| Ilse, Bergbau | —.— | —.— | 161.50 | —.— |
| Ilse, Bergbau Genußsch. | 147.75 | 147.75 | 146.25 | —.— |
| Gebrüder Junghans | —.— | 124.75 | —.— | 125.00 |
| Kali Chemie | —.— | —.— | —.— | 154.00 |
| Kali Aschersleben | —.— | —.— | 109.00 | 109.00 |
| Klöckner-Werke | —.— | 121.50 | 121.50 | 121.00 |
| Koksw. u. Chem. Fabr. | 158.75 | 158.75 | 158.25 | 158.25 |
| Lahmeyer & Co. | —.— | —.— | 126.12 | 126.87 |
| Laurahütte | —.— | 18.50 | 18.50 | —.— |
| Leopoldgrube | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Mannesmannröhrenwerke | 116.37 | 116.50 | 116.50 | 116.37 |
| Mansfeld AG. f. Bergbau | —.— | —.— | —.— | 153.25 |
| Maximilianshütte | —.— | 200.00 | 200.00 | —.— |
| Metallgesellschaft | 141.75 | 141.75 | —.— | 141.75 |
| Niederlausitzer Kohle | —.— | 175.25 | 174.00 | —.— |
| Orenstein & Koppel | 113.50 | 113.25 | 113.00 | 113.75 |
| Rhein. Braunk. u. Brik. | —.— | 232.00 | 230.50 | 232.00 |
| Rhein. Elektrizitätswerk | —.— | —.— | 129.00 | —.— |
| Rhein. Stahlwerke | 148.50 | 148.50 | 148.25 | 148.00 |
| Rhein. Westf. Elektr. | 125.67 | 125.62 | 125.62 | 125.75 |
| Rhein. Metall | —.— | 143.87 | 143.50 | 142.00 |
| Rütgerswerke | 153.87 | 153.62 | 153.50 | 153.50 |
| Salzdetfurth Kali | —.— | 166.00 | 166.00 | 167.00 |
| Schles. El. u. Gas Lit. B | 147.25 | 147.25 | 147.50 | —.— |
| Schubert & Salzer | 154.00 | 154.00 | 154.75 | 154.00 |
| Schuckert & Co. Elektr. | —.— | 182.50 | 182.50 | 182.50 |
| Schultheiß-Patzenhofer | 97.12 | 98.50 | 98.50 | 96.62 |
| Siemens & Halske | 205.75 | 206.50 | 206.00 | 205.12 |
| Stöhr & Co., Kammgarn | 141.75 | 141.75 | 142.00 | 142.00 |
| Stolberger Zinkhütte | —.— | 94.00 | 94.00 | —.— |
| Süddeutsche Zucker | 217.50 | 217.75 | 217.75 | 217.75 |
| Thüringer Gas Leipzig | 142.25 | 142.25 | —.— | 143.00 |
| Vereinigte Stahlwerke | 111.75 | 111.00 | 111.75 | 115.75 |
| Vogel Telegr. Draht | —.— | —.— | —.— | 152.00 |
| Wasserw. Gelsenkirchen | 190.00 | 190.00 | —.— | 186.50 |
| Westdeutsche Kaufhof | 99.75 | 100.25 | 99.75 | 99.62 |
| Westeregeln Alkali | 109.00 | 109.00 | 109.50 | 109.00 |
| Wintershall | 133.50 | 133.25 | 133.50 | 134.00 |
| Zellstoff Waldhof | 150.50 | 151.00 | 151.00 | 150.50 |
| **Banken** | | | | |
| Bank für Brau-Industrie | 131.00 | 131.00 | 130.50 | 131.00 |
| Reichsbank | 200.00 | 200.00 | 200.00 | 199.75 |
| **Verkehrswerte** | | | | |
| AG. für Verkehrswesen | 137.75 | 137.50 | 137.75 | 137.00 |
| Allg. Lokalb. u. Kraftw. | 160.00 | 161.00 | 160.50 | 161.00 |
| Dt. Reichsbahn Vorz.-A. | 131.62 | 131.75 | 131.75 | 131.62 |
| Hamb. Amerika Packetf. | 76.50 | 76.50 | 76.00 | 77.12 |
| Hamburg-Südam. Dampf. | —.— | —.— | 129.25 | 129.00 |
| Hansa-Linie | —.— | —.— | 126.00 | 126.50 |
| Norddeutscher Lloyd | —.— | —.— | 77.00 | 77.87 |

# Sport der BZ

## Deutschösterreichs NSFK. in raschem Aufbau

**Von 6 Motorflugzeugen auf 70 — 2000 Sportflieger als Kerntruppe — Zahl der Segelflugzeuge verzehnfacht**

Außer dem ehemaligen Haus der Bundesgesetzgebung an der Wiener Ringstraße, wo der Generalstab für die Abstimmung tagt, hat das ebenfalls im ersten Wiener Gemeindebezirk gelegene Haus Naglergasse 2 den größten Parteiverkehr aufzuweisen. Hier ist sofort nach der Machtergreifung die Gruppe 17 des NSFK. eingezogen, um mit größter Schnelligkeit die Aufbauarbeiten der Sportfliegerei in Österreich zu beginnen. Zwar stellt auch diese Parteiformation ihre ganzen Kräfte dem Wahlkampf zur Verfügung, nichtsdestoweniger haben auch schon in diesen aufreibenden Tagen vor dem 10. April die organisatorischen Arbeiten eingesetzt, um sofort nach der Wahlschlacht das unter dem früheren Regime auf einer unmöglichen Stufe stehende Sportfliegerwesen dem des Deutschen Reiches anzugleichen.

Als bekanntwurde, daß schon jetzt Anmeldungen für das NSFK. entgegengenommen werden, setzte ein Sturm auf das Gebäude ein. Gruppenführer Dr. Simmer, der rund 2000 illegale nationalsozialistische Flieger betreut hat, die jetzt die Kerntruppe der österreichischen Sportfliegerei bilden werden, erklärte, daß die vergangenen Jahre, die auch den nationalsozialistischen Fliegern soviel Leid und Unterdrückung brachten, zur Folge haben, daß diese Parteigenossen, die durchhielten, unbedingt zuverlässig in physischer und physischer Hinsicht sind. Mit ihnen wird es nicht allzu schwer sein, die großen Pläne zu verwirklichen, die sich die Gruppe 17 des NSFK. gestellt hat.

„Wir wollen die vorhandenen sechs Motorflugzeuge auf 70 vermehren und den Stand der Segelflugzeuge verzehnfachen", so umriß Dr. Simmer sein Ziel. „In vier Segelflugschulen und zwei Motorflugschulen wird der fliegerische Nachwuchs eine gründliche Ausbildung erhalten. Großes Augenmerk werden wir dazu dem Ausbau des Segelflug- und Motorfluggeländes zuwenden. Es wird unser Ehrgeiz sein, das Wort unseres obersten Führers, Generalfeldmarschall Hermann Göring, auch in Oesterreich zu wahr zu machen: Das deutsche Volk muß ein Volk der Flieger sein. Daß unsere Arbeit in der Illegalität anerkannt wird, beweisen die lobenden Worte, die der Generalfeldmarschall bei seinem Wiener Besuch für das NSFK fand und die großzügige Spende von 10 000 RM. für die Belebung der Fliegerei des NSFK."

### Tennis- und Hockey-Verein Rot-Weiß e.V.

**Am Sonntag, dem 3 April, vorm. 10 Uhr**
beginnt im Klubzimmer in der Bremer Kamp/bahn-Tribüne (Eingang Restaurant) ein

**Tennis-Unterrichts-Kursus**
für Anfänger

Interessenten herzlich willkommen!
Auskunft und Anmeldung durch das Sekretariat, Bremer Kamp/bahn, Tribüne Zimmer 103, R. 40873

### Sindelar in großer Form

Ein leichtes Training führten am Donnerstag auch die österreichischen Fußballer durch, die am Sonntag im Wiener Stadion zum Freundschaftskampf gegen Deutschlands Nationalelf antreten. Unter Leitung des früheren österreichischen internationalen Spielers Hussack erledigten die Aktiven zur vollsten Zufriedenheit das von ihnen geforderte Programm. Ganz besonders gefiel der berühmte Austria-Mittelstürmer Sindelar, der körperlich wieder in bester Verfassung ist und am morgigen Sonntag sicherlich ein großes Spiel liefern wird. Es fehlte lediglich Binder, der wegen einer geringfügigen Verletzung dem Training fernbleiben mußte.

### Der Galoppsport der Woche

Der Hochstand der niedersächsischen Halbblutzucht ist im Vorjahre durch eine ansehnliche Kette von Erfolgen, die gegen Vollblut davongetragen wurden, deutlich zum Ausdruck gebracht. Und unsere Halbblüter haben auch schon in der neuen, noch jungen Rennzeit von sich reden gemacht. Die erprobte Stute Irigga lief in Mülheim/Ruhland bereits zweimal gegen Vollblut auf Platz, auch Abendstern zeigte sich von guter Seite, die beste Form sah man jedoch von Trojaner, der in Berlin-Strausberg sechs Vollblüter hinter sich ließ, trotzdem ihm seine Aufgabe durch Bodenverlust am Start wesentlich erschwert war.

Am Sonntag haben unsere Halbblüter mehrfach Gelegenheit, in die Ereignisse auf dem grünen Rasen einzugreifen. Ein weites Betätigungsfeld bietet sich ihnen in Hannover, wo die neue Rennzeit eingeleitet wird. In zwei Bewerben sind die Halbblutpferde unter sich, die Niedersachsen haben aber Vertreter der Zuchtgebiete Westfalen und Mecklenburg gegen sich. Noch höhere Ziele sind ihnen in den „Vollblutrennen geteckt", in denen auch mehrere Träger Bremer Farben am Ablauf erscheinen werden. Ob sich Trojaner, Abendstern und Irigga im Bennigsen-Ausgleich durchzusetzen wissen werden, ist schwer zu sagen, im Vordertreffen sollten jedoch Trojaner und Irigga zu finden sein, wie auch der Bremer Nostrus nicht ohne Aussichten ist. Der Bremer Stall Kriete, der im Vorjahre zahlreiche Siege erfocht, läßt im Hauptrennen, dem Pokal, Landois laufen, mit dem die Gegner hart zu rechnen haben werden. Falls Trojaner sein hannoversches Rennen auslässt, wird er jedenfalls in Strausberg einen Flachausgleich bestreiten. Sein rechter Bruder Tadaner, der 1937 sieben Siege über Vollblut davontrug, soll sich ebenfalls in Strausberg vorstellen.

### Fußball in den unteren Klassen

In den unteren Bremer Fußballklassen herrscht am Sonntag nur recht spärliche Kost. Insgesamt stehen neun Punktspiele auf dem Plan, die auf den Plätzen der erstgenannten Vereine wie folgt zum Austrag gelangen: **4. Klasse**, 8.30 Uhr: Bremer Sportfreunde 3 — BSV. 3 (Fr. Lloyd); 13.30 Uhr: Reichsbahn-Post SV. 2 — Wfg. 07 Bremen 2 (NDA.); Martin Brinkmann 2 — Hastedter MTV. 2 (FV. Woltmershausen); Arsten 2 — Werder 3 (BGA.). **Alt-Herren-Klasse**, 10 Uhr: Bremer Sportfreunde — BK. Stern (Komet); Focke Wulf gegen Wfg. Hemelingen (Fr. Lloyd); NDA. — FV. Woltmershausen (Wfg. 07 Bremen); BWB. Union — Martin Brinkmann (Werder) und Tura Gröpelingen — Wfg. 07 Bremen (Walter TSV.).

### Schauturnen des TuDB.

Der Turnverein der Bahnhofsvorstadt führt am Sonntag, 3. April, 16 Uhr, ein Schau- und Werbeturnen für Knaben- und Mädchenabteilungen durch. Die Veranstaltung findet in der Turnhalle der Schule an der Herbststraße statt.

### Hauptversammlung

**des Scharmbecker Turnerbundes von 1848**

Der Vereinsführer hatte die Mitglieder des Scharmbecker Turnerbundes zur diesjährigen Hauptversammlung geladen. Nach einigen einleitenden Musikstücken der fleißigen Kapelle (Schultz—Pannach—Lübbert) eröffnete Vereinsführer Lohrberg die Versammlung. Die Versammelten kamen zunächst einer Ehrenpflicht nach und ehrten das verstorbene Ehrenmitglied Karl Buschmann. Oberturnwart Heinrich Reichenbach erstattete den Jahresbericht. 1937 hatte der Verein 248 Mitglieder, 1938 dagegen 257, einen Zuwachs also von rund 15 Prozent. Aus den Berichten der einzelnen Abteilungsleiter ging hervor, daß überall reges Leben und Treiben herrsche. Es muß jedoch danach gestrebt werden, daß die einzelnen Abteilungen noch mehr anwachsen. Der Kassenbericht von Kassenwart Buschmann ergab, daß die Kassenverhältnisse geregelt sind. Die Rechnungsprüfer haben zu Beanstandungen keinen Anlaß gefunden. Dem Kassenwart wird Entlastung erteilt. Der Vereinsführer bestimmt sodann seine Mitarbeiter. Zum engeren Führerring gehören: Vereinsführer Lohberg, Oberturnwart Reichenbach, Kassenwart Buschmann, Schriftwart Bultmann, Werbe- und Pressewart Werner, Jugendwart Brunke, Festwart Rokermund und die Leiterin der Frauen Frau Grub. Die einzelnen Fachwarte sind: Oberturnwart Reichenbach, Männerturnwart W. Tietjen, Volkskurnwart W. Tietjen, Knabenturnwarte: W. Tietjen und W. Kock, Spielwart Derr, Schwimmwart Thoms, Turnwartinnen: Frau Grub, Frau G. Späth, Frl. L. Späth, Mädchenturnwartinnen: Ursel Lohrberg und Chr. Tietjen, Gerätewarte: W. Tietjen und H. Armbrust. — Jugend- und Dietwart Brunke mahnte dann noch einmal an Breslau. Er bat um rege Beteiligung. Zum Schluß führte Vereinsleiter Lohrberg noch aus: „Wir feiern in diesem Jahre das 90jährige Bestehen des Vereins, das 30jährige Bestehen der Turnerinnenabteilung und das 10jährige Bestehen der Altersriege. Das sind fürwahr Zahlen, die zu denken geben. 90 Jahre hat der Verein mitgearbeitet an der körperlichen Ertüchtigung unseres Volkes. So wie wir immer unsere Pflicht getan haben, wollen wir auch in diesem Jahr treu zur Sache stehen. Am 2. und 3. Juli ds. Js. begeht die NSDAP. ihren diesjährigen Kreisparteitag in Osterholz-Scharmbeck. Dieses Treffen ist jedoch nicht nur für die Parteimitglieder gedacht, sondern die gesamte Einwohnerschaft des Kreises soll daran teilnehmen. Auch wir wollen unser Teil dazu beitragen, das das gesteckte Ziel erreicht wird. Wir leben in einer großen Zeit. In einer Zeit, die reich ist an Zeichen und Wundern, und keiner vermag die herrlichen Ereignisse in ihrer Größe zu fassen. Oesterreich ist heimgekehrt in das große Deutschland, ohne daß ein Schuß gefallen und ein Tropfen Blut vergossen worden ist. Das alles ist das Werk eines Mannes, das Werk unseres Führers Adolf Hitler. Wenn uns dieser Führer am 10. April zu den Wahlurnen ruft, um auch der übrigen Welt zu beweisen, durch Zahlen zu beweisen, daß Führer und Volk in Deutschland eins sind, so wollen wir diesem Ruf freudig nachkommen. Dem Führer geloben wir Treue für und für. Adolf Hitler Sieg-Heil!

**Schwimmsport.** Im Einvernehmen mit dem Reichsfachamtsleiter hat der Reichssportwart R. O. Breutzig für alle Angehörigen der Meisterklasse im Schwimmen beiderlei Geschlechts eine Startsperre für die Zeit vom 4. April bis 31. Mai angeordnet.

**Hans Stuck** hat das Amerika das Angebot erhalten, den neuen Grand-Prix-Wagen von Müller in den 500 Meilen von Indianapolis zu fahren. Der frühere deutsche Bergmeister hat das Angebot abgelehnt. Er will nicht auf einem ausländischen Wagen starten.

**Am Internationalen Reittturnier in Rom** vom 25. April bis 4. Mai nehmen bisher acht Nationen teil und zwar Italien, Deutschland, Irland, Belgien, Rumänien, die Türkei, Ungarn und Griechenland.

## Der Sport am Sonntag

Der erste Aprilsonntag wird vom Rasensport beherrscht. Neben den Ländertämpfen finden zahlreiche Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft statt, und in Deutschösterreich wird die große Werbewoche mit Fußballspielen fortgesetzt. Gleichzeitig führt sich der Motorrennsport mit den ersten diesjährigen Rennen in Europa ein. Im Fußball ist die Kräftemessen seit gestern zwischen dem Wiener Spiel der deutschen Nationalelf gegen Oesterreichs stärkste Auswahl und dem Treffen um die Deutsche Fußballmeisterschaft, die zehn Gaumeister in Insterburg, Hamburg, Berlin, Stuttgart und Hannover im Kampf sieht. HSV. und Eintracht Frankfurt greifen als Letzte ein. Wie wird sich der BSV. nach dem Schalkekampf gegen Mannheims Rasenspieler halten? Kann der 1. HC. Nürnberg Hannover sicher niederhalten? Vier Städtemannschaften von München, Berlin, Breslau und Dresden treten in Salzburg, Tirol, Kärnten und Niederösterreich an. Belgien-Holland und Jugoslawien-Polen wollen sich die Teilnahmeberechtigung an der Weltmeisterschaft sichern, Schweiz und Tschechoslowakei kämpfen um den Mitropapokal. —

Im Handball wird die Vorschlußrunde um den Adlerpreis für Gaumannschaften entschieden. Bayern steuert gegen Schlesien und Mitte gegen Mittelrhein dem Endspiel zu. — Nach dem Polofinalsieg von Indien und der Hockey um die Deutsche Meisterschaft gekämpft. Brandenburgs und Pommerns Meister holen am Sonnabend ihr Vorrundenspiel nach, der Sieger greift am Sonntag gleich in die Zwischenrunde ein, in der Leipzig der Gegner ist. Besonders viel versprechen sich von der Begegnung zwischen den Uhlenhorstern und dem Club zur Bahr. — Noch nicht so weit gediehen ist die Lage im Rugby. Hier stehen sich Eintracht Frankfurt und der 1. Kölner RC. im ersten Vorrundenkampf gegenüber.

Nach sechsjähriger Pause beteiligt sich Deutschland mit drei WMW. zum erstenmal wieder an den tausend Meilen von Brescia, dem ersten großen Rennen des Jahres im europäischen Straßensport. Rund 14 Stunden lang muß der Sieger dieser klassischen Prüfung Italiens mit über 120 Stdkm. Geschwindigkeit nach Rom und zurück steuern. Deutschlands beste Geländefahrer starten in der Brandenburgischen, die märkischen Sand und Niedersachsens Sumpfgebiet führt.

Deutsche Ruderer starten bei der Amstelregatta in Holland. Unsere Schwimmer veranstalten Begegnungen in Magdeburg und in Bochum, und Plath weilt in Norrköping. Die Deutschlandreise setzt ihre Reise durch Oesterreich in Wels und Bludenz fort. Berlins Turner bestreiten einen Ausscheidungskampf für die Begegnung mit Hamburg und Leipzig. Brandenburg erlebt im Radsport das Straßenrennen Berlin—Rotthus—Berlin, und Görlitz sieht ein Radballturnier mit Wien und Leipzig durch. Beim Berliner Reittturnier, das diesmal ohne ausländische Gäste vor sich geht, wird der Preis der Nationalsozialistischen Erhebung entschieden. Strausberg, Neuß, Hannover und Frankfurt/Main warten mit Galopprennen auf.

## Niedersachsen-Preis der Berufsringer

**Müllers große Partie gegen Kley — Krüger auch im Freistil von Gestwinski bezwungnn**

Eine angenehme Ueberraschung brachte der gestrige sechste Tag des internationalen Berufsringerwettstreites in den Centralhallen in der Begegnung Willi Müller-Köln gegen Fritz Kley-Berlin; denn der Rheinländer erwies sich gegen den Ringkampfkünstler mit dem exzellen Unentschieden als ein bedeutender Könner. Auf seine weiteren Kämpfe darf man deshalb mit Recht gespannt sein. Ein weiteres Unentschieden gab es zwischen Mosig — den Abdu, während Equatore Landau, und Wallaschke Kalout besiegte. Gestwinski vermochte auch den Freistilkampf gegen Krüger siegreich zu gestalten.

Am heutigen Sonnabend fallen die Kämpfe aus, dafür ist am Sonntag wieder ein Großkampftag mit zwei Begegnungen bis zur Entscheidung: Wallaschke gegen den Abdu und sein Landsmann Mosig gegen Krüger. Berner stehen sich Smirnoff und Equatore, sowie der neu in die Konkurrenz getretene Hamburger Westphal und Müller gegenüber. Diese fünf Auseinandersetzungen versprechen wieder wertvolle Kämpfe. — Verlauf der gestrigen Kämpfe wie folgt:

Equatore-Italien und Landau-Düsseldorf eröffneten den sechsten Kampfabend. Bereits in der 13. Minute besiegte der Italiener den Rheinländer durch Untergriff von hinten. Landau begog damit seine dritte Niederlage. Equatore errang seinen ersten Sieg.

Die Begegnung zwischen dem Kegyptor Belgasem Kalout und dem Breslauer Wallaschke gestaltete sich zu einer kurzen Angelegenheit; denn bereits in der dritten Minute konnte der Schlesier den Morgenländer durch Untergriff von vorn mit nachfolgender Mühle aufs Kreuz besiegen.

Der Breslauer Mosig hatte sich mit dem Schwarzen Ali den Abdu-Trikolis auseinanderzusetzen. Kein Wunder, daß dieses Treffen zweier großer Könner zu einem gewaltigen Kampf führte. Mosigs amerikanische Kravatte sprengte der Afrikaner sehr leicht, um sofort mit einem Doppelnelson Vergeltung zu üben. Aber auch der Schlesier entwindet sich dieser eisernen Umklammerung. Im zweiten Gang gelingt „Ali" sein Spezialgriff, den Mosig mindestens zweimal sich ergehen lassen muß, bis er sich mit dem Schwarzen in mehreren Ueberrollen von der Matte bringen kann, so daß „Ali" seinen Gegner aus der amerikanischen Kravatte frei zu geben hatte. In der Schlußrunde setzten sich zwar beide Gegner immer noch heftig zu; aber zu einer Entscheidung führte es nicht. Unentschieden!

Eine wertvolle Partie lieferte der ehemalige achtfache deutsche Amateurmeister Willi Müller-Köln dem Berliner Fritz Kley. Die hauptsächlich im Bodenkampf durchgeführte Begegnung sah zwar den Reichshauptstädter als den überlegeneren Mattenfuchs; aber der Rheinländer verlangte dem Ringkampfkünstler sein ganzes Können ab. Das überaus faire Treffen fand allgemein den wohlverdienten Beifall, obwohl der begeisterten Zuschauer Wünsch nicht hinreichten, eine endgültige Entscheidung herbeizuführen.

Erwartungsgemäß lieferten sich im Herausforderungs-Entscheidungskampf im freien amerikanischen Stil — catch as catch can — der Berliner Krüger als Herausforderer und der Pole Westwinski als Sieger gegen Krüger den Konkurrenzkampfes im griechisch-römischen Stil, eine mit seltener Exbitterung durchgeführte Partie. Das dreimalige Auflosen infolge eines schmerzhaften Griffes erfolgte im dritten Gang durch Krüger, der sich einen Hebegriff hatte gefallen lassen müssen.

**Im Rahmen des Weltmeisterschaftkampfes** im Mittelgewicht zwischen Zenet und Josef Besselmann am 7. April bort Adolf Witt den starken Franzosen Candet; der junge Kreitz hat Prahbilfti zum Gegner.

**Weltmeister Adolf Heuser-Bonn** bogt am 8. April in Köln in der Kölner Rheinlandhalle gegen den italienischen Halbschwergewichtler Livan.

### Pferdesport

**Unsere Vorausſagen**

**Vincennes** (Beginn 14 Uhr): 1. R.: Marsa — Maijong — Le Louvillon. — 2. R.: Mac West R — Manola — Marinette. 3. R.: Nobby Williams — Narcelles — Victor II. — 4. R.: Los Angeles — Stall Ceran-Maillard — Imos B. — 5. R.: Nessus — Nice III — Stall Moreau. — 6. R.: Kodak — Levaut — Korrigan. — 7. R.: Melik Williams — Monsieur le Major — Minais. |3


Achtung! Kulturfilmfreunde!
Morgen Sonntag, 3. April
11¼ Uhr vorm. • Einlaß 10.30
Einmalige
Früh-Vorstellung
Die Erde singt ....
Der Film hat keine persönliche Handlung, aber in seiner eigenartigen Zusammenstellung braucht er sie gar nicht. Der Hauptheld ist das unsichtbare Leben, das am Fuße des Tatragebirges ein eigenartiges Schauspiel von einem mit Lebens-Optimismus geladenen Volk geschaffen hat. Schauspieler gibt es keine, sondern alles Lebende und Lebose: alles, was in der Slowakei ist und woraus sie besteht: Berge und Täler, Wälder und Fluren, Dörfer, Menschen und ihre vierbeinigen Freunde, die Tiere.
Jugendliche haben Zutritt!
TIVOLI
Sichern Sie sich im Vorverkauf Ihre Karte!
Preise: Jugendliche 0.50, 0.75 u. 1.—. Erwachsene 0.75 bis 2.—

Gesangverein Gutenberg
Bremen • Leitung: Organist Heinz Kosten
Gegr. 1892 • Mitgl. im DSB.
VOLKSTÜMLICHES
KONZERT
Sonntag, den 3. April
im großen Saal der
UNION
Ernstes u. Heiteres aus dem deutschen Volksliederschatz
Solistin:
ISE WRAGGE
Lieder zur Laute
Anfang 20 Uhr
Eintritt 60 Pfg.

CASINO
Heute!
Sonnabend, 2. April
Frühlingsfest
des Ostfreesen-Verein
Aufführungen
Anschließend:
Großer Fest-Ball
Eintritt im Vorverkauf 60 Pfennig
Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen

Meierei-Garten
Parade der Hyazinthen und Tulpen

Preiskat
Heute 20½ und 23½ Uhr:
Gr. Geld-Preiskat
Preise b. 20 Tisch.: 30, 27, 24, 21, 19, 17, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8.
Einsatz 3.30 RM.
Müller, Vegesackerstr. 45/45

Autoverleih
Auto-Köster
5 19 97
mit u. ohne Fahr.
Lebt: Holstr. 14

Auto-Anruf Automeyer
AAA
an Selbstfahrer
23. 845 03 u. 845 39
Carl G. Meyer
Doventorssteinweg 55

Hillmanns Hotel
Jeden Sonntag:
Tanz-Tee
Hermann Stachow mit seiner beliebten Solisten-Tanzkapelle spielt auf
Beginn 16 Uhr
Besuchen Sie das
Sonntags-Morgenkonzert
im Café zur Mühle um 12 Uhr mittags

Munte 2 Tappe
Heute Tanz-Abend der Kapelle Günther Hotze

VM 37
VOLKSGASMASKE

M.5
schützt deine familie
WENDE DICH AN DEINEN BLOCKWALTER DER NSV.

Motorradmarkt
Verkauf
Motorfahrräder
Victoria
Hecker
Maico
Adler
Phänomen
Ardie
ab 265.-
Bundgaard & Sohn

Vermieten
Walle
Walle
4-Zimmer-Neubau-Wohnung
m. Bad u. Heizg., z. 1. Mai. Miete RM. 75.— Ang. unter B 6561

Mietgesuche
Fdl. möbl. Zim. evtl. mit Pension, Nähe Brill, auf 3 Monate. Angeb. unter B 6562

Café Siel
Heute großes
Frühlingsfest

Parkhaus
Heute abend
im Restaurant Gesellschaftstanz
Tanzorchester Kurt Barfuß

# Amtl. Bekanntmachungen

Der Regierende Bürgermeister hat mit Einverständnis der Reichsmusikkammer den Oberregierungsrat SA.-Standartenführer G. Hoffmann zum Städtischen Musikbeauftragten in Bremen mit Wirkung vom 1. April 1938 ernannt.

Die Dienststelle befindet sich: General-Ludendorff-Straße 78/80.

29. 3. 1938.

Das Bremische Staatsamt.

---

**Dem Tierheim des Bremer Tierschutzvereins übergeben:** Ein Bastard- und ein Dackelhund ohne Hundezeichen. Meldung innerhalb 24 Stunden im Tierheim, verlängerte Hemmstraße, gegen Ausweis, sonst wird über die Tiere verfügt. **Die Polizeidirektion.**

## Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag

**am 10. April 1938.**

Die Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag findet am Sonntag, dem 10. April d. J., statt. Zu diesem Zwecke ist das bremische Staatsgebiet folgendermaßen eingeteilt:

1. Stadt Bremen,
2. Landgebiet Bremen,
3. Vegesack,
4. Bremerhaven.

In der Stadt Bremen sind 162, im Landgebiet 18, in Vegesack 2 und in Bremerhaven 13 Stimmbezirke eingerichtet worden. Außer diesen allgemeinen Stimmbezirken bestehen nachstehend bezeichnete „Besondere" Stimmbezirke in Kranken- und Pflegeanstalten sowie besondere Stimmlokale für Seeleute, für Durchreisende und für Oesterreicher. Ferner findet auf verschiedenen bremischen Schiffen die Bordabstimmung statt.

Die Abstimmung und die Ermittlung des Abstimmungsergebnisses sind öffentlich. Zutritt zum Abstimmungsraum hat jeder Stimmberechtigte. Ansprachen dürfen im Abstimmungsraum nicht gehalten werden. Nur der Stimmvorstand darf über das Stimmgeschäft beraten und beschließen. Der Stimmvorstand kann jeden aus dem Abstimmungsraum verweisen, der die Ruhe und Ordnung der Stimmhandlung stört. Ein Stimmberechtigter des Stimmbezirks, der hiervon betroffen wird, darf vorher seine Stimme abgeben.

Die Abstimmung beginnt um 8 Uhr und wird um 17 Uhr geschlossen. Zur Stimmabgabe wird nur zugelassen, wer in die Stimmliste eingetragen oder mit einem Stimmschein versehen ist. Abwesende können sich nicht vertreten lassen.

Der Abstimmungsvorsteher hat darüber zu wachen, daß jeder Stimmberechtigte einen amtlichen Stimmzettel und einen amtlichen Wahlumschlag erhält und daß er im Nebenraum oder im Wahlverschlag nur so lange verweilt, als unbedingt erforderlich ist.

Jeder Stimmberechtigte erhält nach Betreten des Abstimmungsraumes Stimmzettel und Umschlag; er hat den Stimmzettel im Abstimmungsraum auszufüllen, indem er ihn durch ein Kreuz in dem dafür vorgesehenen Kreise kennzeichnet. Den so gekennzeichneten Stimmzettel legt er in den ihm im Abstimmungsraum behändigten amtlich gestempelten Umschlag, tritt an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer seinen Namen in der Stimmliste (Stimmkartei) aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Stimmvorsteher oder dessen Stellvertreter, der ihn sofort ungeöffnet in die Stimmurne legt.

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Leiden behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer vom Abstimmungsvorsteher zugelassenen Vertrauensperson bedienen.

Die Entgegennahme von Anträgen auf Ausstellung von Stimmscheinen wird in der Stadt Bremen gemäß § 11 Absatz 2 der RStO. schon am Freitag, dem 8. 4. 1938, um 19 Uhr geschlossen.

2. 4. 1938. **Bremisches Wahlamt**

## Straßenverzeichnis u. Stimmbezirke in Bremen-Stadt und Bremen-Landgebiet

| Bezeichnung d. Straßen und Plätze | Stimmbezirk |
|---|---|
| Abbentorstraße | 7 |
| Abbentorswallstraße | 7 |
| Achimer Straße | 38 |
| Achterbergstr. | 126 |
| Achterdiek | 64 |
| Achterkamp, Im | 64 |
| Achterstraße 1—15 unger. | 64 |
| Ackerstraße | 127 |
| Adamistraße | 75 |
| Adelenstraße | 143 |
| Adlerstraße | 28 |
| Admiralstraße | 78 |
| Ahnt, Auf dem | 149 |
| Ahornstraße | 95 |
| Akazienstraße | 182 |
| Albersstraße | 53 |
| Albert-Haasemann-Str. | 110 |
| Albrecht-Dürer-Straße | 50 |
| Albrechtstraße | 27 |
| Albutenstraße | 4 |
| Alexanderstr. | 20 |
| Alfelder Str. | 68 |
| Allarmstraße | 12 |
| Allensteiner Straße | 62 |
| Allerstraße | 9 |
| Almatastraße | 126 |
| Alsenstraße | 99 |
| Altenburger Straße | 39 |
| Alten-Eichen | 63 |
| Alteneschер Straße | 131 |
| Altenwall | 1 |
| Altenwalls-Contrescarpe | 20 |
| Altenweg | 6 |
| Altmannstraße | 49 |
| Altonaer Str. | 95 |
| Alwinenstraße | 33 |
| Amselstraße | 150 |
| Andreestraße | 82 |
| Ankerstraße | 97 |
| Annenstraße, Große | 11 |
| Annenstraße, Kleine | 14 |
| Ansbacher Str. | 87 |
| Ansgarikirchh. | 3 |
| Ansgaritorstr. | 3 |
| Ansgaritorswallstraße | 3 |
| Ansgaritränkpforte | 4 |
| Antonstraße | 12 |
| Apenrader Straße | 126 |
| Arberger Str. | 37 |
| Arensburgstr. | 57 |
| Arm, Im kr. | 22 |
| Arndtstraße | 105 |
| Arnold-Böcklin-Straße | 52 |
| Arsterdamm 1—53 ung. | 178 |
| Arsterdamm 2—42 a ger. | 178 |
| Aßmannshauser Straße | 160 |
| Aue, An der | 93 |
| Auenweg | 147 |
| Augsburger Straße und Parzellen | 89 |
| Auguststraße | 122 |
| Aumunder Straße | 107 |
| Auricher Str. | 125 |
| Auwigstraße | 21 |
| Arstedter Str. | 146 |
| Bachmannshof | 11 |
| Bachmannsweg | 111 |
| Bachstraße | 161 |
| Bäckmannshof | 11 |
| Badener Weg | 133 |
| Bahndamm, Am | 151 |
| Bahnhofsplatz mit Hauptbahnhof | 16 |
| Bahnhofstraße | 16 |
| Bakeweg | 188 |
| Balge, Hinter der | 1 |
| Balgebrückstr. | 1 |
| Baltrumer Straße | 127 |
| Bamberger Str. und Parz. | 84 |
| Bandelstraße | 63 |
| Barbarossastraße und Parz. | 62 |
| Barbersgang | 96 |
| Barbewischer Straße | 132 |
| Barenburg | 142 |
| Breitenbachhof I und II | 142 |
| Eisenbahn-Baracken | 142 |
| Staatshäuser | 142 |
| Barken, In den | 132 |
| Barkhof, Am | 48 |
| Barkhof, Hinter dem kleinen | 16 |
| Bassumer Str. | 108 |
| Bastianstraße | 9 |
| Bauerndobben | 149 |
| Bauernstraße | 27 |
| Bauernweide | 149 |
| Bauhof, Am | 9 |
| Bauhüttenstr. | 133 |
| Baumschulenweg | 59 |
| Baumstraße | 95 |
| Baumwollbörse | 1 |
| Bautzener Str. | 139 |
| Bayernstraße und Parz. | 120 |
| Bayreuther Straße | 89 |
| Beckerstraße | 11 |
| Beckfeldstraße | 60 |
| Beethovenstraße und Parz. | 52 |
| Behrensgang | 11 |
| Beke, An der | 150 |
| Belloisweg | 11 |
| Benquestraße | 49 |
| Bentheimstr. | 50 |
| Berckstraße | 63 |
| Bergedorfer Straße | 123 |
| Bergerstraße | 107 |
| Bergstraße | 93 |
| Berleburger Weg | 47 |
| Berliner Str. | 23 |
| Bernhardstr. | 21 |
| Bersestraße | 140 |
| Besselstraße | 31 |
| Beverstedter Straße | 118 |
| Biebricher Straße | 157 |
| Biggeweg | 47 |
| Bihwerder | 140 |
| Bilsestraße | 18 |
| Bilsteinerweg | 47 |
| Bindwams, Am | 94 |
| Binger Str. | 100 |
| Bippenstraße | 75 |
| Birkenstraße | 16 |
| Bischoffstraße | 27 |
| Bischofsnadel | 2 |
| Bismarckstraße 1—95 | 31 |
| Bismarckstraße 96—Ende | 32 |
| Blankenburger Straße | 25 |
| Bleicherstraße | 20 |
| Blöcken, Auf den und Parzellen | 149 |
| Blöckenweg | 188 |
| Blocklander Straße | 79 |
| Blötengang | 7 |
| Blücherstraße | 21 |
| Blumenau | 142 |
| Blumenstraße | 27 |
| Blumenthalstraße | 48 |
| Blütenstraße | 112 |
| Bockhorner Straße | 147 |
| Bodenheimer Straße | 165 |
| Bodenwerder Straße | 89 |
| Bogenstraße | 111 |
| Böhmestraße | 87 |
| Bohnenkamp, Auf dem und Parzellen | 185 |
| Bohnenstraße | 29 |
| Bokeler Weg | 146 |
| Bollmannstr. | 96 |
| Bonifaciusstr. | 144 |
| Bonner Str. | 101 |
| Bonspforte | 1 |
| Bootsgasse | 147 |
| Borchersweg | 21 |
| Bordenauer Straße | 61 |
| BorgfelderStr. | 81 |
| Borkumstraße | 99 |
| Bornstraße | 17 |
| Börse u. Börsennebengebäude am Dom | 1 |
| Boßdorfstraße | 173 |
| Botanischen Garten, Am | 25 |
| Böttcherstraße | 4 |
| Bozener Str. | 84 |
| Brahmkamp, Am | 64 |
| Brahmsstraße | 50 |
| Brake, Auf d. | 15 |
| Braker Str. | 118 |
| Brakkuhle, An der | 147 |
| Bramstedter Straße | 146 |
| Brandenburger Straße und Parzellen | 62 |
| Brandtstraße | 79 |
| Braunschweiger Straße | 24 |
| Brautstraße | 10 |
| Bredenkamp, Am | 32 |
| Bredenstraße | 4 |
| Bregenzer Str. | 86 |
| Breitenweg 1—30 D | 16 |
| Breitenweg 31—Ende | 17 |
| Bremerhavener Straße 1—82 | 116 |
| Bremerhavener Straße 83—108 | 118 |
| Bremerhavener Straße 109—200 und Parzellen | 125 |
| Bremerhavener Straße 201—267 | 131 |
| Bremerhavener Straße 268—Ende | 133 |
| Bremer Straße | 23 |
| Bremervörder Straße | 118 |
| BreslauerStr. | 113 |
| Brill, Am | 6 |
| Brinkstraße | 123 |
| BrinkumerStr. | 172 |
| Brokstraße | 23 |
| Bromberger Straße | 134 |
| Bruchstraße | 172 |
| Brückenstraße | 14 |
| Brüderstraße | 9 |
| Brüggeweg | 75 |
| Brundorfer Weg | 148 |
| Brüningsgang A und B | 11 |
| Brunnengang | 6 |
| Brunnenstr. | 23 |
| Buchenaustr. | 75 |
| Buchenstraße | 61 |
| Buchtstraße | 2 |